

ORANIER

Heiztechnik

D **AT** **CH**

**Bedienungs- und Montageanleitung
für Pelletofen**

ORANIER
Loft

CE



Inhaltsverzeichnis D / AT / CH

1. Symbolerklärung, Umweltschutz	4
1.1 Symbolerklärung	4
1.2 Umweltschutz	4
1.3 Transportverpackung	4
<hr/>	
2. Bestimmungsgemäße Verwendung und Sicherheitshinweise	5
2.1 Einsatzzweck	5
2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung	5
2.3 Sicherheitshinweise	5
2.4 Brennstoffqualität	7
2.5 Haftungsausschluss	7
2.6 Nicht bestimmungsgemäße Verwendung	8
<hr/>	
3. Produktübersicht und Bedienelemente	9
3.1 Vorderansicht	9
3.2 Rückansicht	10
3.3 Pellettank	11
3.4 Brennraumtür	12
<hr/>	
4. Angaben zum Gerät	13
4.1 Lieferumfang	13
4.2 Nicht mitgeliefertes Zubehör	13
4.3 Original Ersatzteile	13
4.4 Produktbeschreibung	13
4.5 Technische Daten	14
4.6 Maßzeichnung	14
<hr/>	
5. Schornsteinanlage und Zuluftbedingungen	15
5.1 Schornsteinberechnung	15
5.2 Anschluss an den Schornstein/ Rauchrohranschluss	15
5.3 Externe Verbrennungsluftversorgung	16
<hr/>	
6. Vorbereiten des Gerätes für den Betrieb	17
6.1 Raumtemperatur-Fühler	17
6.2 Höhenverstellbare Gerätefüße	17
6.3 Auswahl des Aufstellungsortes	17
6.4 Elektrische Anschlüsse	18
6.4.1 Anschluss „Externe Anforderung“	18
6.5 Erstinbetriebnahme	18
6.6 Nachfüllen Pellets	19
6.7 Anpassen des Gerätes an Umgebungsbedingungen	19


7. Bedienteil und Display	20
7.1 Bedienteil	20
7.2 Display	21
<hr/>	
8. Installation und Inbetriebnahme	22
8.1 Aufstellung	22
8.2 Erstinbetriebnahme	22
<hr/>	
9. Bedienung und Steuerung	23
9.1 Starten des Gerätes	23
9.2 Steuerungsart	23
9.2.1 Raumgeführter (=raumlufttemperatur- abhängiger) Betrieb	23
9.2.2 Leistungsgeführte Betrieb	23
9.3 Betriebsarten	24
9.4 Anzeigebereich „Statusmeldungen“	26
9.5 Bedienebene	26
9.6 Struktur Benutzermenü	27
9.7 Menüebene	28
9.7.1 Menüpunkt „Einstellungen“	28
9.7.2 Menüpunkt „Info“	31
9.7.3 Menüpunkt „Störmeldungen“	32
<hr/>	
10. Arbeitsweise	33
10.1 Zündvorgang	33
10.1.1 Programmablauf „Standard-Zündprogramm“	33
10.1.2 Programmablauf „Sonder-Zündprogramm“	33
10.1.3 Zünden der Pellets	34
10.2 Startphase	34
10.3 Regelbetrieb	34
10.4 Reinigungsphase	34
10.5 Ausbrandphase	35
<hr/>	
11. Reinigung und Pflege	36
<hr/>	
12. Serviceebene	39
12.1 Zugang „Serviceebene“	39
12.1.1 Menüstruktur Serviceebene	40
12.2 Relais-test	41
12.3 Info Eingänge	43
12.4 Parameterebene	45
12.5 Wartung	47

13. Wartung	49
13.1 Allgemeine Reinigungsarbeiten	49
13.2 Heizgaszüge reinigen	49
13.3 Brennraum überprüfen	51
13.4 Rauchgasweg und Saugzuggebläse reinigen	52
<hr/>	
14. Stör- und Fehlermeldungen	54
<hr/>	
15. Fehler	56
<hr/>	
16. Kundendienst	58
<hr/>	
17. ORANIER-Werksgarantie	59
<hr/>	
18. Leistungserklärung	61
<hr/>	
19. CE-Kennzeichnung	62
<hr/>	
20. Energielabel und Produktdatenblatt	63
<hr/>	
21. Geräte-Kenndaten	64
<hr/>	


1. Symbolerklärung, Umweltschutz

1.1 Symbolerklärung

Warnhinweise




Warnhinweise im Text werden mit einem **Warndreieck mit Ausrufezeichen** gekennzeichnet. Zusätzlich kennzeichnen Signalwörter die Art und Schwere der Folgen, falls die Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr nicht befolgt werden.



Bei Gefahren durch elektrischen Strom wird das Warndreieck mit Ausrufezeichen durch ein **Warndreieck mit Blitzsymbol** ersetzt.

Die folgenden Signalwörter können in dem vorliegenden Dokument verwendet werden:

- **HINWEIS** bedeutet, dass Sachschäden auftreten können.
- **VORSICHT** bedeutet, dass leichte bis mittelschwere Personenschäden auftreten können.
- **WARNUNG** bedeutet, dass schwere bis lebensgefährliche Personenschäden auftreten können.
- **GEFAHR** bedeutet, dass schwere bis lebensgefährliche Personenschäden auftreten werden.



Wichtige Informationen ohne Gefahren für Menschen oder Sachen werden mit dem nebenstehenden Symbol gekennzeichnet. Sie werden durch Linien ober- und unterhalb des Texts begrenzt.

Wichtige Informationen

Symbol	Bedeutung
▶	Handlungsanweisung
→	Verweis auf eine Stelle im Dokument
•	Aufzählung/Listeneintrag
-	Aufzählung/Listeneintrag (2. Ebene)

1.2 Umweltschutz

Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar.

Der Holzanteil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Nadelholz und eignet sich daher ganz hervorragend als Brennholz (Anheizholz; **nur für einen herkömmlichen Kaminofen!**). Wir empfehlen den Holzanteil der Verpackung dementsprechend zu zerkleinern.

Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Beutel etc., in den Materialkreislauf spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen. Ihr Fachhändler nimmt diese Verpackungsteile im Allgemeinen zurück.

Sollten Sie die Verpackungsteile selbst entsorgen, erfragen Sie bitte die Anschrift des nächsten Wertstoff- und Recycling-Centers!

1.3 Transportverpackung

Transportverpackung entfernen

Für bestmögliche Transportsicherheit ist das Gerät mit vier Schrauben mit der Transportpalette verschraubt und wird zusätzlich durch einen auf die Transportpalette aufgesetzten Holzverschlag geschützt.

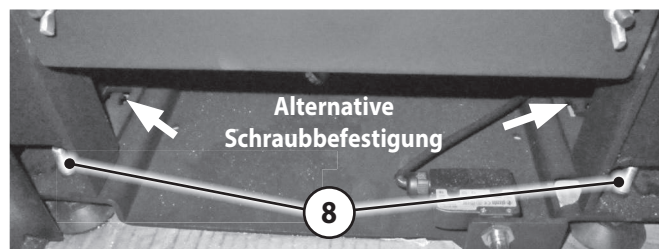
Dieser Holzverschlag muss mit geeignetem Werkzeug demontiert werden. Dabei sind Beschädigungen des Gerätes zu vermeiden! Bitte beachten Sie auch, dass der Holzverschlag nach oben hin abgenommen wird. Dafür ist ausreichend Platz nach oben zur Raumdecke hin erforderlich!

Um das Gerät von der Transportpalette zu lösen, müssen im Bodenbereich des Gerätes die Schrauben (Pfeile) gelöst und entfernt werden. Bitte nicht zu verwechseln mit den **höhenverstellbaren Gerätefüßen (8)**!

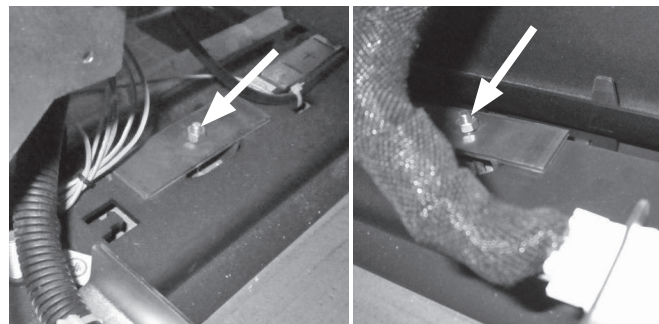

Die beiden Schrauben im vorderen Bereich werden nach Öffnen der Brennraumbür zugänglich. Die **Brennraumbür (2)** kann nur mit dem beiliegenden **Öffnungswerkzeug (24)** geöffnet werden (siehe Kapitel 2.4).

Die beiden Schrauben im hinteren Bereich werden nach Entfernen der **Abdeckung Serviceöffnung (16)** zugänglich.

Vorderer Bereich:



Hinterer Bereich:

Auch ein Gerät mit einer sehr langen Lebensdauer ist am Ende des Nutzungszeitraums entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Regelungen fachgerecht zu entsorgen.

2. Bestimmungsgemäße Verwendung und Sicherheitshinweise

2.1 Einsatzzweck



Bitte beachten Sie:

Dieses Gerät ist ausschließlich als Einzelraumfeuerstätte unter den dafür geltenden Richtlinien zugelassen und darf daher nicht als Alleinheizung verwendet werden!

2.2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Im Gegensatz zu Pellet-, Öl-, oder Gaskesseln mit einer Brenneinheit handelt es sich bei einem Pelletofen um einen „automatisch beschickten Ofen mit Tagesbehälter zur Verfeuerung fester Biomasse (Pellets) mit einem Rauchgasgebläse“.

Dieses Rauchgasgebläse befördert die Rauchgase in das Rauchgassystem (Schornstein).

Das Gerät ist mit einem Brennstofftank ausgestattet, der ausreichend groß für einen Tagesbedarf dimensioniert ist. Für längere Heizperioden ist der notwendige Brennstoff täglich nachzufüllen. Das bedeutet, dass das Gerät ohne Unterbrechung betrieben werden kann, die Anforderungen für eine Alleinheizung aber nicht erfüllt.

Das Gerät ist nur für die Wohnraumbeheizung zugelassen. Die Aufstellung beispielsweise in Garagen, Feuchträumen oder im Freien ist nicht zulässig.

Die in dieser Bedienungsanleitung angegebenen Installations- und Betriebsvorschriften können ganz oder teilweise von regionalen oder behördlichen Vorschriften abweichen.

In diesem Falle gelten immer die behördlichen Vorgaben!

Grafiken in dieser Bedienungsanleitung sind nicht maßstabsgetreu und dienen lediglich der Illustration.

In diesem Gerät dürfen ausschließlich Pellets entsprechend EN 14961-2, (Klasse A1), EN plus (Klasse A1) bzw. DIN 51731, DIN Plus, ÖNORM M7135 verfeuert werden. Andere Brennstoffe sind nicht zulässig!

Es dürfen auf keinen Fall Abfälle oder Abfallprodukte, weder fest noch flüssig, in dem Gerät verbrannt werden!

Für den Betrieb ist das Gerät mit Hilfe der Netzanschlussleitung (Lieferumfang) über eine ordnungsgemäß ausgeführte Netzanschlussdose dauerhaft mit Netzspannung zu versorgen.



Das Gerät ist ausschließlich mit der mitgelieferten Netzanschlussleitung „Europe CEE 7/VII Schurter 6003.0215“ oder höherwertig zu betreiben.

- Für Länder mit anderen Netzsteckern ist eine entsprechende gleichwertig zertifizierte Netzanschlussleitung zu verwenden, welche den jeweiligen Anforderungen des Landes, in dem das Gerät betrieben werden soll, entspricht.

Ordnungsgemäße Bedienung, Reinigung, Wartung und Aufstellung sind die Voraussetzungen für ausdauernde und störungsfreie Funktion des Gerätes.

Diese Bedienungsanleitung macht Sie mit der Funktion und Handhabung des Ofens vertraut und ist Bestandteil dieser Feuerstätte. Bewahren Sie die Bedienungsanleitung gut auf, damit Sie sich zu Beginn einer Heizperiode wieder über die richtige Bedienung informieren können.

Diese Feuerstätte darf nicht verändert werden! Der Erwerber und Betreiber eines Pelletofens ist verpflichtet, sich an Hand dieser Anleitung über die richtige Handhabung zu informieren. Unsere Gewähr für eine einwandfreie Funktion erlischt sofort, wenn die nachfolgenden Richtlinien und Anweisungen nicht beachtet werden. **Wir danken für Ihr Verständnis!**

2.3 Sicherheitshinweise



Vorsicht! Brandgefahr durch heiße Geräteteile!

Da das Gerät auch automatisiert betrieben werden kann, besteht die Möglichkeit, dass das Gerät auch in Ihrer Abwesenheit unbeaufsichtigt in Betrieb gehen kann.

Deswegen sind besondere Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten!

- Das Gerät darf niemals abgedeckt werden!
- Sicherheitsabstände zu brennbaren und leicht entzündlichen Materialien sind unter allen Umständen einzuhalten!

Bei Nichtbeachtung dieser Sicherheitshinweise besteht allerhöchste Brandgefahr!



Vorsicht! Verletzungsgefahr durch heiße

Geräteteile! Oberflächen, Brennraumtür, Rauchrohr und Sichtscheibe werden im Betrieb heiß.

• Produktsicherheit

Dieses Gerät ist nach dem aktuellen Stand der Technik und anerkannten sicherheitstechnischen Vorgaben konstruiert und gefertigt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass während des Betriebes Personen- und Sachschäden auftreten können.

Verwenden Sie das Gerät deshalb sicherheits- und gefahrenbewusst, nur seiner Bestimmung entsprechend und ausschließlich in einwandfreiem, unbeschädigten Zustand!

• Einweisung


ORANIER bietet Ihnen für den Bedarfsfall einen speziellen **Inbetriebnahme-Service** an: Einer unserer Techniker wird das neu installierte Gerät für Sie am Aufstellungsort einrichten und einstellen, um einen möglichst reibungslosen und effizienten Betrieb zu gewährleisten. **Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung!**

- Lassen Sie sich vom Installateur Ihres Gerätes die technischen Dokumente des Gerätes sowie alle Zubehörteile aushändigen.

• Verhalten im Notfall

Bringen Sie sich nicht selbst in Lebensgefahr. Wenn ohne Gefährdung der eigenen Person möglich:

- ▶ Warnen Sie andere Personen und fordern Sie sie zum Verlassen des Gebäudes auf.
- ▶ Nehmen Sie das Gerät umgehend außer Betrieb! Betätigen Sie dabei nur die Schaltfläche „ON/OFF“ (30) auf dem **Bedienteil (22)**!

	<p>Achtung: Trennen Sie das Gerät dabei nicht vom Stromnetz, weder durch Ziehen des Netzsteckers noch durch Betätigen des Netzschalters (24). Die Funktionsfähigkeit des Saugzuggebläses muss unbedingt gewährleistet bleiben!</p>
---	--

• Brandgefahr

Durch die Verbrennung von Pellets wird Wärmeenergie frei, die zu einem starken Aufheizen der Oberflächen, vergleichbar mit einem Kaminofen, führt.

- ▶ Das Gerät darf nie mit geöffneter Brennraumbür oder geöffnetem Pellettankdeckel betrieben werden, es könnten Funken und Flammen austreten und gesundheitsschädliche Rauchgase in den Aufstellungsbereich gelangen. Das Gerät ist daher mit Schaltkontakten an Brennraumbür und Pellettankdeckel versehen, die bei zu langer während der Öffnung die Pelletzuführung unterbrechen und das Gerät in die Betriebsart „Bereitschaft“ versetzen.
- ▶ Platzieren oder lagern Sie keine brennbaren Materialien oder Flüssigkeiten auf oder neben dem Gerät.
- ▶ Stellen oder platzieren Sie keine brennbaren Gegenstände (z.B. Teppiche, Möbelstücke, Pflanzen o.ä.) im Bereich der Feuer- raumöffnung.
- ▶ Das Gerät muss auf einer nicht brennbaren Unterlage und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsabstände aufgestellt werden.

• Gefahr durch unzureichende Frischluftzufuhr

- ▶ Stellen Sie eine ausreichende Versorgung des Aufstellungs- raumes mit Frischluft während des Betriebes des Gerätes sicher. Dies gilt auch für den zeitgleichen Betrieb des Gerätes mit weiteren Wärmeerzeugern.

• Schäden durch Bedienfehler

Fehlerhafte Bedienung kann zu Personen- und/oder Sachschäden führen! Der Heizbetrieb ist nur mit geschlossener Brennraumbür gestattet!

- ▶ Sorgen Sie dafür, dass Kinder das Gerät nicht unbeaufsichtigt bedienen oder zum Spielen verwenden.
- ▶ Stellen Sie sicher, dass nur Personen zu dem Gerät Zugang haben, die auch zu sachgerechter Bedienung in der Lage sind.

- ▶ Nur erlaubte Brennstoffe verwenden.
- ▶ Benutzen Sie zum Anheizen niemals brennbare Flüssigkeiten!
- ▶ Niemals das Feuer im Brennraum mit Wasser löschen!

• Bauseitige Voraussetzungen, Installation und erste Inbetriebnahme


Für den Betrieb des Gerätes gelten örtlich spezifische feuerpolizei- liche und baurechtliche Vorschriften, deren Einhaltung Grundvor- aussetzung für einen ordnungsgemäßen Betrieb des Gerätes sind.


- ▶ Das ordnungsgemäß installierte Gerät muss durch eine ge- nehmigungspflichtige Behörde, z.B. Bezirks-Schornsteinfeger, abgenommen werden.

• Verletzungsgefahr durch heiße Geräteteile

Während des Betriebes sind Oberflächen, Brennraumbür, Bedien- griffe, Sichtscheibe und Rauchrohre sehr heiß.

- ▶ Kinder niemals mit dem in Betrieb befindlichen Gerät unbeauf- sichtigt lassen!


	<p>Vorsicht - Gefahr von Verbrennungen: Im Betrieb erhitzen sich Geräteteile sehr stark. Verwenden Sie beim Nachfüllen von Pellets in das in Betrieb befindliche Gerät unbedingt Schutzhandschuhe!</p>
--	---

	<p>Hinweis: Befinden sich die Pellets in einer nicht hitze- beständigen Verpackung (z.B. Kunststoff sack), kann der Kontakt mit der heißen Oberfläche das Verpackungsmaterial schmelzen, mög- licherweise sogar entzünden und so eine dau- erhafte Beschädigung der Oberfläche des Gerätes herbeiführen!</p>
---	---

• Reinigung, Wartung und Störungsbehebung

- ▶ Gerät regelmäßig reinigen lassen.
- ▶ Reinigung und Wartung nur durch zugelassenen Fachbetrieb. Es ist unerlässlich, dass die vorgeschriebene Reinigung und Wartung des Gerätes ausschließlich von entsprechend geschul- tem Fachpersonal durchgeführt wird, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten und Gewährleistungsansprüche nicht zu verwir- ken. Eine Nichtbeachtung dieser Wartungsvorschriften kann zu Fehlfunktionen, Schäden oder sonstigen negativen Effekten führen.
Der Hersteller haftet nicht, wenn Anweisungen und Reinigungsvorgaben dieser Anleitung nicht befolgt werden!
- ▶ Verwenden Sie ausschließlich ORANIER Original-Ersatzteile und Original-Zubehör.

• Gefahr von Stromschlag



Bei abgenommenen Verkleidungsteilen liegen stromführende Geräteteile frei:


- ▶ Vor jedem Öffnen der Geräteverkleidung ist das Gerät unbedingt vom Stromnetz zu trennen.

Arbeiten an stromführenden Teilen dürfen nur von autorisiertem Fachpersonal ausgeführt werden.

• Geräteverhalten bei Stromausfall

Nach einem Stromausfall beginnt das Gerät eine **Ausbrandphase**. Anschließend wird automatisch eine **Start-Phase** aktiviert. Dabei kann es vorkommen, dass das Gerät das sog. **Sonder-Zündprogramm** startet. Dabei werden während des Zündvorganges anfänglich noch keine Pellets gefördert.


Dies geschieht aus sicherheitstechnischen Gründen, da nach einem Stromausfall nicht sichergestellt ist, dass der in der Brennerschale (5) verbliebene Brennstoff bereits vollständig verbrannt ist.



- ▶ Während und nach einem Stromausfall **Brennraumtür (2)** und **Pellettankdeckel (21)** geschlossen halten.

Andernfalls könnten gesundheitsschädliche Rauchgase in den Aufstellungsraum entweichen.

2.4 Brennstoffqualität



HINWEIS: In dem Gerät dürfen ausschließlich Pellets verfeuert werden. Andere Brennstoffe sind nicht zulässig!

- ▶ Keinesfalls Abfälle oder Abfallprodukte in dem Gerät verbrennen!

Pellets bestehen aus naturbelassenem Holz und werden ohne Zusatz von Bindemittel, nur unter Verwendung von hohem Druck, gepresst.

Die Anforderungen an den zulässigen Brennstoff sind in den Normen; EN 14961-2, (Klasse A1), EN plus (Klasse A1) bzw. DIN 51731, DIN Plus, ÖNORM M7135, definiert.

Pellet-Eigenschaften (Anforderung EN 14961-2 Klasse A1)

Länge:	10 - 30 mm*
Durchmesser:	6 mm
Schüttgewicht:	650 kg/m³
Heizwert:	> 5 kWh/kg
Restfeuchte:	< 10 %
Aschegehalt:	< 0,5 %
Dichte:	1,12 kg/dm³

**) Die Verwendung von längeren Pellets kann zu Blockaden der Förderschnecke führen!*

Es sind ausschließlich staubarme Holzpellets zu verwenden!



Auch wenn auf der Verpackung der Pellets „**DIN Plus**“ beworben wird, kann es trotzdem vorkommen, dass die Pellets diese Norm tatsächlich nicht erfüllen. Eine schlechte Pelletqualität lässt sich u.a. an geringer Festigkeit der Pellets und an einem hohen Sägestaubanteil erkennen. Bei schlechtem Heiz- oder Zündverhalten probeweise andere Qualitäts-Pellets verwenden.

Um ein problemloses Verbrennen der Pellets zu gewährleisten, ist es notwendig, sie trocken und frei von Verschmutzungen zu lagern:

Verschmutzungen können zu Fehlfunktionen oder gar einem Komplettausfall des Gerätes führen.

Nicht ausreichend trocken gelagerte Pellets können zu schlechtem Brennverhalten, Startverhalten und zu übermäßig starken Verschmutzungen führen.

Gleiches gilt für stark bröselnde Pellets. Häufiges Umlagern der Pellets kann zum Zerbrechen und Zerbröseln führen.

2.5 Haftungsausschluss

Im Fall von Personen- bzw. Sachschäden haftet der Hersteller für den Baustandard und die Sicherheit der Maschine nur dann, wenn Konstruktionsfehler nachgewiesen werden können.

Keine Haftung bei:

- Unsachgemäßer Verwendung, Installation, Bedienung.
- Unzureichender Wartung.
- Verwendung anderer als ORANIER Original-Ersatzteile.
- Baulichen Veränderungen.



HINWEIS:

Werden die für die Funktionen notwendigen Gegebenheiten, wie z.B. ordnungsgemäße, regelmäßige Reinigung und Einhaltung der Wartungsintervalle, nicht erfüllt oder sind ungeeignete Einbausituationen (z.B. nicht ausreichender Förderdruck) gegeben, fallen in diesem Zusammenhang auftretende Probleme nicht unter die Gewährleistung!

2.6 Nicht bestimmungsgemäße Verwendung

Eine nicht bestimmungsgemäße Verwendung des Gerätes führt zum Gewährleistungs- bzw. Garantieverlust.

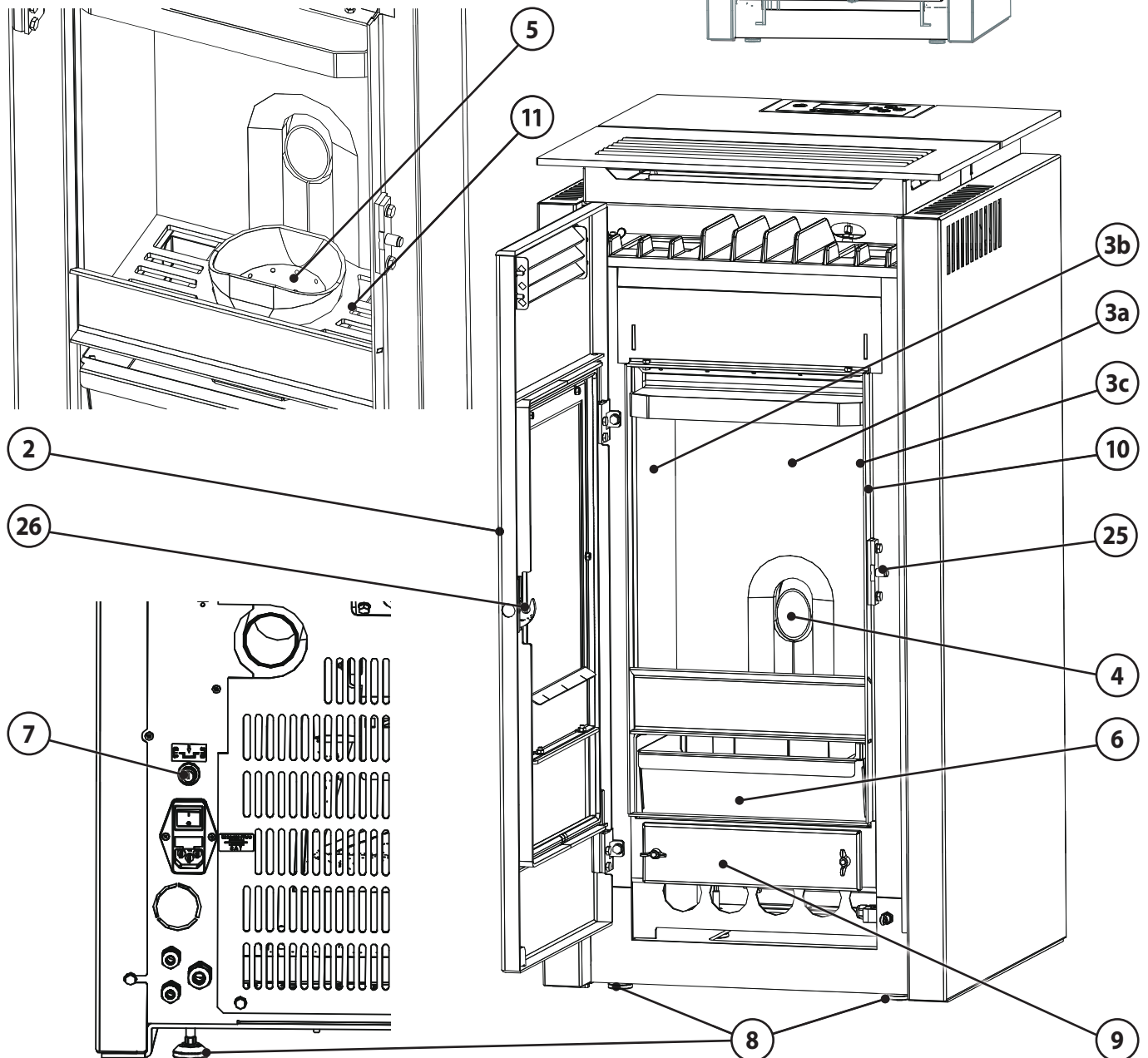
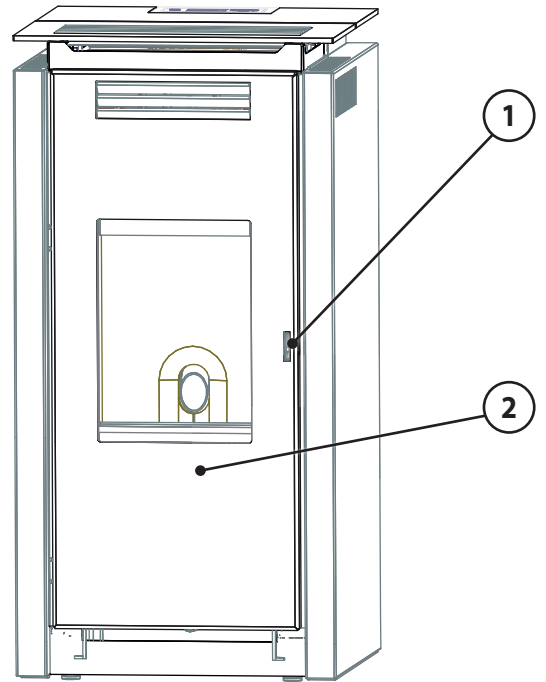
Darüber hinaus besteht die Gefahr von Schäden oder Verletzungen, die erheblich und sogar lebensgefährlich sein können.

Als nicht bestimmungsgemäße Verwendung gilt:

- Jede bauliche Veränderung des Gerätes.
- Ein Betrieb ohne fachgerechten Anschluss an einen geeigneten Kamin.
- Der Betrieb mit geöffneter Brennraumbür (2) oder geöffnetem Pellettankdeckel (21).
- Verwendung anderer als ORANIER Original-Ersatzteile.
- Verwendung von Pellets, die nicht den Herstellervorgaben entsprechen.

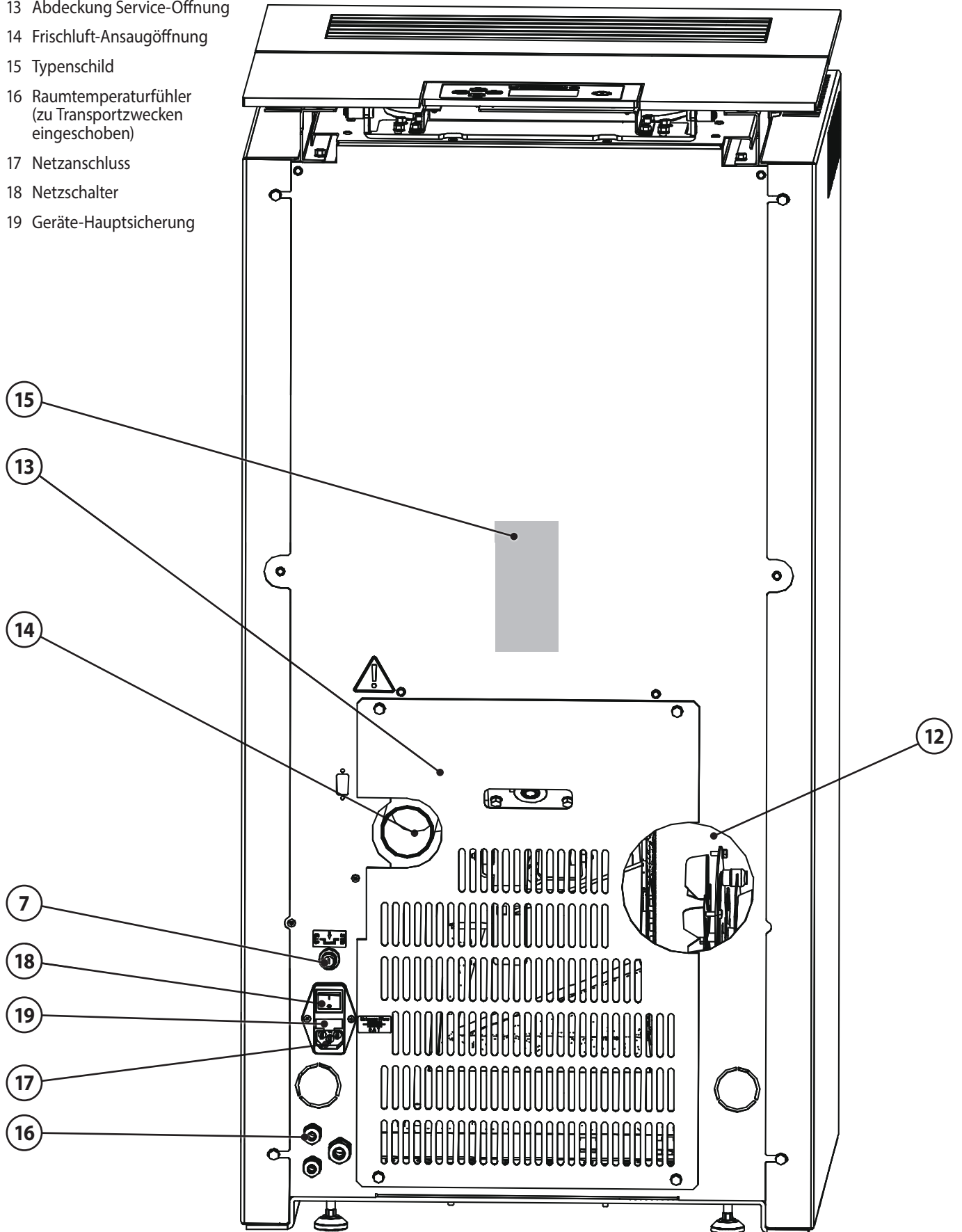
3.1 Vorderansicht:

- 1 Brennraumtürverschluss
- 2 Brennraumtür (mit Sichtscheibe)
- 3a Hintere Brennraumverkleidung (Vermiculite)
- 3b Linke Brennraumverkleidung (Vermiculite)
- 3c Rechte Brennraumverkleidung (Vermiculite)
- 4 Pelletzufuhröffnung
- 5 Brennerschale
- 6 Aschekasten
- 7 Sicherheits-Temperaturbegrenzer („STB“)
- 8 Höhenverstellbare Gerätefüße (bei Aufstellung min. 5 mm herausdrehen!)
- 9 Putzdeckel
- 10 Türdichtung
- 11 Aschrost




3.2 Rückansicht:


- 12 Rauchrohrstutzen
- 13 Abdeckung Service-Öffnung
- 14 Frischluft-Ansaugöffnung
- 15 Typenschild
- 16 Raumtemperaturfühler (zu Transportzwecken eingeschoben)
- 17 Netzanschluss
- 18 Netzschalter
- 19 Geräte-Hauptsicherung



3.3 Pellettank



Vorsicht - Gefahr von Verbrennungen:
Im Betrieb erhitzen sich Geräteteile sehr stark. Verwenden Sie beim Nachfüllen von Pellets in das in Betrieb befindliche Gerät unbedingt Schutzhandschuhe!



Vorsicht!
Aufgrund der ausgesprochen massiven Bauweise des Gerätes ist auch der Pellettankdeckel (21) schwer. Es ist daher beim Öffnen und Schließen stets darauf zu achten, dass der Pellettankdeckel (21) sicher festgehalten wird. Fällt der Pellettankdeckel (21) unkontrolliert zu, kann dies zu Beschädigungen am Gerät oder gar Verletzungen führen!


- 20 Bedienteil
- 21 Pellettankdeckel
- 22 Pellettank
- 23 Einfüllöffnung

Zum Nachfüllen von Pellets in den Pellettank gehen Sie bitte wie folgt vor:

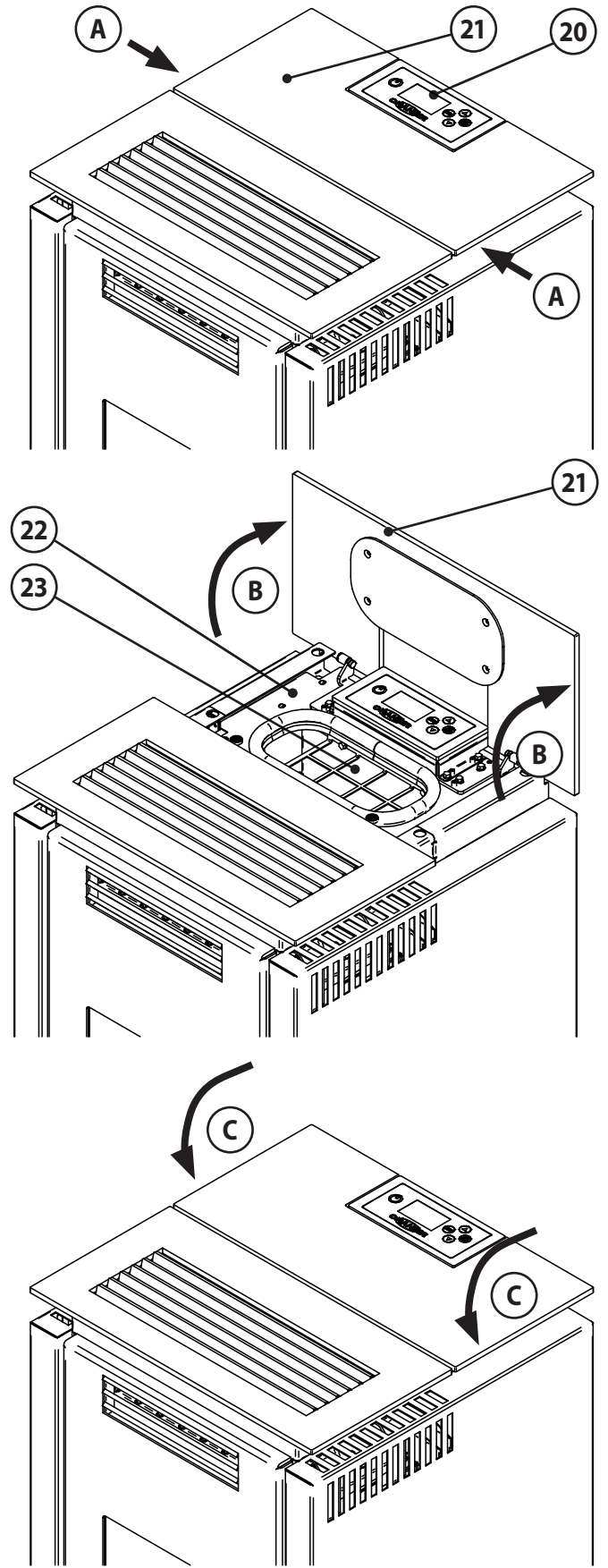
- ▶ Schutzhandschuh(e) anlegen!
- ▶ **Pellettankdeckel (21)** sicher fassen und nach hinten aufklappen (B). Dabei wird die **Einfüllöffnung (23)** freigelegt.
- ▶ Nach dem Einfüllen der Pellets klappen Sie den **Pellettankdeckel (21)** vorsichtig wieder zurück (C); dabei wird die **Einfüllöffnung (23)** wieder dicht verschlossen.



Vorsicht - Brandgefahr!
Entfernen Sie umgehend alle eventuell neben die Einfüllöffnung gefallenen Pellets.



Füllen Sie nicht zu viele Pellets ein, damit gewährleistet bleibt, dass der **Pellettankdeckel (21)** die **Einfüllöffnung (23)** dicht verschließen kann.




Hinweis:
Wird der **Pellettankdeckel (21)** geöffnet, wird die Pelletförderung unterbrochen. Bleibt der **Pellettankdeckel (21)** zu lange geöffnet, wird die Verbrennung beendet.

3.4 Brennraumtür

Die **Brennraumtür (2)** kann über den **Brennraumtürverschluss (1)** nur zusammen mit einem speziellen **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** ent- bzw. verriegelt, geöffnet und vollständig geschlossen werden.

i

Das **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** ist bei Auslieferung auf dem Eingriffsschutz befestigt.

- 1 Brennraumtürverschluss
- 2 Brennraumtür mit Sichtscheibe
- 24 Brennraumtür-Verschlusswerkzeug

Entriegeln der Brennraumtür (2)

- ▶ Zum Öffnen der **Brennraumtür (2)** das **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** entsprechend nebenstehender Abbildung und im gezeigten Winkel in den **Brennraumtürverschluss (1)** einführen, so dass die Mechanik des **Brennraumtürverschlusses (1)** vollständig umschlossen wird (A).
- ▶ **Brennraumtür (2)** entriegeln: **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** nach oben bewegen (B).

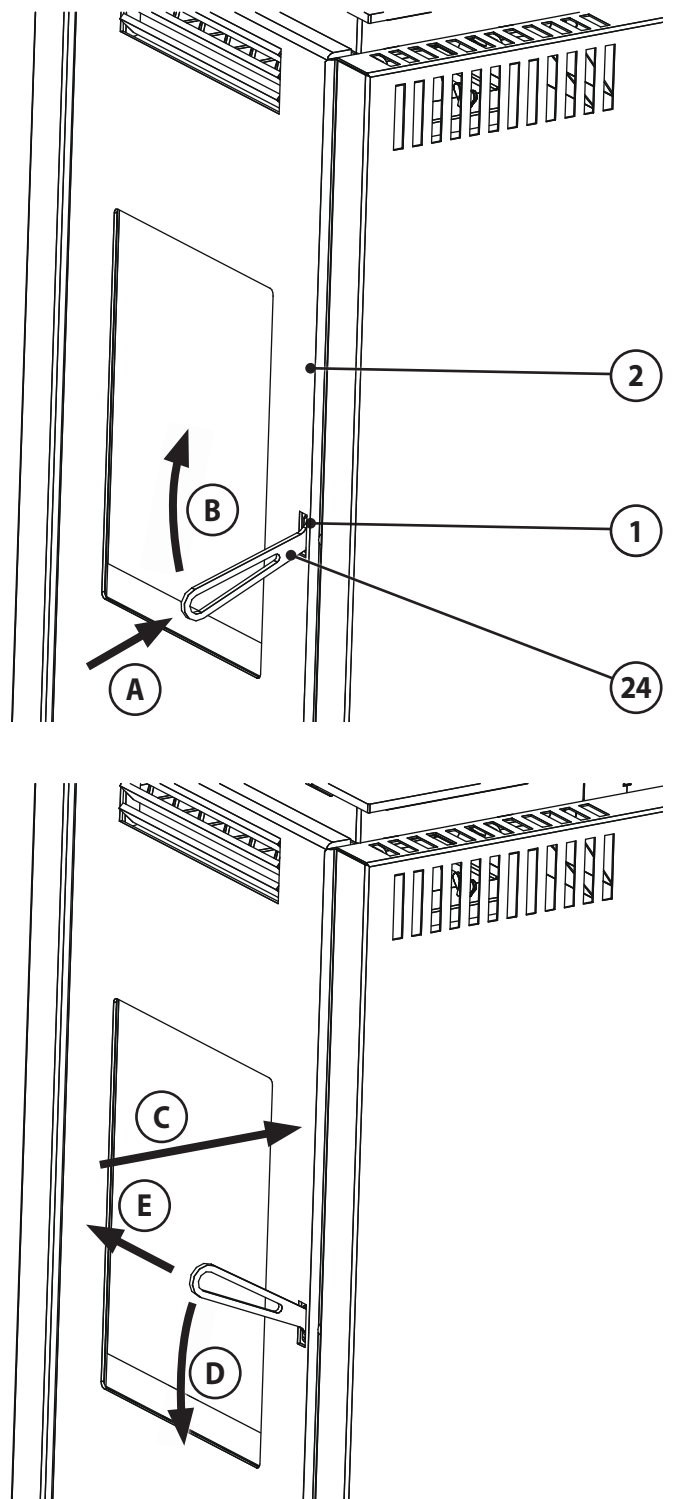
Verriegeln der Brennraumtür (2)

Mit Hilfe des **Brennraumtür-Verschlusswerkzeuges (24)** ist die **Brennraumtür (2)** so zu verriegeln, dass der **Verriegelungshaken (26)** die **Brennraumtür (2)** sicher geschlossen hält.

- ▶ Zum Schließen der **Brennraumtür (2)** das **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** entsprechend nebenstehender Abbildung und im gezeigten Winkel in den **Brennraumtürverschluss (1)** einführen, so dass die Mechanik des **Brennraumtürverschlusses (1)** vollständig umschlossen wird (A).
- ▶ **Brennraumtür (2)** gegen den Gerätekörper drücken (C).
- ▶ **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** nach unten bewegen, um die **Brennraumtür (2)** verriegeln (D).
- ▶ Nach dem Verriegeln: **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** abnehmen (E).

i

Vorgänge (B) und (D) werden ausschließlich mit dem **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)** vorgenommen!



4. Angaben zum Gerät

4.1 Lieferumfang

- ▶ Prüfen Sie den Lieferumfang bei Erhalt auf Vollständigkeit und Unversehrtheit.
 - Palette mit Gerät im Holzverschlag
 - Bedienungsanleitung und Hinweisblätter in Plastikhülle im Gerät
 - **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)**
 - Netzkabel

4.2 Nicht mitgeliefertes Zubehör

Folgende Zubehörteile sind nicht im Lieferumfang des Gerätes enthalten, können aber über Ihren Fachhändler oder online über www.oranier.com bezogen werden.

- Rauchrohre
- Flexrohre und Wanddurchführung für externe Verbrennungsluftversorgung
- Bodenplatte aus Glas oder Stahl
Aufgrund der geringen Temperatur im unteren Bereich des Pelletofens während des Heizbetriebes ist eine feuerfeste Bodenplatte nach unseren Erfahrungen nicht zwingend erforderlich, kann aber unter ungünstigen Umständen notwendig sein. Hier sind die jeweiligen Vorschriften bindend und zu beachten.



Hinweis: Vor der Installation des Gerätes ist die Notwendigkeit einer feuerfesten Bodenplatte mit dem zuständigen Schornsteinfeger abzustimmen.

- Filzgleiter als Unterlage bei empfindlichem Untergrund (z.B. Glasplatte)

4.3 Original Ersatzteile

Verwenden Sie ausschließlich Original-Ersatzteile.

Ersatzteile anderer Hersteller sind durch ORANIER nicht geprüft und daher nicht freigegeben.

Nicht freigegebene Ersatzteile verändern möglicherweise die konstruktiv vorgegebenen Eigenschaften des Gerätes und führen somit zur Beeinträchtigung der Sicherheit.

Die Artikelnummern der Originalersatzteile finden Sie unter www.oranier-kundendienst.com.

4.4 Produktbeschreibung

Gerät:

Das Gerät besteht aus einer geschweißten Stahlkonstruktion. Im Mittelteil befindet sich der mit Schutzplatten ausgekleidete Brennraum. Unter der **Brennerschale (5)** befindet sich der **Aschekasten (6)**.

Geräte dieser Bauart arbeiten im Konvektionsbetrieb, d. h. die Umgebungsluft wird von den im Pelletofen enthaltenen Konvektionsschächten angesaugt, stark erwärmt und wieder an den Wohnraum abgegeben.

Das Gerät arbeitet raumluftabhängig und kann optional an eine externe Verbrennungsluftleitung angeschlossen werden.

Brennraumverkleidung:

Der Brennraum ist mit Vermiculite-Bauteilen bzw. Stahlplatten ausgekleidet. Diese dienen dem Hitzeschutz und zur Rauchgaslenkung. Im Betrieb können an den an den Vermiculite-Bauteilen Risse entstehen. Ursache dafür sind insbesondere:

- Hohe Temperaturunterschiede
- Wärmedehnung durch übermäßige Erhitzung.

Oberflächenrisse sind zunächst unbedenklich. Erst wenn der darunterliegende Metallkorpus freiliegt, muss ein Austausch der Vermiculiteplatten erfolgen. Die Brennraumverkleidungen und die Rauchgasumlenkungen fallen nicht unter die Werksgarantie.



WARNUNG!

Brandgefahr durch Verwendung nicht originaler Ersatzteile!

- Durch Verwendung von Brennraumauskleidungen mit falschen Wärmeeigenschaften kann es zu Überhitzung umgebender Wände und Einrichtungsgegenständen kommen!

▶ **Verwenden Sie daher ausschließlich Original-Ersatzteile!**

Vermiculite-Bauteile sind asbestfrei und ungiftig. Vermiculite-Bauteile haben gegenüber Schamottesteinen den entscheidenden Vorteil, dass die Verbrennungstemperatur im Ofen signifikant gesteigert werden kann. Durch den heißeren Abbrand wird die Wärmeenergie des Brennstoffes besser ausgenutzt (Wirkungsgrad).

Ein Betrieb des Gerätes ohne montierte Rauchgasumlenkungen ist nicht zulässig, weil die Funktion nicht mehr gewährleistet werden kann und irreparable Schäden entstehen können.

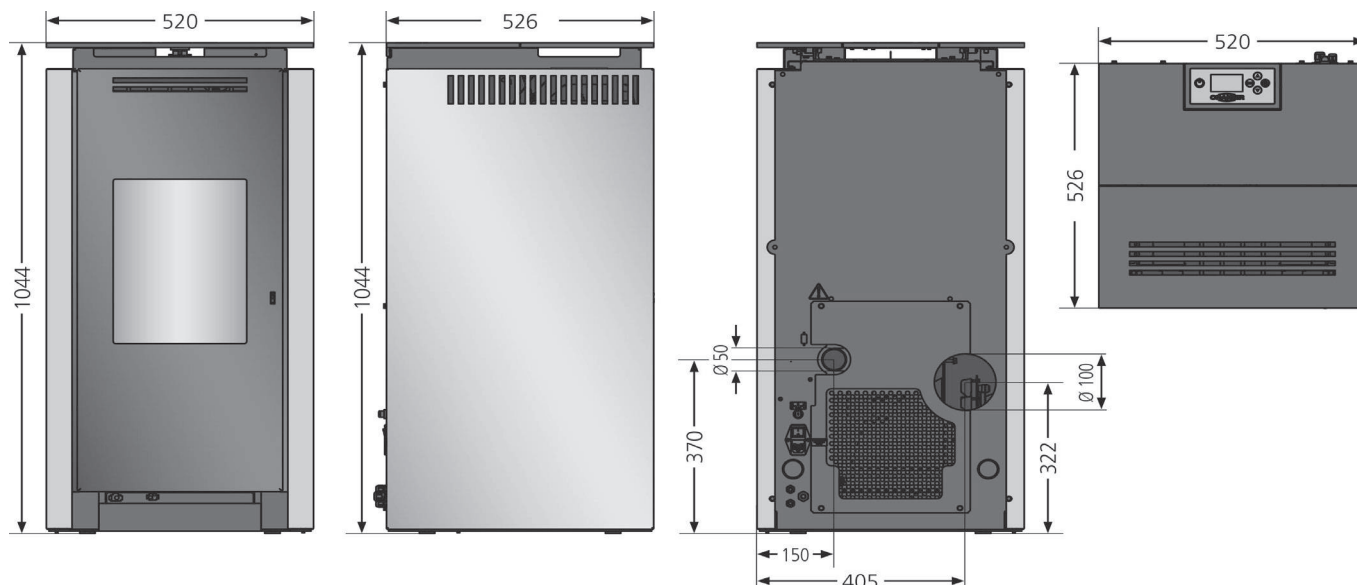
4.5 Technische Daten

Eigenschaft	Einheit	Wert
Pelletofen Typ:		Loft
Nennwärmeleistung:	kW	6,0
Minimalleistung:	kW	2,5
Brennstoffassungsvermögen:	kg	35
Brenndauer Nenn- / Minimalleistung:	h	26 / 60
Energieeffizienzklasse:		A+
Energieeffizienzindex EEI:		125
Raumheizvermögen DIN 18893 max.:	m ³	350
Höhe:	mm	1044
Breite / Tiefe:	mm	520 / 526
Gewicht:	kg	147
Für Dauerbetrieb geeignet:		ja
Wirkungsgrad Nenn- / Minimalleistung:	%	88,5 / 89,8
Abgastemperatur Austritt Gerät Nenn- / Minimalleistung:	°C	172 / 104
Abgastemperatur Austritt Messstrecke Nenn- / Minimalleistung:	°C	170 / 101
Erforderlicher Förderdruck:	Pa	12
Erforderlicher Förderdruck für Schornsteinberechnung	Pa	2,0
Mittlere CO-Emission Nenn- / Minimalleistung:	mg/Nm ₃	78 / 244
Mittlere CO ₂ -Emission Nenn- / Minimalleistung:	Vol.%	8,9 / 5,2
Staub Nenn- / Minimalleistung:	mg/Nm ₃	17 / 25
Rauchgasmassenstrom Nenn- / Minimalleistung:	g/s	5,2 / 3,6
Zugelassener Brennstoff:		Holz-Pellets
Rauchrohranschluss:	mm	100
Frischluftanschluss:	mm	50
Stromversorgung:	VAC	230 V / 50 Hz
Elektrische Leistungsaufnahme Betrieb (typ.):	W	14 - 18
Elektrische Leistungsaufnahme Start (typ.):	W	300
Umgebungstemperatur Betrieb:	°C	10 - 35
Umgebungstemperatur Lagerung:	°C	5 - 40



Die Angaben „Nenn“ beziehen sich auf die Nenn-Wärmeleistung (Maximalleistung) und die Angaben „Minimal“ auf die Minimalleistung, also der Teillast während einer Typprüfung.

4.6 Maßzeichnung Loft



5. Schornsteinanlage und Zuluftbedingungen

Der Schornstein hat die Aufgabe, die bei der Verbrennung entstehenden Rauchgase durch den thermischen Auftrieb nach außen zu führen. Durch den, zusammen mit dem Saugzuggebläse entstehenden, Unterdruck in der Brennkammer, wird die Verbrennungsluft durch die Zuluftöffnung zur Verfügung gestellt und hat somit erheblichen Einfluss auf die Feuerungsleistung.

Der Förderdruck wird zunächst durch die wirksame Höhe des Rauchgassystems (Schornsteinfuttermitte bis Schornsteinmündung) und die Differenz zwischen Rauchgastemperatur am Ofenausgang und der Temperatur am Schornsteinkopf bestimmt; und kann Schwierigkeiten im Schornsteinzug nur bedingt ausgleichen.

Dem entgegen wirken vor allem Druckverluste in der Rauchrohrführung und der Verbrennungsluftzuführung.



Das Saugzuggebläse des Pelletofens dient dazu die Druckverluste im inneren des Pelletofens zu überwinden. Der natürliche Unterdruck des Abgassystems, die Zuluftführung und das Saugzuggebläse bilden eine Funktionseinheit.

Sogenannte LAS-Schornsteine, bei denen die Zuluft durch einen Ringspalt vom Schornsteinkopf her zugeführt wird, verursachen beim Anheizen des Gerätes oft Probleme, da sich im Ringspalt der Zuluft ebenfalls ein thermischer Auftrieb einstellt. Das gilt auch, wenn die Zuluft über einen separaten Schacht von oben zugeführt wird.

Der Anschluss des Gerätes an einen LAS-Schornstein ist daher als kritisch zu bewerten. Es ist zu beachten, dass die Schornsteinberechnung bei Nennlast erfolgt, also bei maximal beheiztem Gerät. Bei kaltem Gerät liegt sowohl Rauchgasseitig, als auch zuluftseitig, ein Unterdruck an. Dies kann zu Startschwierigkeiten führen.



Bei Anschluss an LAS-Schornsteine ist eine Inbetriebnahme und ggf. Neu-Justage der Brennparameter durch autorisierten Fachpersonal unerlässlich. Im Praxisbetrieb sind Zündprobleme oder eine unbefriedigende Verbrennung möglich.

5.1 Schornsteinberechnung

Um den störungsfreien Betrieb Ihres Pelletofens zu gewährleisten, ist ein Nachweis über die Eignung der zu verwendenden Schornsteinanlage nach EN 13384-1, zwingend erforderlich. Bei Anschluss mit externer Verbrennungsluftversorgung ist auch deren Zuluftweg in diese Berechnung mit einzubeziehen!

Die Berechnung ist für einen notwendigen Förderdruck von 2 Pa durchzuführen. Der errechnete Unterdruck am Gerät muss bei Nennleistung zwischen 2 und 20 Pa liegen.

Liegt ein hoher Förderdruck (>20 Pa) vor, ist eine entsprechende technisch zulässige Einrichtung bauseits zu erstellen, um den Schornsteinzug zu begrenzen.

Für ein zuverlässiges Zünden muss ein Förderdruck <2 Pa vorliegen. Bei negativem Förderdruck kann ein sicheres Startverhalten nicht gewährleistet werden!

Örtliche Vorschriften sind bindend und zu beachten!



Im Falle des Betriebs an einer ungeeigneten Schornsteinanlage übernimmt Oranier keine Funktionsgarantie für das Gerät.

5.2 Anschluss an den Schornstein/ Rauchrohranschluss

Das in dieser Anleitung beschriebene Gerät ist ausschließlich für den Betrieb mit geschlossenem Brennraum zugelassen.

Der Betrieb an einem mehrfach belegten Schornstein ist nicht zulässig!

Die Ausführung und der Zustand des zum Anschluss vorgesehenen Schornsteins trägt maßgeblich zur einwandfreien Funktion des Pelletofens bei.

Das Gerät wird nach hinten angeschlossen. Zum Anschluss an den Schornstein sollte ein Rauchrohr aus 2 mm dickem Stahlblech mit geeignetem Dichtsystem verwendet werden, da, bedingt durch das Saugzuggebläse, in der Verbindung ein Überdruck entstehen kann.

Alle Verbindungen vom Gerät zum Schornstein müssen stabil, fest, dicht und spannungsfrei sein. Achten Sie darauf, dass das Rauchrohr nicht in den freien Querschnitt des Schornsteins hineinragt. Wir empfehlen die Verwendung eines Mauerfutters.

Horizontale Rauchrohrführung

Horizontale Rauchrohrführungen mit einer Länge > 0,4 Meter sind nicht zulässig. Diese können zu Problemen beim Zünden führen. Kritisch ist in diesem Zusammenhang auch eine mögliche Ascheanlagerung im horizontalen Bereich des Rauchrohrs zu sehen, die zu einer Verringerung des Rauchrohrquerschnitts und im Extremfall zu einem Kaminbrand führen kann!



▶ Versehen Sie den Rauchrohranschluss zum Schornstein mit einer Reinigungsöffnung, um Rauchrohr und Rauchgaskanäle leichter reinigen zu können.

Das Rauchrohr zwischen Pelletofen und Kamineintritt ist so zu gestalten, dass die Rauchgase mit geringem Druckverlust und geringer Abkühlung in den Schornstein eintreten können (siehe DIN 18160). Die Kontrolle und Reinigung des Rauchrohres muss jederzeit möglich sein.

Für sichere Dichtheit der Verbindungen sollten überschiebbare Steckverbindungen mit geeignetem Dichtsystem verwendet werden. Dabei sind originale ORANIER-Systemrohre oder Gleichwertige zu verwenden.



Gefahr von Vergiftung!

Aus nicht fachgerecht installierten Rauchrohren kann an undichten Verbindungen Rauchgas austreten und zu Kohlenmonoxid-Vergiftungserscheinungen führen!

5.3 Externe Verbrennungsluftversorgung

Im Bedarfsfall kann das Gerät mit einem Anschluss für eine externe Verbrennungsluftversorgung ausgerüstet werden.

Für besonders dichte Räume kann hier eine Verbrennungsluftversorgung von außen angeschlossen werden.

Der Anschlussstutzen für externe Verbrennungsluft befindet sich an der Rückseite des Gerätes.

Ein Vorteil einer externen Verbrennungsluft-Zuführung liegt u.a. darin, dass nicht die erwärmte Raumluft zur Verbrennung herangezogen wird, sondern Frischluft aus dem Außenbereich.

Es verringert somit auch die Notwendigkeit ausreichend Frischluft für den Aufstellungsbereich sicherzustellen.

► Achten Sie bei einer externen Verbrennungsluftversorgung auf dichte Rohrführung!

- Die Eignung der externen Verbrennungsluftversorgung (Leitungslänge, Querschnitte, Bögen und Filter muss in der Schornsteinberechnung nach EN 13384-1 nachgewiesen werden. Als Richtwerte können folgende Werte zugrunde gelegt werden:

Rohr mit Innen-Ø 70 mm:

Maximale Länge 3 m, max. 3 Stk. 90°-Bögen

Rohr mit Innen-Ø 100 mm:

Maximale Länge 6 m, max. 4 Stk. 90°-Bögen

- Die Zuführung der Verbrennungsluft erfolgt ausschliesslich über ein bauseitiges Zuluftrohr Ø 50 mm.
- Die Luftleitung ist mit glattem Rohr aus Stahl oder Kunststoff auszuführen; es ist dabei auf Temperaturbeständigkeit zu achten.
- Am Eintrittsquerschnitt der Verbrennungsluft ist ein Filter (Maschenweite 1 mm) anzubringen, damit keine Kleintiere, Insekten oder Verunreinigungen die Luftansaugung behindern können. Dieser Filter ist so zu dimensionieren, dass eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung gewährleistet ist und darüber hinaus in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und ggf. zu reinigen.
- Der Eintrittsquerschnitt ist so zu wählen, dass trotz Verwendung etwaiger Filter oder Ähnlichem, ein ausreichender freier Querschnitt gegeben ist, der über dem notwendigen Leitungsquerschnitt liegen muss.
- Ein vor der äußeren Zuluftöffnung angebrachtes Schutzgitter darf nicht ungewollt den Zuluftquerschnitt verkleinern oder gar verschließen können.
- Die äußere Zuluftöffnung ist so auszuführen, dass diese bauseits einen ausreichend gegen eindringende Feuchtigkeit (z.B. Schlagregen) und Druckschwankungen (z.B. Windböen) geschützt ist. Als Mindestmaßnahme ist dabei ein 90°-Bogen nach unten anzusehen.

- Ein Anschluss an einen geeigneten LAS-Schornstein ist grundsätzlich möglich, aber nicht problemlos.
- In jedem Fall ist zu beachten, dass der Verbrennungsluftbedarf von ca. 30 m³/h bei einem Förderdruck von 4 Pa sichergestellt ist.
- Der Schornsteinzug muss, im Zusammenspiel mit dem Saugzuggebläse, die zusätzlichen Widerstände einer derart ausgerüsteten Feuerungsanlage überwinden können.
- Bei feuchten Aufstellräumen (Neubau!) kann es zu Kondensatbildung am Ofenkörper und in der Folge zu Korrosion kommen.
- Beim Anschluss des Gerätes an eine externe Verbrennungsluftversorgung empfehlen wir Ihnen, die Verbrennungsluft nicht aus Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit (z.B. einem feuchten Keller) zu entnehmen.
In solchen Fällen kann es im kalten, unbeheizten Gerät zu Kondensation der Luftfeuchtigkeit und in der Folge zu Korrosion am Gerätekorpus kommen.



Das Gerät erfüllt die Anforderungen an eine raumluftabhängige Betriebsweise.

6. Vorbereiten des Gerätes für den Betrieb

Für einen störungsfreien und sicheren Betrieb ist es erforderlich, einzelne Gerätebestandteile korrekt zu positionieren und in dieser Position zu sichern.

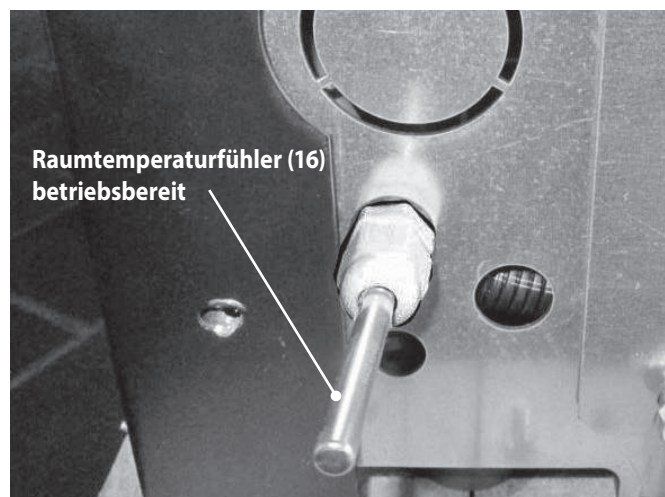
Diese Arbeiten müssen bereits vor einer ersten Inbetriebnahme ausgeführt werden, damit eine einwandfreie Funktion des Gerätes gewährleistet ist.

6.1 Raumtemperaturfühler

Der **Raumtemperaturfühler (16)** ist zu seinem Schutz in der Transportposition fast vollständig in die Gerätedurchführung eingeschoben. Die vom **Raumtemperaturfühler (16)** gelieferten Temperaturwerte sind sehr wichtig für eine effektive Steuerung des Gerätes im Betrieb.



Für realistische Messwerte ist der **Raumtemperaturfühler (16)** zumindest soweit aus der Gerätedurchführung zu ziehen, bis der komplette Raumtemperaturfühler sichtbar wird:



Es kann unter Umständen auch notwendig sein, dass der **Raumtemperaturfühler (16)** noch weiter aus dem Gerät herausgezogen werden muss, als in der vorstehenden Abbildung dargestellt ist.



Hinweis:

Der **Raumtemperaturfühler (16)** ist im hinteren Bereich des Gerätes in Bodennähe platziert, der normalerweise kältesten Stelle des Gerätes.

Durch bestimmte Strömungssituationen und reflektierte oder direkte Wärmestrahlung vom Rauchgasrohr können in diesem Bereich dennoch Temperaturen entstehen, die deutlich höher sind als die tatsächliche Raumtemperatur. Es sind daher bauseits geeignete Maßnahmen (Abschirmblech o.ä.) zur Gewährleistung realistischer Raumtemperaturwerte an der Position des **Raumtemperaturfühlers (16)** zu erbringen.

6.2 Höhenverstellbare Gerätefüße

Das Gerät ist mit 4 **höhenverstellbaren Gerätefüßen (8)** versehen. Diese sind bei Auslieferung vollständig eingedreht.

Zur Gewährleistung der notwendigen Luftdurchströmung im Betrieb müssen diese **höhenverstellbaren Gerätefüße (8)** mindestens **5 mm** herausgedreht werden.

Achten Sie dabei auf lotrechte Ausrichtung (Wasserwaage!) und auf sicheren, festen Stand des Gerätes!



Hinweis:

Das Gerät erzeugt mit Gebläse und Förderschnecke im Betrieb nur leise Geräusche, die sich aber unter ungünstigen Umständen, abhängig von der Konstruktion der Aufstellfläche, über die **höhenverstellbaren Gerätefüße** auf die Aufstellfläche übertragen können (Körperschall).

Um diese Schallübertragung zu vermindern, empfehlen wir in diesen Fällen den Einsatz von schall- und schwingungsdämpfenden Platten zwischen den **höhenverstellbaren Gerätefüßen** und der Aufstellfläche.

6.3 Auswahl des Aufstellungsortes

Bei der Auswahl des Aufstellungsortes und der späteren Installation des Gerätes ist zu beachten, dass die geforderten Mindestabstände unbedingt eingehalten werden!

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die angegebenen Maße aufgrund von unvermeidbaren Fertigungstoleranzen leicht abweichen können.

Dabei ist für die Anschlussmaße von Rauchrohr und Frischluft ein tendenziell größerer Toleranzbereich zu berücksichtigen.



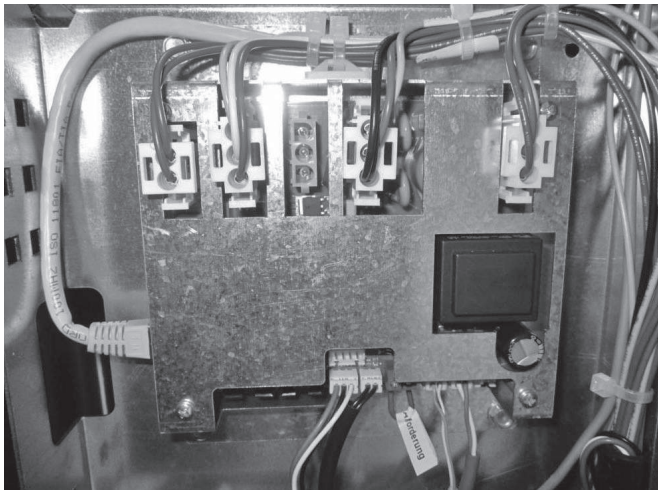
Hinweis:

Für regelmäßige Reinigungs- und Wartungsarbeiten ist ausreichende Bewegungsfreiheit um das Gerät herum zu gewährleisten (siehe Kapitel 8.1). Ist die Bewegungsfreiheit eingeschränkt, kann zusätzlicher Arbeitsaufwand entstehen, der in diesem Falle zu Lasten des Kunden geht.

6.4 Elektrische Anschlüsse

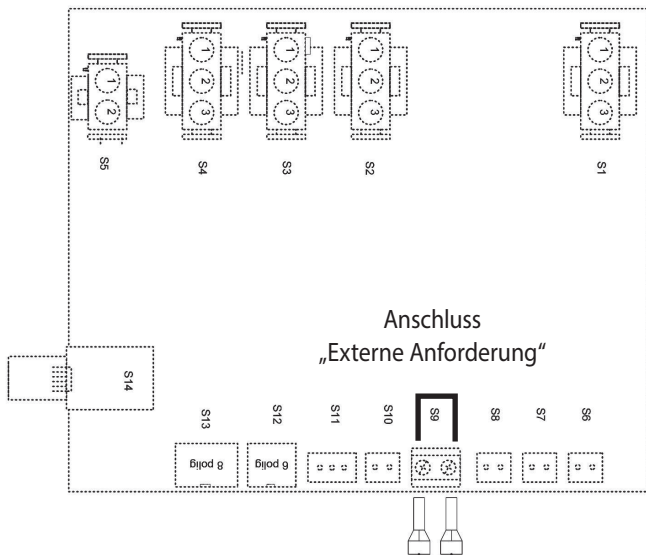
Das Gerät ist mit dem mitgelieferten Netzanschlusskabel an eine vorschriftsmäßig installierte Netzsteckdose anzuschließen und mit Netzspannung zu versorgen.

Die Leiterplatte der **Steuerelektronik** verfügt im äußeren Bereich, der nach Öffnen der Serviceöffnung sichtbar wird, über eine Klemmeneiste. Diese Klemmeneiste dient zum Anschluss externer Geräte, z.B. die Option „Externe Anforderung“ und stellt eine Schnittstelle für Servicezwecke zur Verfügung.



6.4.1 Anschluss „Externe Anforderung“

Dabei handelt es sich um einen **potenzialfreien Schalteingang**, mit dem der Brenner des Gerätes freigegeben oder blockiert werden kann.



Dieser **potenzialfreie Schalteingang** erteilt eine Freigabe oder blockiert das Gerät. Bei einer Blockierung wird das Gerät komplett deaktiviert. Wenn das Gerät die Freigabe zum Betrieb bekommt, bleiben die Brennanforderungen des Gerätes erhalten: Schaltzeitfunktionen werden berücksichtigt, hinterlegte Zieltemperaturen werden eingeregelt. Dabei kann das Gerät auch in „Stand by“ gehen, wenn es die Betriebsbedingungen erfordern.

Um einen **potenzialfreien Schaltkontakt** elektrisch an den **potenzialfreien Schalteingang** anzuschließen, muss die Abdeckung der Serviceöffnung entfernt werden.

Es wird die **Steuerelektronik** sichtbar. Der Anschluss erfolgt an die untere 8-polige Klemmenleiste.

Im Auslieferungszustand ist dieser Anschluss gebrückt. Ohne diese Drahtbrücke oder aber einen angeschlossenen und aktivierten **potenzialfreien Schaltkontakt** kann das Gerät nicht in Betrieb gehen.

Hinweis:
Ein nicht geschlossener Kontakt wird auch im **Display (29)** angezeigt.

6.5 Erstinbetriebnahme

Befüllen Sie zunächst den Pellettank (→ Kapitel „3.3 Pellettank“).

- ▶ Ziehen Sie den **Klappgriff (22)** nach oben, dabei wird der **Pellettankdeckel (21)** entriegelt und dabei angehoben (A).
- ▶ Anschließend ziehen Sie den **Pellettankdeckel (21)** zu sich heran. Dabei wird die **Einfüllöffnung (23)** freigelegt (B).
- ▶ Eine Ecke eines Pelletsacks abschneiden.



- ▶ Pellets in den Pellettank füllen.
- ▶ Nach dem Einfüllen der Pellets schieben Sie den **Pellettankdeckel (21)** wieder zurück; dabei gleitet der **Pellettankdeckel (21)** nach hinten und schließlich wieder leicht nach unten und verschließt dabei die **Einfüllöffnung (23)** dicht (C).
- ▶ Abschließend **Klappgriff (22)** wieder nach unten klappen und damit den **Pellettankdeckel (21)** verriegeln.

Hinweis:
Die Lackierung des Ofens erreicht erst nach mehrmaligem Heizen mit Nennwärmeleistung ihre Endfestigkeit.
Um Lackbeschädigungen zu vermeiden, ist eine Oberflächenreinigung erst nach mehreren Heizvorgängen zu empfehlen!

6.6 Nachfüllen Pellets

Zum Nachfüllen von Pellets ist der **Pellettankdeckel (21)** zu öffnen. Das Nachfüllen sollte möglichst zügig erfolgen.

Nach erfolgtem Nachfüllen Pellets, die nicht in den Tank gelangt sind, vom Gerät entfernen und **Pellettankdeckel (21)** baldmöglichst schließen.

6.7 Anpassen des Gerätes an Umgebungsbedingungen

Zur Gewährleistung eines optimierten Betriebs sollte ein Pelletgerät an die Umgebungsbedingungen am Aufstellungsort angepasst werden. Zwar sind die Geräte so konstruiert, dass sie bereits ab Werk in einem weiten Bereich von Umgebungsbedingungen zufriedenstellend betrieben werden können, leider können dabei aber nicht alle Umgebungsbedingungen optimal berücksichtigt werden.

Die Leistung des Saugzuggebläses, der Förderdruck des Schornsteins und die Verbrennungsluftführung bilden eine Funktionseinheit.

Es ist somit die Leistung des Saugzuggebläses an den Förderdruck des angeschlossenen Schornsteins anzupassen. Ebenso kann es notwendig sein, die geförderte Pelletmenge anzupassen.

Für einen stets zuverlässigen Gerätestart kann es notwendig werden, die Startparameter ebenfalls durch geeignete Anpassungen zu optimieren.

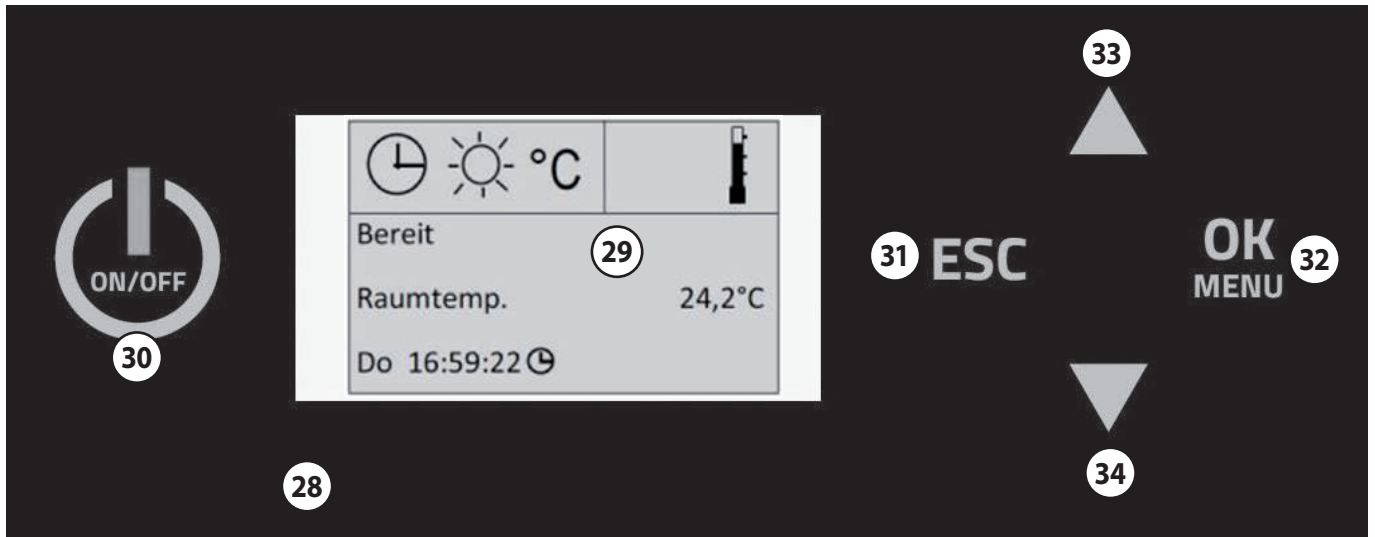
Unter besonders ungünstigen Gegebenheiten kann es vor allem für die Startphase notwendig werden, dass einzelne Parameter nachreguliert werden müssen.

Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass evtl. bauseits zu treffende Maßnahmen notwendig sind, um eine optimale Funktion zu gewährleisten.

Diese Abstimmung und Anpassung erfordert Fachkenntnis und Erfahrung, deshalb empfehlen wir Ihnen dringend:

**Hinweis:**

Eine Erstinbetriebnahme ausschließlich durch einen eigens geschulten und zertifizierten Service-Partner durchführen lassen!



Das **Bedienteil (28)** umfasst, neben dem **Display (29)**, auch 5 Schaltflächen, mit denen das Gerät durch leichte Berührung in Betrieb oder in Bereitschaft gesetzt, gesteuert und eingestellt werden kann.

Wird eine Schaltfläche betätigt, leuchtet der sie umgebende Ring zur Bestätigung blau.



Schaltfläche „ON/OFF“ (30)

Lange Betätigung: Starten des Gerätes

Kurze Betätigung bei in Betrieb befindlichen Gerät:

- Wahl der Betriebsart
- Tag/Party
- Nacht
- Leistung
- Zeitschalt Tag
- Zeitschalt Nacht
- Zeitschalt Leistung



Schaltfläche „ESC“ (31)

- Abbruch einer Eingabe **ohne Übernahme** des (geänderten) Wertes
- Navigieren in übergeordnete Menüebene



Schaltfläche „OK / MENU“ (32)

- Bestätigen einer Eingabe **mit Übernahme** des (geänderten) Wertes
- Aufruf „Menüebene“; innerhalb der Menüebene navigieren in die nächst tiefere Menüebene



Schaltfläche „AUF“ (33)

- **Wert erhöhen;** lange Betätigung bewirkt kontinuierliche Erhöhung. Bestätigen des (geänderten) Wertes mit **Schaltfläche „OK / MENU“ (32)**
- **Aufwärts** navigieren in Menüs



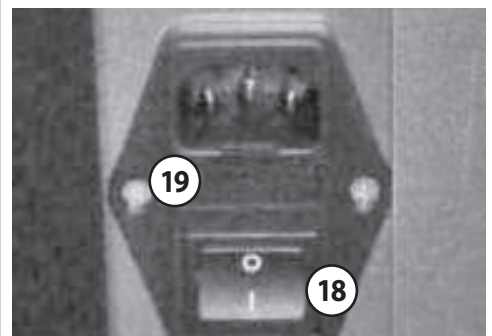
Schaltfläche „AB“ (34)

- **Wert vermindern;** lange Betätigung bewirkt kontinuierliche Verminderung. Bestätigen des (geänderten) Wertes mit **Schaltfläche „OK / MENU“ (32)**
- **Abwärts** navigieren in Menüs



Hinweis:

Das Gerät verfügt an seiner Rückseite im unteren Bereich über einen **Netzschalter (18)**, mit dem das Gerät ein-/ausgeschaltet, also mit dem Stromnetz verbunden bzw. vom Stromnetz getrennt wird.

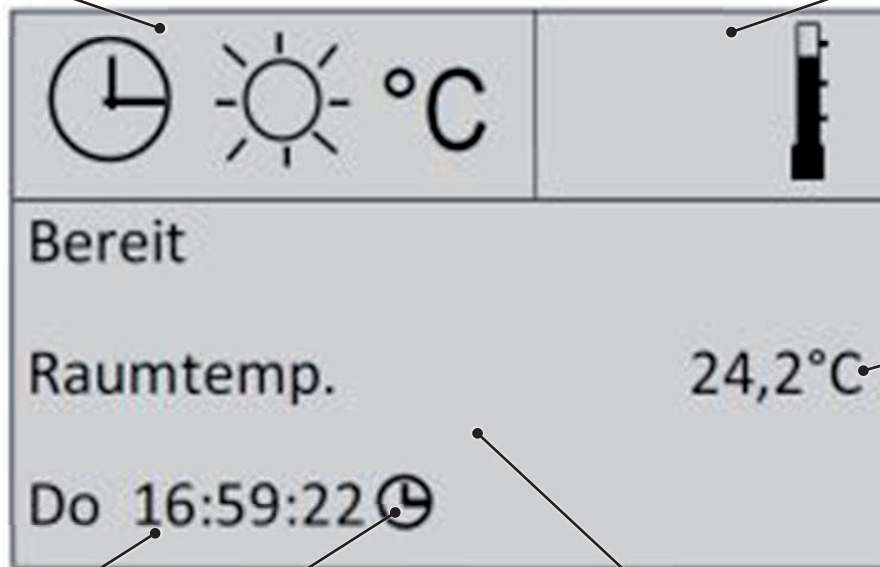


Im Bereich des **Netzschalters (18)** befindet sich auch die **Geräte-Hauptsicherung (19)**.

7.2 Display

Anzeigebereich „Betriebsarten“

Anzeigebereich „Statusmeldungen“

Anzeige
„Raumtemperatur“Anzeige
„Wochentag Uhrzeit“Anzeige
„Zeitschaltprogramm aktiv“

Anzeigebereich „Hauptanzeige“

Das **Display (29)** gliedert sich in 3 Anzeigebereiche:- **Anzeigebereich „Betriebsarten“**

- Aus
- Tag
- Nacht
- Leistung
- Zeitschalt Tag
- Zeitschalt Nacht
- Zeitschalt Leistung

- **Anzeigebereich „Statusmeldungen“**

- „Brennraumtüre offen“
- „Pellettankdeckel offen“
- „Ext. Anforderung“
- „Temperaturbedingung nicht erfüllt“

- **Anzeigebereich „Hauptanzeige“**

- Betriebszustand
- Raumtemperatur
- Wochentag/Uhrzeit
- Zeitschaltprogramm aktiv

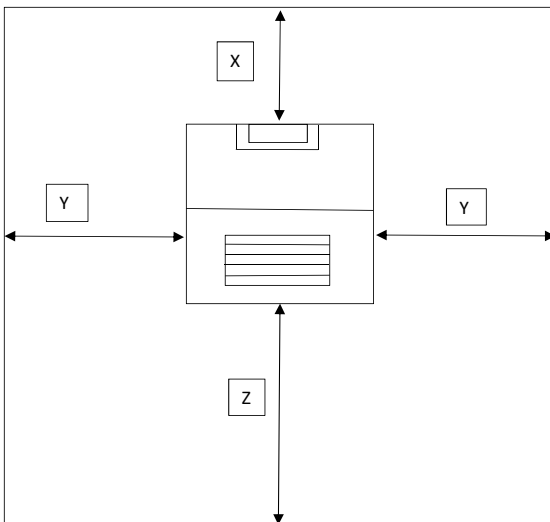
8. Installation und Inbetriebnahme

8.1 Aufstellung

Aufstellort im Aufstellungsraum:

Aus Brandschutzgründen sind rund um das Gerät Sicherheitsabstände festgelegt, die unbedingt eingehalten werden müssen!

- ▶ Halten Sie den Bereich der Sicherheitsabstände frei von brennbaren Materialien und Gegenständen, wie z.B. Teppiche, Möbelstücke, Pflanzen o.ä.
- ▶ Der Bereich rund um die Anschlussöffnung in der Wand zum Schornstein muss frei sein von brennbaren und temperaturempfindlichen Materialien.



Neben den reinen Sicherheitsmindestabständen muss die Möglichkeit gegeben sein, dass normale Reinigungs- bzw. Wartungsarbeiten ausgeführt werden können. Es sind daher folgende Mindestabstände für Wartungs- und Reinigungsarbeiten einzuhalten:

Z: 80 cm im Strahlungsbereich der Scheibe
X: 25 cm Wandabstand hinten
Y: 50 cm Wandabstand seitlich

Sicherheitsmindestabstände:

Z: 80 cm im Strahlungsbereich der Scheibe
X: 10 cm Wandabstand hinten
Y: 15 cm Wandabstand seitlich

Hintere (X) und seitliche (Y) Sicherheitsmindestabstände sowie Sicherheitsmindestabstand im Strahlungsbereich der Sichtscheibe sind auch auf dem **Typenschild (15)** des Gerätes angegeben.

Die Sicherheitsmindestabstände beziehen sich auf brennbare oder tragende Wände. Bei **hochwärmedämmten Wänden** mit einem U-Wert $<0,4 \text{ W/(m}^2\text{K)}$ vergrößert sich gemäß DIN 18896 der erforderliche Mindestabstand zwischen Gerät und Wand um 5 cm.

Bei Aufstellung sehr nahe an der Wand kann es zu Pyrolysespuren an der Wand kommen.



Bei Aufstellung des Gerätes auf empfindlichen Böden und zur zusätzlichen Geräuschkopplung empfehlen wir das Aufkleben von Filzgleitern auf die Gerätefüße.

Die exakte waagrechte Ausrichtung erfolgt durch Verstellen der 4 Gerätefüße.

8.2 Erstinbetriebnahme

Voraussetzung:

Die Ofenanlage entspricht den geltenden Vorschriften und ist durch eine genehmigungspflichtige Behörde (z.B. Schornsteinfeger) abgenommen worden.



- ▶ Entnehmen Sie vor dem ersten Anheizen bitte alle Dokumente und Zubehörteile aus dem Feuer-raum, ggf. Pellettank und dem **Aschekasten (6)**.
- ▶ Entfernen Sie alle Aufkleber rückstandsfrei von der Sichtscheibe.

Die erste Inbetriebnahme

Der Speziallack des Gerätes wird erst während der ersten Inbetriebnahme des Gerätes ausgehärtet. Dabei wird der Lack zunächst plastisch weich, bis er nach dem Abkühlen des Gerätes seine Endfestigkeit erreicht.

Beachten Sie daher folgendes:

- ▶ Vergewissern Sie sich vor der ersten Inbetriebnahme, dass sich keine Gegenstände (Kleinteile, Verpackungsmaterial, mehr im **Aschekasten (6)** oder in den Rauchgaswegen des Gerätes befinden.
- Während des Einbrennens des Speziallacks sollten die Lackflächen nicht berührt werden.
- Während der ersten Heizvorgänge kann es durch Nach Trocknung des Speziallacks zu verstärkter Geruchsbildung kommen. Dies verliert sich aber bereits nach kurzer Zeit.
- ▶ Öffnen Sie daher anfangs die Fenster des Aufstellungsraumes zum Lüften.
- Während des Einbrennens keine Gegenstände auf den Kaminofen stellen.
- Das Gerät darf während des Einbrennvorgangs nur unter Aufsicht betrieben werden.



Gemauerte Schornsteine, die längere Zeit nicht betrieben wurden, müssen häufig zunächst „trockengeheizt“ werden.

Erst nach einigen Abbränden stellt sich ein guter Förderdruck ein.

Durch den sehr hohen Wirkungsgrad und der damit verbundenen niedrigen Abgastemperatur der Pelletgeräte kann es durchaus sein, dass gemauerte Schornstein nicht ausreichend durchgeheizt werden.

Es ist eine Kaminsanierung notwendig.

9. Bedienung und Steuerung


Das Gerät ist mit einem Bedienteil ausgestattet, das es ermöglicht übersichtlich und schnell Funktionen zu wählen, das Gerät damit zu steuern, aber auch an die Aufstellungs- und Nutzungsbedingungen bedarfsgerecht anzupassen.

Darüber hinaus werden über das Display übersichtlich Informationen zu Betriebszustandes, Statusmeldungen und eventuelle Störmeldungen angezeigt.

9.1 Starten des Gerätes

Nachdem sichergestellt wurde, dass das Gerät ordnungsgemäß installiert und alle Anschlüsse ordnungsgemäß hergestellt wurden und sich keine Fremdkörper mehr im Gerät befinden, kann das Gerät in Betrieb genommen werden:

1. Pellets in den Pellettank füllen
2. Starten



Hinweis:
Die Förderschnecke ist noch nicht mit Pellets gefüllt.

3. Netzstecker einstecken und Netzschalter einschalten.
4. **Schaltfläche „ON/OFF“ (30)** lange gedrückt halten

9.2 Steuerungsart

Das Gerät wird „Raumgeführt“ (=raumlufttemperaturabhängig), gesteuert.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit das Gerät zum schnellen Aufheizen bzw. Abkühlen vorübergehend „Leistungsgeführt“ (= nach Leistungsvorgabe) zu betreiben.

Eine Auswahl des **Betriebsart** („Tag“, „Nacht“, „Leistung“, „Zeitschalt Tag“, „Zeitschalt Nacht“ und „Zeitschalt Leistung“) kann jederzeit während des Betriebes durch (mehrfaches) kurzes Betätigen der **Schaltfläche „ON/OFF“ (30)** erfolgen.

9.2.1 Raumgeführter (=raumlufttemperaturabhängiger) Betrieb




Das Gerät wird generell **raumgeführt** betrieben:

Eine vorgewählte Raumtemperatur wird als Zieltemperatur betrachtet und das Gerät regelt automatisch die Brennleistung, um diese Raumtemperatur zu erreichen bzw. zu halten.

Ist die aktuelle Raumtemperatur höher oder gleich der Zieltemperatur, geht das Gerät in Bereitschaft (Anzeigebereich Hauptanzeige: „Bereit“) und startet den Brennvorgang erneut, so bald die aktuelle Raumtemperatur die Zieltemperatur unterschreitet (Anzeigebereich Statusmeldungen „Thermometersymbol“)

Weiterhin kann zwischen den Betriebsarten „Zeitschalt Tag“, „Zeitschalt Nacht“, „Tag“ oder „Nacht“ gewählt werden. Für eventuellen „Nachtbetrieb“ wird eine eigens einzustellende (abgesenkte) Nacht-Temperatur als Zieltemperatur verwendet. Bei gewähltem **raumgeführten Betrieb** wird im **Display (29)** die **aktuelle Raumtemperatur** angezeigt.




Hinweis:
In der Startphase durchfährt das Gerät alle 10 möglichen Leistungsstufen!
Dabei kann unter Umständen auch die vorgewählte Zieltemperatur im Raum überschritten werden.

9.2.2 Leistungsgeführter Betrieb

Für die Auswahl eines **leistungsgeführten Betrieb** gehen Sie bitte wie folgt vor:

- ▶ Lange Betätigung der Schaltfläche „ON/OFF“ (30), um das Gerät in Betrieb zu nehmen.
- ▶ Kurze (wiederholte) Betätigung der Schaltfläche „ON/OFF“ (30) bei in Betrieb befindlichem Gerät zur Auswahl des Betriebsart „Leistung“ oder „Zeitschalt Leistung“.



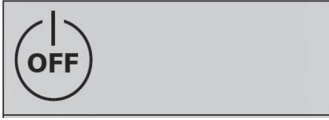
Hinweis:
Bei jeder Inbetriebnahme des Gerätes mit der Taste „ON/OFF“ (30), startet das Gerät in der zuletzt genutzten Steuerungsart „Wassergeführt“ bzw. „Raumgeführt“.
Eine zuletzt gewählte Steuerungsart „Leistung“ bleibt bei einem Neustart unberücksichtigt!

9.3 Betriebsarten

Aktivieren des Gerätes

Aktivieren: Netzschalter (18) einschalten

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung:

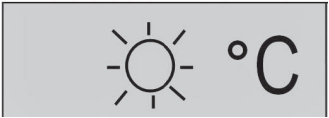
Der **Netzschalter (18)** ist eingeschaltet, das Gerät ist jetzt mit dem Stromnetz verbunden. Es kann jederzeit durch langes Betätigen der Schaltfläche „**ON/OFF**“ (30) in Betrieb genommen werden und startet, wenn gesetzte Startbedingungen erfüllt sind, z.B. durch externe Freigabe, Zeitschaltbedingung, Schaltzeit aktiv usw. Das Gerät kann durch die Verwendung eines „GSM Moduls“ oder Einsatz der Fernbedienung ebenfalls fernbedient in Betrieb genommen werden.

Betriebsart: Betrieb Tag

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „**ON/OFF**“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Tag“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung:

Das Gerät wird kontinuierlich betrieben. Vorgabe ist die eingestellte Solltemperatur im Aufstellungsraum zu erreichen und zu halten. Das Gerät erhöht oder verringert dafür automatisch die Leistung. Falls erforderlich, stoppt das Gerät die Pelletförderung und startet sich bei Bedarf wieder neu. Eine Zeitschaltuhr- oder Leistungsvorgabe bleibt unberücksichtigt.

Diese Betriebsart ist für normalen Raumwärmebedarf geeignet (Tag).

Betriebsart: Betrieb Nacht

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „**ON/OFF**“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Nacht“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung: (Raumgeführt)

Das Gerät wird kontinuierlich betrieben. Vorgabe ist die eingestellte, gegenüber der für den Tag eingestellten Solltemperatur eine, in der Regel reduzierte, Absenkttemperatur im Aufstellungsraum für die Nacht zu erreichen und zu halten. Das Gerät erhöht oder verringert dafür automatisch die Leistung.

Falls erforderlich, stoppt das Gerät die Pelletförderung und startet sich bei Bedarf wieder neu.

Eine Zeitschaltuhr- oder Leistungsvorgabe bleibt unberücksichtigt.

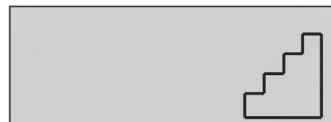
Diese Betriebsart ist für reduzierten Raumwärmebedarf geeignet (Nacht).

Betriebsart: Leistungsgeführter Betrieb

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „**ON/OFF**“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Leistung“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung:

Das Gerät wird entsprechend einer voreingestellten Leistung betrieben. Es sind 10 Leistungsstufen verfügbar. Werden die im Gerät gespeicherten Maximaltemperaturen für Luft und Wasser überschritten, reduziert das Gerät die Leistung. Wenn dies nicht ausreicht, beendet das Gerät den Brennvorgang und geht in Bereitschaft.

Wenn die entsprechenden Wiedereinschaltkriterien gegeben sind, geht das Gerät in den Betriebsart „Raumgeführter Betrieb Tag“.

Eine Zeitschaltuhrvorgabe bleibt unberücksichtigt.

Diese Betriebsart ist für schnelles Aufheizen/Abkühlen geeignet.

Betriebsart: Zeitgesteuerter Betrieb Tag

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „ON/OFF“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Zeitschalt Tag“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung:

Das Gerät läuft mit der Tagestemperatur bis zum nächsten hinterlegten Zeitintervall „Nacht“, abhängig von den jeweilig hinterlegten Schaltzeiten, ohne die eingestellten Schaltzeiten zu verändern. Vorgabe ist, die eingestellte **Solltemperatur Tag** während der Schaltzeit im Aufstellungsraum zu erreichen und zu halten. Das Gerät erhöht oder verringert dafür automatisch die Leistung.

Betriebsart: Zeitgesteuerter Betrieb Nacht

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „ON/OFF“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Zeitschalt Nacht“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung: (Raumgeführt)

Das Gerät läuft mit der Nachttemperatur bis zum nächsten hinterlegten Zeitintervall „Tag“, ohne die eingestellten Schaltzeiten zu verändern.

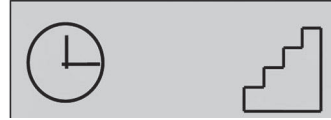
Vorgabe ist, die eingestellte, gegenüber der für den Tag eingestellten Solltemperatur eine, in der Regel reduzierte, Absenkttemperatur im Aufstellungsraum für die Nacht zu erreichen und zu halten. Das Gerät erhöht oder verringert dafür automatisch die Leistung. Falls erforderlich, stoppt das Gerät die Pelletförderung und startet sich bei Bedarf wieder neu.

Betriebsart: Zeitgesteuerter leistungsgeführter Betrieb

Aktivieren bei betriebsbereitem Gerät:

Schaltfläche „ON/OFF“ (30) so oft kurz betätigen, bis „Zeitschalt Leistung“ gewählt ist.

Anzeigebereich Betriebsarten:



Erläuterung:

Das Gerät wird innerhalb eines einzustellenden Zeitraumes (Schaltzeiten) entsprechend einer voreingestellten Leistung betrieben. Es sind 10 Leistungsstufen verfügbar. Werden die im Gerät gespeicherten Maximaltemperaturen für Luft überschritten, reduziert das Gerät die Leistung. Wenn dies nicht ausreicht, beendet das Gerät den Brennvorgang und geht in Bereitschaft. Am Ende des Zeitraums geht das Gerät in die Betriebsart „Zeitgesteuerter Betrieb Tag“.

Diese Betriebsart ist für schnelles Aufheizen/Abkühlen geeignet.

9.4 Anzeigebereich „Statusmeldungen“

Anzeige:



Statusmeldung:

Externe Freigabe nicht gegeben

Erläuterung:

Die Steuerelektronik ist mit einer Anschlussmöglichkeit „Ext. Anforderung“ versehen. Im Auslieferungszustand ist dieser Anschluss gebrückt. Ohne diese Brücke oder aber einen externen **geschlossenen potenzialfreien Schaltkontakt** kann das Gerät nicht in Betrieb gehen.

Erscheint dieses Symbol, ist die entsprechende Brücke nicht gesetzt oder eine externe Freigabe nicht gegeben.

Anzeige:



Statusmeldung:

Brennraumtür (2) offen

Erläuterung:

Die **Brennraumtür (2)** ist geöffnet bzw. nicht verriegelt. Das Saugzuggebläse wird mit Maximaldrehzahl betrieben. Bleibt die **Brennraumtür (2)** länger geöffnet, geht die Steuerelektronik von einem nicht ordnungsgemäßen Betrieb aus und startet die Ausbrandphase. Das Gerät muss anschließend neu gestartet werden.

Anzeige:



Statusmeldung:

Temperatur erreicht oder überschritten

Erläuterung:

Raumtemperatur ist erreicht bzw. überschritten. Das Gerät führt eine komplette Ausbrandphase durch. Das Gerät setzt den Betrieb erst dann wieder fort, wenn die Temperaturen die Einschaltbedingungen erfüllen.

9.5 Bedienebene

Mit den Schaltflächen „**AUF**“ (33) und „**AB**“ (34) des **Bedienteils (28)** können am im Betrieb befindlichen Gerät, abhängig von der gewählten Betriebs- und Steuerungsart ohne Menüaufruf **Zieltemperaturen** oder **Leistung** direkt eingestellt werden.

Jede Veränderung der Einstellungen bedarf einer Bestätigung durch Betätigen der Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32). Ansonsten wird die Veränderung verworfen und der vorher eingestellte Wert bleibt erhalten.

Steuerungsart „Raumgeführt“

Hier erfolgt eine Einstellung einer gewünschten **Raumtemperatur** die erreicht und gehalten werden soll.

Steuerungsart „Leistungsgeführt“

Hier erfolgt eine Einstellung einer gewünschten **Leistungsstufe** in der das Gerät arbeiten soll.

Nach jeder Beendigung des Betriebes in „Leistungsgeführt“, egal ob manuell gestoppt oder Ausschaltbedingungen gegeben sind, wird bei einem Wiederstart des Gerätes die Steuerungsart verwendet, die vor der Steuerungsart „Leistungsgeführt“ verwendet wurde.

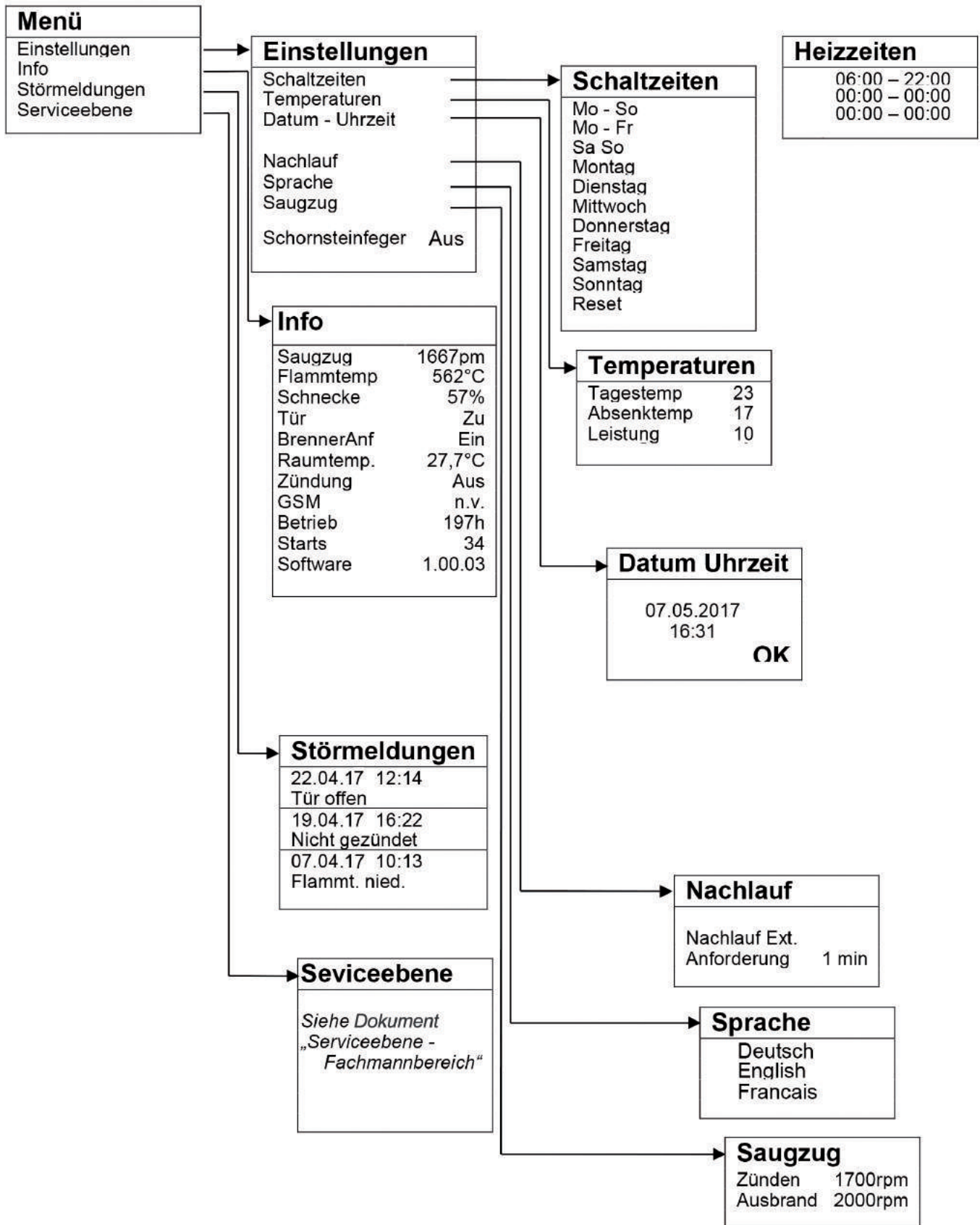
Die Leistung kann in 10 Stufen eingestellt werden. Dabei entspricht Leistungsstufe 1 der Minimalleistung und Leistungsstufe 10 der Nennleistung des Gerätes.



Hinweis:

Es ist möglich, für den abgesenkten Nachtbetrieb eine höhere als die Tagtemperatur einzustellen. In wie weit dies sinnvoll ist, bleibt dem Nutzer überlassen.

9.6 Struktur Benutzermenü



9.7 Menüebene

Das Benutzermenü erlaubt es dem Benutzer, die Leistung und das Gerät an individuelle Bedürfnisse anzupassen.

- ▶ Mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) wird die **Bedienebene** verlassen und die **Menüebene** aktiviert. Innerhalb der **Menüebene** können weitere **Untermenüs** ausgewählt und aktiviert werden.
- ▶ Mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34) kann navigiert und mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) eine Auswahl/Einstellung bestätigt werden.
- ▶ Mit der Schaltfläche „ESC“ (29) navigiert man eine Ebene zurück bzw. bricht eine Eingabe ab.

9.7.1 Menüpunkt „Einstellungen“

Hier können die Schaltzeiten für einen zeitgesteuerten Betrieb eingestellt werden, die Zieltemperaturen für den Tag und den absenken Betrieb (Nacht) sowie die Leistungsstufe für leistungsgesteuerten Betrieb angepasst werden.

Darüber hinaus kann eine Verzögerung (Nachlauf) für den Betrieb mit externem Schaltkontakt aktiviert, die Spracheinstellungen ausgeführt und die Drehzahl des Rauchgasgebläses während des Startvorganges und des Ausbrandes einzeln angepasst werden.

Ein optionales GSM-Modul kann hier ebenfalls konfiguriert werden.

• Schaltzeiten

Schaltzeiten
Mo - So
Mo - Fr
Sa So
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Reset

Auswahl der Wochentage, für die Heizzeiten festgelegt werden sollen.

- **Mo - So** Alle Tage der Woche
- **Mo - Fr** Alle Werkstage ohne Samstag
- **Sa - So** Wochenende (Samstag und Sonntag)
- **Mo** Einzelner Wochentag (Montag)
- **Di** Einzelner Wochentag (Dienstag)
- **Mi** Einzelner Wochentag (Mittwoch)
- **Do** Einzelner Wochentag (Donnerstag)
- **Fr** Einzelner Wochentag (Freitag)
- **Sa** Einzelner Wochentag (Samstag)
- **So** Einzelner Wochentag (Sonntag)
- **Reset** Zurücksetzen **aller Heizzeiten** auf Werkseinstellung (Mo-So 06:00 - 22:00 Uhr)

• Heizzeiten

Heizzeiten
06:00 – 22:00
00:00 – 00:00
00:00 – 00:00

Ab Werk ist jeder möglichen Schaltzeit die Heizzeiteinstellung **06:00 - 22:00** Uhr zugeordnet.

Als mögliche Heizzeiten stehen 3 frei konfigurierbare Zeitblöcke zur Verfügung:

- **06:00 - 22:00** Einschaltzeit: 06:00 Uhr
Ausschaltzeit: 22:00 Uhr
- **00:00 - 00:00** Einschaltzeit: 00:00 Uhr
Ausschaltzeit: 00:00 Uhr
- **00:00 - 00:00** Einschaltzeit: 00:00 Uhr
Ausschaltzeit: 00:00 Uhr

- ▶ Mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34) kann navigiert und mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) eine Auswahl/Einstellung bestätigt werden.

Nach der erfolgten Auswahl des Zeitblocks beginnt die Stundenanzeige der Einschaltzeit zu blinken. Verändern mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34), übernehmen mit Schaltfläche „OK/MENU“ (32).

Danach beginnt die Minutenanzeige der Einschaltzeit zu blinken. Verändern mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34), übernehmen mit Schaltfläche „OK/MENU“ (32).

Anschließend erfolgt die Einstellung der Ausschaltzeit in der gleichen Weise.

Hinweis:
Zum Überspringen eines Wertes/Zeitblocks betätigen Sie die Schaltfläche „OK/MENU“ (32).

Hinweis:
Bei Überschneidungen von Zeitblöcken werden diese Zeitblöcke zu einem Zeitblock zusammengefasst.

Hinweis:
Den einzelnen Wochentagen zugeordneten Heizzeiten werden durch die den Teilwochenblöcken **Mo - Fr, Sa - So** bzw. dem Wochenblock **Mo - So** zugeordnete Heizzeiten überschrieben!

Im **Display (29)** wird durch das **Uhr-Symbol** hinter der aktuellen Uhrzeit signalisiert, dass für den aktuellen Zeitpunkt eine **aktive Schaltzeit** hinterlegt ist:

Do 16:59:22 ⌚

Diese Anzeige erfolgt unabhängig davon, ob ein Zeitschaltprogramm gewählt wurde oder nicht.

• Temperaturen

Temperaturen	
Tagestemp	23
Absenkttemp	17
Leistung	10

Einstellung von Zieltemperaturen und Leistungsstufen.

- **Tagestemp**
Raumtemperatur-Vorgabe Tag in °C
- **Absenkttemp**
Raumtemperatur-Vorgabe abgesenkter Betrieb (Nacht) in °C
- **Leistung**
Leistungsstufe **nur für leistungsgesteuerten Betrieb**; mögliche Werte 1 (Minimalleistung) - 10 (Nennleistung)
Werkseinstellung: 10

• Datum - Uhrzeit

Datum Uhrzeit
07.05.2017 16:31 OK

Einstellung von Datum und Uhrzeit.

- ▶ Mit den Schaltflächen „**AUF**“ (33) und „**AB**“ (34) kann navigiert und mit der Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32) eine Auswahl/Einstellung bestätigt werden.

Nach der erfolgten Auswahl des zu ändernden Ziffernblocks beginnt der Ziffernblock zu blinken. Verändern mit den Schaltflächen „**AUF**“ (33) und „**AB**“ (34), übernehmen mit Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32).

Die Einstellung von Tag/Monat/Jahr/Stunde/Minute erfolgt auf die selbe Weise.

Sind alle Eingaben zu Datum und Uhrzeit erfolgt, blinkt Anzeige „OK“.

Bestätigen mit Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32).

Abbruch/Neueingabe mit Schaltfläche „**ESC**“ (31).

• **Nachlauf**

Nachlauf	
Nachlauf Ext. Anforderung	1 min

Über den Schaltkontakt „Ext. Anforderung“ kann dem Gerät eine „Brennfreigabe erteilt“ (Kontakt geschlossen, Gerät „Ein“) oder die „Brennfreigabe entzogen“ (Kontakt geöffnet, Gerät „Aus“) werden.

Wird die Brennfreigabe entzogen, geht das Gerät in die Ausbrandphase, durchläuft diese vollständig und ist erst danach wieder bereit für einen Neustart.

Es kann hierbei deutlich länger als 35 Min. dauern, bis wieder die volle Heizleistung zur Verfügung steht, auch wenn die Brennfreigabe nur sehr kurzzeitig unterbrochen war!

Derartige kurzzeitigen Unterbrechungen können durch externe Schaltgeräte, zum Beispiel Thermostate, ausgelöst werden.


Um in einem solchen Fall ein nicht notwendiges Auslösen einer Ausbrandphase zu verhindern, kann ein „Nachlauf“ eingestellt werden:

Ist die Unterbrechung kürzer als der voreingestellte Nachlauf, bleibt das Gerät in Betrieb. Erst wenn die Unterbrechung länger als der voreingestellte Nachlauf andauert, wird die Ausbrandphase ausgelöst.

- **Nachlauf Ext. Anforderung**

Mögliche Werte: 0 - 9 Min. (in Schritten zu 1 Min.)

- 0** Das Gerät reagiert auf die kürzeste Unterbrechung der Brennfreigabe mit Start Ausbrandphase
- 1 - 9** Nachlaufdauer, Reaktion erst nach dem eingestellten Wert

	Hinweis: Je nach Einbindung des Gerätes kann es notwendig werden, den Wert für den Nachlauf auf 0 Min. einzustellen.
---	--

• **Sprache**

Sprache	
Deutsch	
English	
Français	

Auswahl der Menüsprache.

- **Deutsch** Menüsprache Deutsch
- **English** Menüsprache Englisch
- **Français** Menüsprache Französisch


• **Saugzug**

Saugzug	
Zünden	1700rpm
Ausbrand	2000rpm

Der Förderdruck im Schornstein ist je nach Bauart und Standort unterschiedlich. Darüberhinaus ändert sich der Förderdruck auch witterungsbedingt, z.B. bei geänderter Außentemperatur.

Um das Startverhalten des Gerätes bei ungünstigen Förderdruckverhältnissen zu verbessern, kann es erforderlich sein, die Drehzahl des Rauchgasgebläses während des Startvorganges und des Ausbrandes anzupassen.

- **Zünden** Drehzahl Rauchgasgebläse Startphase
- **Ausbrand** Drehzahl Rauchgasgebläse Ausbrand

	Hinweis: Es ist durchaus nicht immer zielführend, die Drehzahl des Rauchgasgebläses zu erhöhen. Es kann unter Umständen günstiger sein, die Drehzahl zu verringern. Generell sind Drehzahländerungen in kleinen Schritten zu 50 rpm (max. 100 rpm) vorzunehmen.
---	--

• **Schornsteinfeger**


Wird diese Funktion aktiviert, schaltet das Gerät unverzüglich auf Leistungsstufe 10. Dies kann erforderlich sein, um bestimmte gerätespezifische Eigenschaften zu überprüfen.

- **Aus** Gerät arbeitet normal
- **Ein** Gerät arbeitet in Leistungsstufe 10 (Nennleistung), bis diese Einstellung wieder geändert oder das Gerät ausgeschaltet wird.

9.7.2 Menüpunkt „Info“

Info	
Saugzug	1667pm
Flammtemp	562°C
Schnecke	57%
Tür	Zu
BrennerAnf	Ein
Raumtemp.	27,7°C
Zündung	Aus
GSM	n.v.
Betrieb	197h
Starts	34
Software	1.00.03

Hier kommen aktuelle Verbrennungsparameter und Betriebszustände in Echtzeit zur Anzeige. Darüber hinaus werden auch die Software-Version, die Betriebsstunden und die Anzahl der Starts dokumentiert. Diese Informationen geben Aufschluss darüber, welche Betriebszustände im Gerät herrschen und können hilfreich sein, um Rückschlüsse auf die Betriebseigenschaften des Gerätes zu ziehen.



Hinweis:
Im Menüpunkt „Info“ können Informationen abgefragt, aber keine Anpassungen vorgenommen werden.

- **Saugzug**

Anzeige der Drehzahl des Rauchgasgebläses in rpm (U_{min}^{-1}). Die Drehzahl ist abhängig von der geforderten Leistungsstufe, der Pelletqualität, dem Förderdruck und dem jeweiligen Betriebspunkt.

- **Flammtemp**


Anzeige der aktuellen Temperatur im Brennraum in °C. Je nach abgefragter Leistungsstufe muss eine vorgegebene Brennraumtemperatur erreicht werden.

Ist die aktuelle Brennraumtemperatur abweichend, werden Luftmenge und/oder Pelletmenge im Hauptbetrieb nachgeregelt. Die Überwachung des Brennraumtemperatur hat darüber noch Einfluss auf Start- und Ausbrandphase.

Darüber hinaus ist die Brennraumtemperatur auch ausschlaggebend, ob und wann nach einer Ausbrandphase ein Wiederstarten des Gerätes möglich ist.

- **Schnecke**

Zeigt die Ansteuerung der Förderschnecke in Prozent an. Der Grad der Ansteuerung des Förderschneckenmotors ist abhängig von der geforderten Leistungsstufe, der Pelletqualität und dem jeweiligen Betriebspunkt. In Abhängigkeit der Betriebsbedingungen können Rückschlüsse auf die verwendete Pelletqualität gezogen werden.




Hinweis:
Die Anpassung der Ansteuerung der Förderschnecke ist nach oben hin begrenzt, damit bei Fehlfunktionen die Gefahr des Überfüllens des Brennraums und damit ein Erstickten der Flamme minimiert wird.
Eine minderwertige Pelletqualität lässt sich daher über die Ansteuerung der Förderschnecke nur in vergleichsweise engen Grenzen ausgleichen.

- **Tür**

Ein Kontaktschalter liefert die Information, ob die **Brennraumtür (2)** offen (Anzeige: **Offen**) oder geschlossen und verriegelt ist (Anzeige: **Zu**). Bei geöffneter **Brennraumtür (2)** wird das Saugzuggebläse mit Maximaldrehzahl betrieben. Bleibt die **Brennraumtür (2)** während des Betriebes über einen längeren Zeitraum geöffnet, geht das Gerät in die Ausbrandphase.

- **BrennerAnf**

Zeigt an, ob die externe Brenneranforderung gegeben ist (Anzeige: **Ein**) und das Gerät somit die ausgewählte Funktion ausführen kann oder nicht (Anzeige: **Aus**).



Hinweis:
Im Auslieferungszustand ist der Schaltkontakt „Ext. Anforderung“ gebrückt, die notwendige „Brenneranforderung“ für den Betrieb also gegeben (Anzeige **BrennerAnf: Ein**).

- **Raumtemp.**

Anzeige der momentanen Raumtemperatur. In Betriebsart Automatik (Temperatur) in der Steuerungsart „Raumluftgeführt“ wird die Leistung zum Erreichen und Halten der vorgegebenen Raumtemperatur automatisch angepasst.

Bei Steuerungsart „Leistungsgeführt“ wird das Gerät in der voreingestellten Leistungsstufe betrieben.

- **Zündung**

Info Funktion Zündung.

- **Ein:** Zündung ein.
- **Aus:** Zündung aus.

- **Software**

Versions-Info Betriebssystem.

9.7.3 Menüpunkt „Störmeldungen“

Unter dem Menüpunkt „Störmeldungen“ werden besondere Ereignisse während des Betriebes angezeigt.

Dabei lassen sich die gelisteten „Störmeldungen“ in zwei Bereiche unterteilen:

Fehlermeldungen

Fehlermeldungen führen dazu, dass das Gerät ausgeschaltet wird. Wenn möglich, versucht das Gerät dabei die Verbrennungsroutine „Ausbrand“ zu durchfahren.

Funktionsmeldungen

Sie sind Hinweise auf mögliche Betriebsprobleme, die aber kein Ausschalten des Gerätes erforderlich machen.

Ist eine Störmeldung erfolgt, beginnt das **Display (29)** zu blinken. Betätigen der Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32) bestätigt den Eingang einer Fehlermeldung, das **Display (29)** hört auf zu blinken.

Fehlermeldung(en) lesen:

- ▶ Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32) betätigen.
- ▶ Mit den Schaltflächen „**AUF**“ (33) und „**AB**“ (34) kann navigiert und mit Schaltfläche „**OK/MENU**“ (32) die Auswahl „Störmeldungen“ bestätigen.

Es erscheint folgendes Fenster:

Störmeldungen	
22.04.17	12:14 Tür offen
19.04.17	16:22 Nicht gezündet
07.04.17	10:13 Flammt. nied.

Im Kapitel „Stör- und Fehlermeldungen“ werden die Störungen im Detail beschrieben und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

10. Arbeitsweise

Dieses Gerät ist mit einer leistungsfähigen Steuerelektronik ausgestattet, die alle Gerätefunktionen steuert und überwacht. Durch ausgefeilte Regelalgorithmen wird eine optimierte Verbrennung gewährleistet. Dabei wird die Flammtemperatur kontinuierlich überwacht und für optimale Leistung und damit sparsamen Brennstoffverbrauch Pellet- und Luftmenge permanent geregelt.

Der Betriebsablauf gliedert sich in folgende Abschnitte:

- **Zündvorgang**
- **Startphase**
- **Regelbetrieb**
- **Reinigungsphase**
- **Ausbrandphase**
- **Bereitschaft**

10.1 Zündvorgang

Für den Zündvorgang ist das Gerät mit 2 Zündprogrammen ausgestattet:

- **Standard-Zündprogramm**
- **Sonder-Zündprogramm**

10.1.1 Programmablauf „Standard-Zündprogramm“

Die Zündelektrode wird eingeschaltet und das Saugzuggebläse für eine kurze Zeit mit Maximaldrehzahl betrieben, um Verbrennungsrückstände aus Brennraum und Rauchgastrakt zu entfernen. Anschließend wird die **Brennerschale (5)** durch die Förderschnecke aus der **Pelletzufuhröffnung (4)** mit Pellets beschickt.

Die so geförderte Pelletmenge ist als sog. „Zündmenge“ in der **Serviceebene** der Menüebene als Arbeitsdauer der Förderschnecke definiert und kann dort bei Bedarf angepasst werden. Dies gewährleistet das Vorhandensein einer optimalen Menge Brennmaterial für einen erfolgreichen Zündvorgang.



Hinweis:

Die Zündmenge Pellets ist dann optimal eingestellt, wenn die hintere Öffnung der **Brennerschale (5)** im Bereich der Zündhülse gerade eben von den geförderten Pellets verdeckt wird. So bleibt gewährleistet, dass, auch wenn sich mit der Zeit Verbrennungsrückstände in der **Brennerschale (5)** ablagern, auch über eine längere Betriebsdauer hinweg ein erfolgreicher Zündvorgang erfolgen kann.

Damit sich die Pellets in der **Brennerschale (5)** ausreichend aufheizen und entzünden können, wird die Pelletzuführung nach dem Zündvorgang für einen Zeitraum von einigen Minuten pausiert.



Hinweis:

Idealerweise sollte während dieser Pause die Zündung erfolgen.

Nach Ablauf dieser Pause, werden wieder solange Pellets in die **Brennerschale (5)** gefördert, bis sich eine Flamme gebildet und stabilisiert hat.

Eine Flammenbildung wird von der Steuerelektronik anhand einer gestiegenen Brennraumtemperatur erkannt. Steigt die Brennraumtemperatur um 60° Kelvin gegenüber der Starttemperatur, gilt der Zündvorgang als erfolgreich abgeschlossen:

Die Zündelektrode wird ausgeschaltet und das Gerät geht in die Startphase.

10.1.2 Programmablauf „Sonder-Zündprogramm“



Hinweis:

Das „Sonder-Zündprogramm“ wird immer dann verwendet oder aktiviert oder benutzt, wenn das Gerät die Ausbrandphase nicht vollständig durchlaufen hat, also aus einem unbekanntem Betriebszustand heraus ausgeschaltet wurde (Stromausfall, fehlgeschlagene Zündung, Zündvorgang abgebrochen).

Das Gerät „weiß“ in diesem Fall nicht, ob und welche Menge an Pellets sich noch in der **Brennerschale (5)** befinden; bei Anwendung des „Standard-Zündprogrammes“ bestünde die Gefahr von Qualmentwicklung und möglicherweise sogar einer Verpuffung infolge einer Überfüllung der **Brennerschale (5)** in der Startphase.

Die Zündelektrode wird eingeschaltet und das Saugzuggebläse für eine kurze Zeit mit Maximaldrehzahl betrieben, um Verbrennungsrückstände aus Brennraum und Rauchgastrakt zu entfernen.

Die Pelletförderung wird für ca. 5 Min. ausgesetzt (Förderpause). Befinden sich noch Pellets in der **Brennerschale (5)**, so können sie sich jetzt entzünden.

Eine Flammenbildung wird von der Steuerelektronik anhand einer gestiegenen Brennraumtemperatur erkannt. Steigt die Brennraumtemperatur um 60° Kelvin gegenüber der Starttemperatur, gilt der Zündvorgang als erfolgreich abgeschlossen:

Die Zündelektrode wird ausgeschaltet und das Gerät geht in die Abkühlphase.



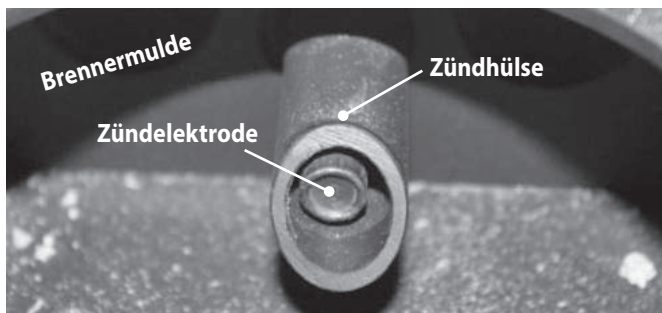
Hinweis:

Gegenüber dem „Standard-Zündprogramm“ dauert es beim „Sonder-Zündprogramm“ erheblich länger, bis sich eine Temperaturerhöhung von 60° Kelvin im Brennraum einstellt.

10.1.3 Zünden der Pellets

Die **Brennerschale (5)** ist mit entsprechenden Öffnungen versehen, durch die die erforderliche Verbrennungsluft in die **Brennerschale (5)** gelangen und die darin befindlichen Pellets umströmen kann.

Die Zündhülse befindet sich im hinteren Bereich der **Brennerschale (5)**. Während des Zündvorganges strömt Luft durch zwei Öffnungen im hinteren Bereich der Zündhülse ein und entlang einer Zündelektrode im Inneren der Zündhülse.




Dabei wird die in die Zündhülse einströmende Luft stark erhitzt. Diese stark erhitzte Luft strömt aus der Zündhülse in die **Brennerschale (5)** und entzündet die darin befindlichen Pellets.

Damit die Luft aber durch die Zündhülse und an der Zündelektrode vorbeiströmen kann, muss die **Brennerschale (5)** soweit mit Pellets gefüllt sein, dass die Verbrennungsluft-Öffnungen für die normale Verbrennung abgedeckt sind und die Öffnung im Bereich der Zündelektrode gerade eben „mit einem Pellet“ bedeckt ist.

Treten während des Zündvorganges Probleme auf, so kann es daran liegen, dass die einströmende Verbrennungsluft nicht genügend aufgeheizt wird.

Mögliche Ursachen: Zündelektrode glüht nicht, die einströmende Luftmenge ist zu groß/zu klein, der Abstand zwischen **Brennerschale (5)** und Zündelektrode ist zu groß (achten Sie darauf, dass die **Brennerschale (5)** korrekt im Brennraum platziert ist) oder die Menge an Pellets in der **Brennerschale (5)** ist nicht richtig bemessen.




Hinweis:
Stellt sich innerhalb einer bestimmten Zeit keine Temperaturerhöhung von 60° Kelvin in der Brennkammer ein, erkennt die Steuerelektronik einen Fehler und eine entsprechende Fehlermeldung wird ausgegeben.

10.2 Startphase

Ist die Brennraumtemperatur um 60° Kelvin gegenüber der Starttemperatur gestiegen, wechselt das Gerät in die „Startphase“. In der Startphase wird die Verbrennung für den Regelbetrieb vorbereitet. Dazu muss eine Stabilisierung der Flammen erfolgen und der Brennraum ausreichend aufgeheizt werden.

Um diesen Zustand möglichst schnell zu erreichen, werden in der Startphase Leistungsstufen nach einem festgelegten Ablaufschema mit den dazugehörigen Brennparametern durchfahren. Ist der Brennraum ausreichend vorgeheizt, wechselt das Gerät in den „Regelbetrieb“.



Hinweis:
Es dauert in der Regel etwa eine halbe Stunde, bis das Gerät nach dem Zündvorgang in den Regelbetrieb wechselt.

10.3 Regelbetrieb

Während des Regelbetriebes wird die zugeführte Pellet- und Luftmenge, entsprechend der gewählten Raumlufttemperatur, gesteuert.

10.4 Reinigungsphase

Das Gerät bietet 2 Reinigungsprogramme, die nach einem festgelegten Schema automatisch durchgeführt werden:

- **Kleine Reinigung** (Voreinstellung: 1x stündlich)
- **Große Reinigung** (Voreinstellung: 1x alle 8 Stunden)

Kleine Reinigung


Aussetzen der Pelletzufuhr, bis nur noch ein Glutbett in der **Brennerschale (5)** zurückbleibt. Indikator für das Vorhandensein eines Glutbetts ist eine entsprechend reduzierte Temperatur im Brennraum.

Anschließend wird die Pelletzufuhr fortgesetzt und das Gerät wieder in den Regelbetrieb gebracht.

Große Reinigung

Aussetzen der Pelletzufuhr bis zum vollständigen Ausbrennen des Brennmaterials in der **Brennerschale (5)**. Dabei durchläuft das Gerät den gleichen Prozess wie während einer „Ausbrandphase“. Eine „Große Reinigung“ erfolgt alle 8 Stunden, oder wenn das Ergebnis einer kleinen Reinigung nicht ausreichend ist (Druck- bzw Temperaturabfall im Brennraum).

Während einer „Großen Reinigung“ werden in der **Brennerschale (5)** verbliebene Brennstoffrückstände weitestgehend verbrannt. Bei dem nach Durchführung einer „Großen Reinigung“ automatisch erfolgenden Neustart wird der Brennraum mit Nennleistung betrieben, wodurch das Reinigungsergebnis weiter verbessert wird.



Hinweis:
Je nach Umgebungsbedingungen am Aufstellungsort und verwendeter Pelletqualität kann es notwendig sein, die Reinigungsintervalle zu verkürzen (siehe: Serviceebene)

10.5 Ausbrandphase

Abbruch der Pelletzufuhr für vollständiges Ausbrennen des Brennstoffmaterials in der **Brennerschale (5)**.


Damit dies möglichst rückstandarm geschieht, wird die Luftzufuhr über das Saugzuggebläse auch in dieser Betriebsphase optimal geregelt.

**Hinweis:**


Damit das Gerät nach einer Ausbrandphase wieder neu gestartet werden kann, muss die Temperatur im Brennraum unter 100°C gefallen sein.

11. Reinigung und Pflege


Intervall	Täglich	Alle 2-3 Tage	Alle 15-20 Tage	Jährlich / alle 2000 Betriebsstunden*
Teile				<small>*) Betriebsstunden entsprechend den Vorgaben; je nachdem, was zuerst erreicht wird.</small>
Brennerschale	X			
Aschekasten		X		
Glasscheibe	X			
Brennstofftank aussaugen			X	
Wärmetauscher				X
Rauchgaskanal				X
Abgasgeblase/ Abgasführung				X
Brennraumverkleidung			X	
Dichtungen			X	X
Wartung				X




Hinweis:
Zum Erhalt der Garantie sind Reinigung und die fachgerechte Wartung in den vorgegebenen Intervallen durchzuführen.



Achtung - Gefahr von Verbrennungen!
Eine Reinigung nur dann durchführen, wenn das Gerät vollständig abgekühlt ist und sich keine Glutreste mehr im Brennraum befinden.



Hinweis:
Für einen ordnungsgemäßen Betrieb ist es notwendig, dass regelmäßige Reinigungen und Wartungen an dem Gerät durchgeführt werden.
Werden Reinigungs- und Wartungsintervalle nicht eingehalten, kann ein ordnungsgemäßer Betrieb nicht gewährleistet werden.



Die Reinigungsintervalle sind abhängig von den Betriebsstunden des Gerätes und der Qualität der verheizten Pellets.

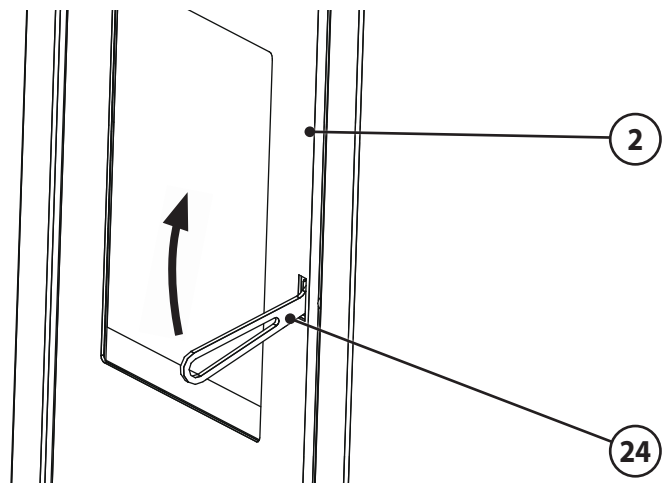
Verwenden Sie zum Entfernen der Aschereste vorzugsweise einen handelsüblichen speziellen Aschesauger.

Bei Verwendung eines Haushalts-Staubsaugers:
Absaugen der Aschereste nur unter Verwendung einer speziellen Aschebox, die vor dem Staubsauger anzuschließen ist!

Für eine Reinigung muss die **Brennraumtür (2)** geoffnet werden. Dabei ist es kaum zu vermeiden, dass Aschereste aus dem Brennraum fallen.
Legen Sie deshalb vor dem Offnen der **Brennraumtür (2)** am besten eine alte Zeitung oder ähnliches davor aus, damit herausfallende Aschereste aufgefangen werden, ohne dass sie zu Verschmutzungen in der Umgebung des Gerätes führen können.

Reinigung durchführen:

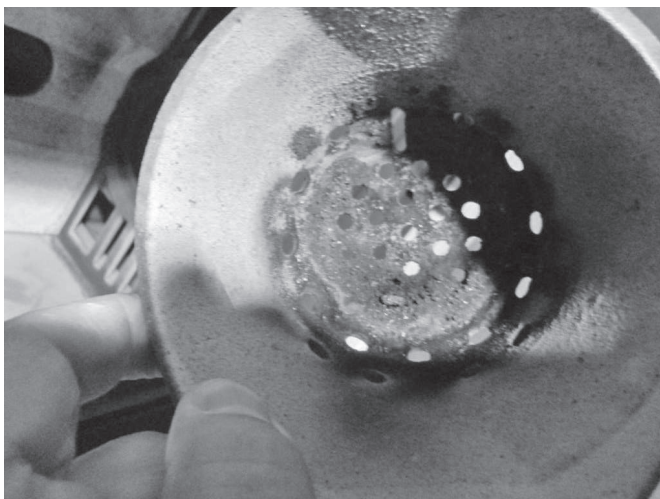
- ▶ Das in Betrieb befindliche Gerät durch Betätigen der Schaltfläche „ON/OFF“ (30) ausschalten (Abkühlphase einleiten).
- ▶ Warten Sie, bis die Abkühlphase komplett durchlaufen und abgeschlossen ist und sich das Gerät im Betriebszustand „Aus“ befindet. Sie können auch unter dem Menüpunkt „Info“ die Temperatur im Brennraum ablesen. **Für eine Reinigung muss diese Temperatur deutlich unter 100 °C liegen!**
- ▶ Offnen Sie die **Brennraumtür (2)** mit dem **Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24)**.



- ▶ Entfernen Sie Aschereste mit einem handelsüblichen, speziellen Aschesauger.



- Brennerschale (5) entnehmen und aussaugen.

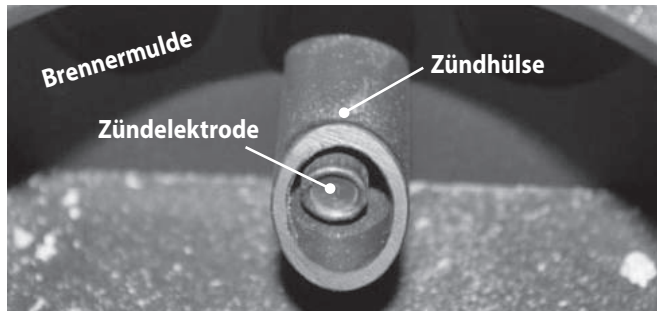


Brennerschale vor...

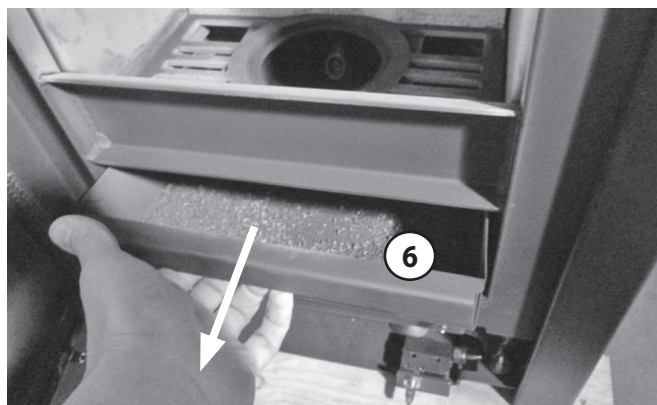


...und nach einer sorgfältigen Reinigung.

- Reinigen Sie sorgfältig das Innere der Zündhülse mit der Zündelektrode. Eine verschmutzte Zündelektrode kann zu längeren Startzeiten führen.



- Aschekasten (6) herausziehen und entleeren.



Der **Aschekasten (6)** ist mindestens jeden zweiten Betriebstag zu kontrollieren und ggf. zu entleeren!

- Entfernen Sie auch die Aschereste aus dem Aschefach.



Hinweis: Anlagenschaden durch überfüllten Aschekasten (6)!

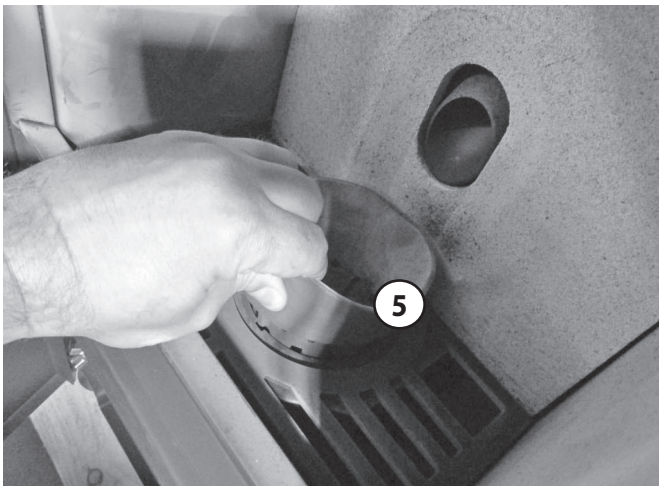
Wenn der **Aschekasten (6)** überfüllt ist, führt die starke Ascheanhäufung in der Brennkammer zu einer schlechten Verbrennung.

- ▶ Säubern Sie die Sichtscheibe der **Brennraumtür (2)** von Verunreinigungen. In der Regel ist dafür ein feuchter Lappen unter leichtem Druck ausreichend.

**Hinweis:**

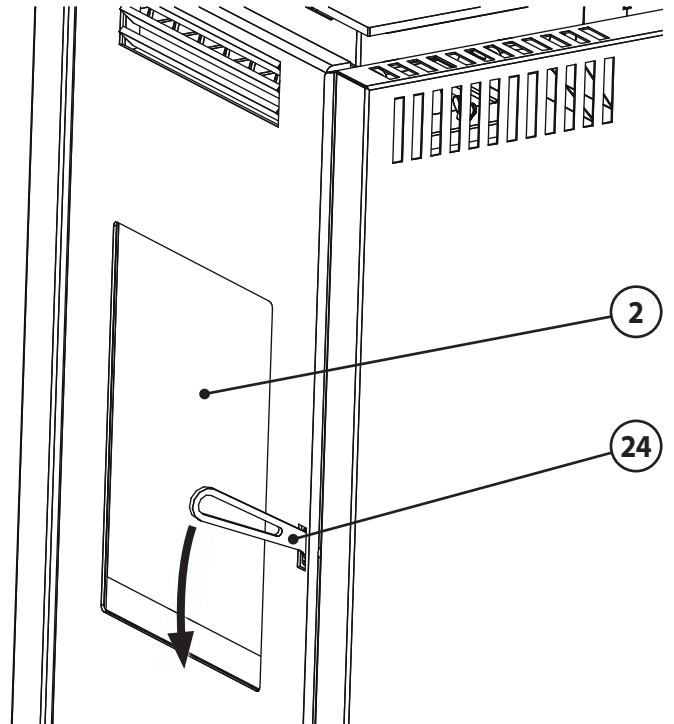
Verwenden Sie bitte kein Reinigungsmittel, welches nicht von ORANIER freigegeben ist. Manche Reinigungsmittelrückstände können unter Hitzeeinwirkung unschöne, bleibende Veränderungen an der Sichtscheibe hervorrufen.

- ▶ Entleerten **Aschekasten (6)** wieder einsetzen.
- ▶ Gesäuberte **Brennerschale (5)** wieder einsetzen. Achten Sie bitte beim Wiedereinsetzen der **Brennerschale (5)** auf korrekten Sitz in der Brennermulde. Die **Brennerschale (5)** so positionieren, dass sie mit der Öffnung für die Zündelektrode hinten und möglichst dicht an dieser sitzt.




- ▶ **Brennerschale (5)** auf spannungsfreien Sitz der prüfen. **Brennerschale (5)** darf nicht „kipeln“.

- ▶ **Brennraumtür (2)** schließen und mit **Brennraum-Verschlusswerkzeug (24)** verriegeln.



- ▶ **Brennraum-Verschlusswerkzeug (24)** abnehmen.
- ▶ Gerät durch Betätigen der Schaltfläche „ON/OFF“ (30) wieder in Betrieb nehmen.

12. Serviceebene



Hinweis:
Im Auslieferungszustand ist das Gerät bereits so voreingestellt, dass ein sehr breiter Bereich von möglichen Umgebungsbedingungen an einem Aufstellungsort abgedeckt werden können.

Im Menü „Serviceebene“ können von einem Fachmann aber zusätzliche Informationen zum Betrieb des Gerätes abgefragt, sowie Parameter verändert werden, um das Gerät über die Grundeinstellung hinaus an spezielle Gegebenheiten des Aufstellungsortes anzupassen.

Natürlich kann aber durch unsachgemäßes Verändern wichtiger Betriebsparameter auch eine Verschlechterung der Funktion erfolgen.

Deswegen sollte das Menü „Serviceebene“ ausschließlich einem geschulten Servicetechniker, der auch mit der Funktionsweise des Gerätes vertraut ist, vorbehalten bleiben.

Der Zugang zum Menü „Serviceebene“ ist daher kennwortgeschützt.

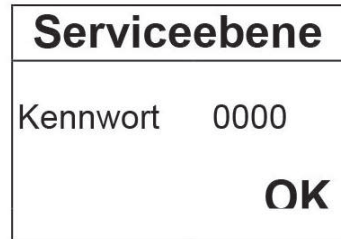
Veränderungen der Einstellungen in der Serviceebene sollten unter „Servicedokumentation“ gegen Ende dieser Anleitung dokumentiert werden, damit Veränderungen jederzeit nachvollziehbar und ggf. nach einem Reset oder einem Softwareupdate wiederherstellbar sind.

Der Bereich „Serviceebene“ gliedert sich in folgende Bereiche:

- Manuelle Steuerung Relaisausgänge
 - Zusätzlich Informationen zum Betrieb
 - Anpassung Betriebsparameter
 - Reset durchführen
 - Reinigungszyklus anzeigen
 - Serviceintervalle anpassen
 - Wartungsdurchführung bestätigen
- ▶ Mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) wird die Bedienebene verlassen und die Menüebene aktiviert. Innerhalb der Menüebene können weitere Untermenüs ausgewählt und aktiviert werden.
 - ▶ Mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34) kann navigiert und mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) eine Auswahl/Einstellung bestätigt werden.
 - ▶ Mit der Schaltfläche „ESC“ (29) navigiert man eine Ebene zurück bzw. bricht eine Eingabe ab.

12.1 Zugang „Serviceebene“

- ▶ Mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) wird die Bedienebene verlassen und die Menüebene aktiviert.
- ▶ Mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34) kann navigiert und mit der Schaltfläche „OK/MENU“ (32) der Menüpunkt „Serviceebene“ ausgewählt und bestätigt werden.



Kennwort „0262“ eingeben: Wenn das Menü „Serviceebene“ ausgewählt wurde, erfolgt obige Anzeige im **Display (29)**. Die erste Stelle des vierstelligen Kennwortes beginnt zu blinken.

- ▶ Mit den Schaltflächen „AUF“ (33) und „AB“ (34) kann jetzt die erste Zahl des Kennwortes eingestellt werden. Bestätigen der Einstellung mit Schaltfläche „OK/MENU“ (32).

Die nächste Stelle des vierstelligen Kennwortes beginnt zu blinken.

Eingabe der verbleibenden Stellen wie vorstehend beschrieben. Bei einer Fehleingabe erfolgt diese Anzeige:



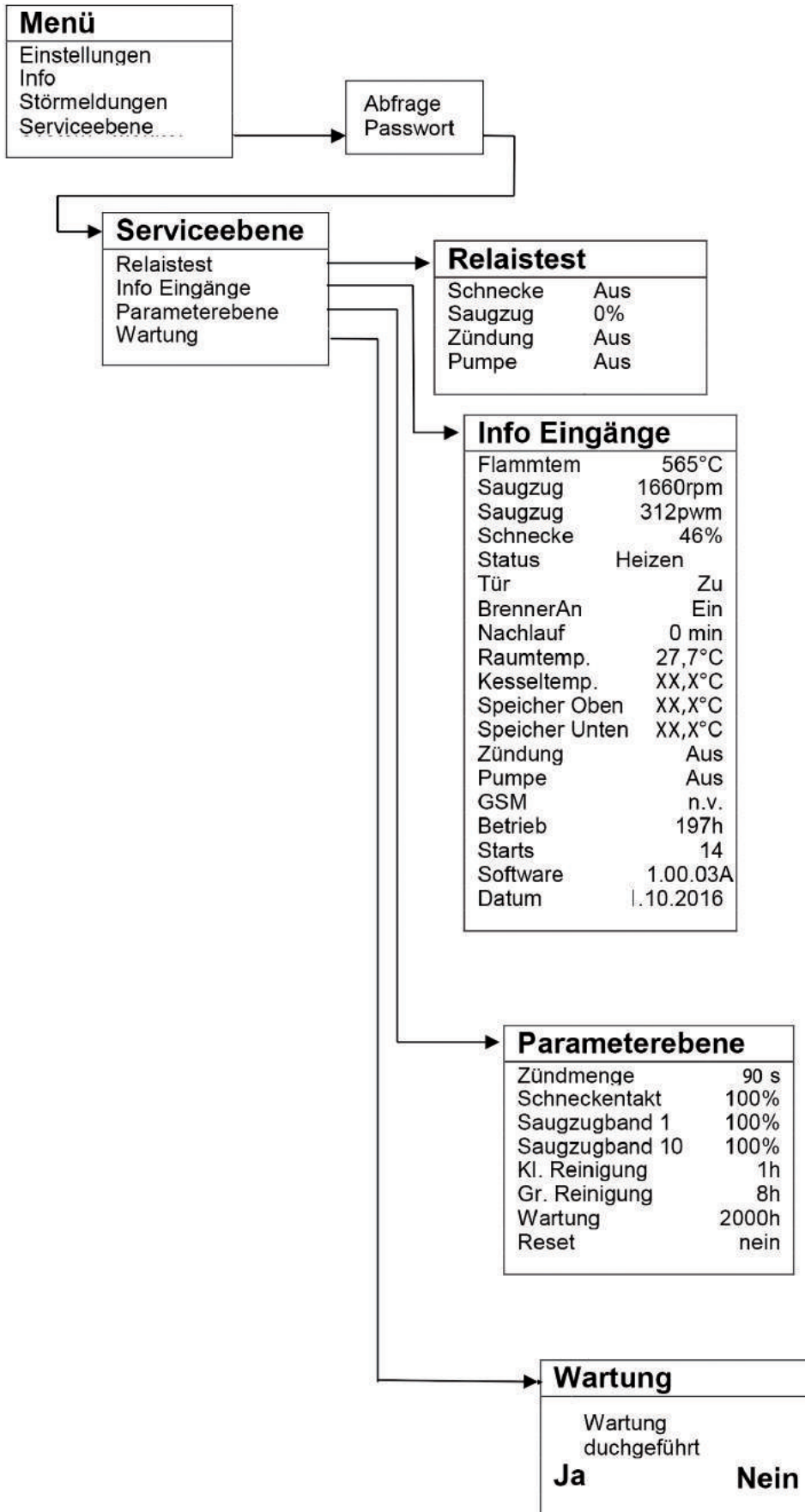
- ▶ Kennwort erneut eingeben.

Nach Eingabe des korrekten Kennwortes erfolgt diese Anzeige:




- ▶ Zugang zur Serviceebene gewährt. Jetzt können die angezeigten Untermenüs ausgewählt werden.

12.1.1 Menüstruktur Serviceebene



12.2 Relaietest




Hinweis:
Der Relaietest kann nur aufgerufen werden, wenn das Gerät zwar betriebsbereit, aber nicht in Betrieb ist.

Hier lassen sich alle Relaisausgänge einzeln einschalten. Alle beteiligten Gerätekomponten werden dabei mit maximaler Leistung betrieben.

Ausnahme: Das Saugzuggebläse kann wahlweise mit 50% oder 100% Leistung eingeschaltet werden.

Schnecke	Aus
Saugzug	0%
Zündung	Aus
Pumpe	Aus



Hinweis:
Die Dauer eines Relaietest ist auf 5 Min. beschränkt, nach Ablauf dieser Zeit werden alle Relais wieder ausgeschaltet, das Menü „Serviceebene“ beendet und anschließend die „Bedienebene“ aktiviert.

• **Schnecke**

Der Getriebemotor der Förderschnecke wird mit maximaler Leistung betrieben. Die Menge der Pellets, die dabei gefördert werden, liegt deutlich über der normalen Fördermenge während des Betriebes.

- **Aus** Getriebemotor aus
- **Ein** Der Getriebemotor der Förderschnecke wird mit maximaler Leistung betrieben


• **Saugzug**

Das Saugzuggebläse wird wahlweise mit 50/100 % Leistung betrieben. Wird der Wert „50%“ ausgewählt, sollte die Drehzahl des Saugzuggebläses etwa 1400 min⁻¹, bei „100%“ etwa 2800 min⁻¹ betragen.

Diese Abstufung kann sich als hilfreich erweisen, um beispielsweise das Betriebsgeräusch des Gerätes zu bewerten.

- **Aus** Saugzugebläse aus
- **50%** Das Saugzugebläse wird mit halber Leistung betrieben
- **100%** Das Saugzugebläse wird mit maximaler Leistung betrieben. Die erreichte Drehzahl sollte min. 2600 min⁻¹, ideal 2800 min⁻¹ betragen

• **Zündung**



Gefahr:
Die Zündelektrode wird im Betrieb sehr heiß - Verbrennungsgefahr bei Berührung!

Aktivieren der Zündelektrode in der Zündhülse.

- **Aus** Zündelektrode aus
- **Ein** Zündelektrode ein

• **Pumpe**

Nur für „Aqua“-Geräte!

12.3 Info Eingänge


Unter diesem Menüpunkt werden dem Servicetechniker umfassend aktuelle Betriebsdaten zur Verfügung gestellt, die ihm erlauben, den Gerätezustand zuverlässig einzuschätzen.

Info Eingänge	
Flammtemp	565°C
Saugzug	1660rpm
Saugzug	312pwm
Schnecke	46%
Status	Heizen
Tür	Zu
BrennerAn	Ein
Nachlauf	0 min
Raumtemp.	27,7°C
Kesseltemp.	XX,X°C
Speicher	XX,X°C
Speicher	XX,X°C
Zündung	Aus
Pumpe	Aus
GSM	n.v.
Betrieb	197h
Starts	14
Software	1.00.10Air
IDatum	1.12.2017

• **Flammtemp**

Anzeige der Flammtemperatur in °C. Der Flammtemperaturfühler befindet sich im oberen Bereich des Brennraums und misst die dort herrschende Temperatur.

Die Flammtemperatur ist Zieltemperatur für jede Leistungsstufe. Es ist zu jeder Leistungsstufe eine Flammtemperatur vorgegeben. Anhand der Flammtemperatur (=Temperatur im Brennraum) wird die Fördermenge der Pellets und die zugeführte Luftmenge geregelt.



Hinweis:
Für eine optimale Funktionsweise ist der Flammtemperaturfühler regelmäßig zu reinigen.

• **Saugzug**

Anzeige **zweier** Werte zur Beurteilung der Funktion des Saugzuggebläses:

- **Drehzahl** in rpm (= min⁻¹)
- **Ansteuerungsgrad** in pwm (Wert Phasenanschnitt).


Es können Rückschlüsse auf die Qualität der Luftführung einer externen Verbrennungsluftzuführung, Förderdruck, Dichtigkeit Gerät und Pelletqualität gezogen werden.

Auch das Verhältnis von **Ansteuerungsgrad** zu **Drehzahl** ist bei für den Fachmann ein aussagekräftiges Merkmal.

• **Schnecke**

Anzeige des Ansteuerungsgrads des Getriebemotors für den Antrieb der Förderschnecke. Der Ansteuerungsgrad ist abhängig von der geforderten Leistungsstufe, der Pelletqualität und dem jeweiligen Abschnitt des Betriebsablaufes (siehe dazu auch den folgenden Menüpunkt: „Status“.)

Unter Berücksichtigung der Betriebsbedingungen können Rückschlüsse auf die aktuell verwendete Pelletqualität gezogen werden.



Hinweis:
Der Getriebemotor für den Antrieb der Förderschnecke ist leistungsmäßig so ausgelegt, dass auch bei Nennleistung des Gerätes noch ausreichende Leistungseserven für eventuell notwendiges Nachregeln vorhanden sind.
Die mögliche Änderung des Ansteuerungsgrads des Getriebemotors für den Antrieb der Förderschnecke ist aus Sicherheitsgründen nach oben hin begrenzt.

• **Status**

Anzeige des Abschnittes des Betriebsablaufes, in dem sich das Gerät aktuell befindet.

- **Zünden** (Zündvorgang)
- **Starten** (Startphase)
- **Heizen** (Regelbetrieb)
- **Reinigung** (Reinigungsphase)
- **Ausbrand** (Ausbrandphase)
- **Bereit** (Bereitschaft)

• Tür

Anzeige Status Türkontaktschalter.

- **Auf** = Türkontaktschalter offen (**Brennraumtür (2)** geöffnet)
- **Zu** = Türkontaktschalter geschlossen (**Brennraumtür (2)** geschlossen und verriegelt)

Wird „Auf“ erkannt (**Brennraumtür (2)** geöffnet), wird das Saugzuggebläse mit maximaler Drehzahl angesteuert (ca. 2800 min⁻¹). Bleibt die **Brennraumtür (2)** längere Zeit geöffnet, wird die Pelletzuführung gestoppt und die Ausbrandphase eingeleitet. Anschliessend geht das Gerät in Bereitschaft (Status „Bereit“). Auch bei mit Volllast betriebenen Saugzuggebläse kann nicht verhindert werden, dass bei geöffneter **Brennraumtür (2)** Rauchgase, Funken oder Flammen in den Aufstellungsraum gelangen können. Deswegen ist die Überwachung der Verriegelung der **Brennraumtür (2)** sicherheitsrelevant.



Hinweis:

Der Schalterpunkt des Türkontaktschalters ist einstellbar.

• Deckel

Anzeige Status Pellettankdeckel-Kontaktschalter.

- **Auf** = Pellettankdeckel-Kontaktschalter offen (**Pellettankdeckel (21)** geöffnet)
- **Zu** = Pellettankdeckel-Kontaktschalter geschlossen (**Pellettankdeckel (21)** geschlossen)

Wird „Auf“ erkannt (**Pellettankdeckel (21)** für länger als 2 Min. geöffnet), wird die Pelletzuführung gestoppt und die Ausbrandphase eingeleitet. Anschliessend geht das Gerät in Bereitschaft (Status „Bereit“).

Die Überwachung des Status Pellettankdeckel-Kontaktschalter ist sicherheitsrelevant.

Durch Ausschalten des Getriebemotors für den Antrieb der Förderschnecke wird die Verletzungsgefahr minimiert und ein Eingriffsschutz ist daher nicht notwendig. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass das Gerät weiterhin in Betrieb bleibt, eine Voraussetzung für die DiBt-Zulassung für raumluftunabhängigen (RLU) Betrieb.



Hinweis:

Der Schalterpunkt des Pellettankdeckel-Kontaktschalters kann nach Demontage der rechten oberen Geräteverkleidung eingestellt werden.

• BrennerAn

Zeigt an, ob die externe Brenneranforderung gegeben ist (Anzeige: **Ein**) und das Gerät somit die ausgewählte Funktion ausführen kann, oder nicht (Anzeige: **Aus**).



Hinweis:

Im Auslieferungszustand ist der Schaltkontakt „Ext. Anforderung“ gebrückt, die notwendige „Brenneranforderung“ für den Betrieb also gegeben (Anzeige **BrennerAnf: Ein**).

Dabei bedeutet „Brenneranforderung“, dass das Gerät in den Betriebsmodus „Bereit“ wechselt und unter Berücksichtigung der internen Abläufe geregelt und gesteuert wird.

Für die Brenneranforderung wird die serienmäßig gesetzte Drahtbrücke an der Platine der Steuerelektronik entfernt und mit einer potenzialfrei ausgeführten Schaltvorrichtung verbunden.

• Nachlauf

Anzeige der Zeit, die der Entzug einer externen Freigabe andauern muss, bis diese wirksam wird.

Dies verhindert, dass jede noch so kurzes Öffnen des Kontaktes „Ext. Anforderung“ die Ausbrandphase eingeleitet, das Gerät anschliessend in Bereitschaft geht und ein Neustart erforderlich wird. Dieser Neustart kann einige Zeit dauern.

Um derartige „Fehlstarts“ zu verhindern, kann der Wert von „Nachlauf“ praxisgerecht eingestellt werden.

• Kesseltemp.

Nur für „Aqua“-Geräte!

• Speicher oben

Nur für „Aqua“-Geräte!

• Speicher unten

Nur für „Aqua“-Geräte!

• Zündung

Zeigt an, ob die Zündelektrode in der Zündhülse mit Spannung versorgt wird (Anzeige: **Ein**) oder nicht (Anzeige: **Aus**).

• Pumpe

Nur für „Aqua“-Geräte!

- **Betrieb**

Info Anzahl der absoluten Betriebsstunden. Es besteht keine Möglichkeit diesen Wert zurückzusetzen.

**Hinweis:**

Bei Reinigungs-, Wartungs- und Reparaturarbeiten sind die Betriebsstunden zu dokumentieren und Nachweise über die erfolgten Reparatur- und Wartungsarbeiten aufzubewahren.

- **Starts**

Info Anzahl Gerätestarts.

**Hinweis:**

Bei der Erfassung wird nicht zwischen manuell ausgelösten oder betriebsbedingten Gerätestarts unterschieden.

**Hinweis:**

Über das Verhältnis Betriebsstunden zu Starts ergeben sich Aufschlüsse darüber, ob das Gerät „taktet“, also unnötig häufige Neustarts ausführt.

Es ist absolut notwendig beide Werte anlässlich einer Wartung oder im Reparaturfall zu dokumentieren. So lassen sich etwaige Veränderungen im Betriebsverhalten des Gerätes erkennen.

- **Software**

Versions-Info Betriebssystem. Ein Update kann nur über ein spezielles Programmiergerät erfolgen.

- **Datum**

Anzeige des Zeitpunktes, zu dem das Gerät in Betrieb genommen wurde (Initialisierungsdatum).

Als Initialisierungsdatum gilt das Datum, welches bei Inbetriebnahme eingestellt wurde.

12.4 Parameterebene

Im Untermenü „Parameterebene“ kann das Betriebsverhalten des Gerätes verändert werden. Zur Gewährleistung eines optimierten Betriebs sollte ein Pelletgerät an die Umgebungsbedingungen am Aufstellungsort angepasst werden.


Zwar sind die Geräte so konstruiert, dass sie bereits ab Werk in einem weiten Bereich von Umgebungsbedingungen zufriedenstellend betrieben werden können, leider können dabei aber nicht alle Umgebungsbedingungen optimal berücksichtigt werden.

Parameterebene	
Zündmenge	110 s
Schneckentakt	100%
Saugzugband 1	100%
Saugzugband 10	100%
Kl. Reinigung	1h
Gr. Reinigung	8h
Wartung	2000h
Werkseinstellung	nein

Die Leistung des Saugzuggebläses, der Förderdruck des Schornsteins und die Verbrennungsluftführung bilden eine Funktionseinheit. Es ist somit die Leistung des Saugzuggebläses an den Förderdruck des angeschlossenen Schornsteins anzupassen. Ebenso kann es notwendig sein, die geförderte Pelletmenge anzupassen.

Für einen stets zuverlässigen Gerätestart kann es notwendig werden, die Startparameter ebenfalls durch geeignete Anpassungen zu optimieren.

Unter besonders ungünstigen Gegebenheiten kann es vor allem für die Startphase notwendig werden, dass einzelne Parameter nachreguliert werden müssen.



Hinweis:
Trotz aller Einstellmöglichkeiten kann nicht ausgeschlossen werden, dass für einen Betrieb des Gerätes bauliche Optimierungen des Aufstellungsortes erforderlich werden.




Hinweis:
Veränderung in der Parameterebene führen nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung der Betriebseigenschaften des Gerätes. Willkürliche Veränderungen können viel mehr letztendlich dazu führen, dass sich das Gerät möglicherweise gar nicht mehr betreiben lässt. **Deswegen sollten Veränderung in der Parameterebene ausschließlich dem geschulten ORANIER-Werkskundendienst oder einem geschulten ORANIER-Werkskundendienstpartner vorbehalten bleiben.**

• Zündmenge

Vorgabe der zu Beginn der Zündphase geförderten Pelletmenge als Zeitraum in s, in der die Förderschnecke kontinuierlich angesteuert wird.


Für ein zuverlässiges erfolgreiches Ergebnis der Zündphase ist es notwendig, eine ganz bestimmte Menge an Pellets in die **Brennerschale (5)** zu fördern. Diese darf weder zu gering, noch zu reichlich bemessen sein:



Hinweis:
Die Zündmenge Pellets ist dann optimal eingestellt, wenn die hintere Öffnung der **Brennerschale (5)** im Bereich der Zündhülse gerade eben von den geförderten Pellets verdeckt wird. So bleibt gewährleistet, dass, auch wenn sich mit der Zeit Verbrennungsrückstände in der **Brennerschale (5)** ablagern, auch über eine längere Betriebsdauer hinweg ein erfolgreicher Zündvorgang erfolgen kann.

Befinden sich zu Beginn der Zündphase zu wenige Pellets in der **Brennerschale (5)**, kann dies zu folgenden Problemen führen: Die Öffnungen in der **Brennerschale (5)** werden nicht ausreichend abgedeckt, die zum Zünden notwendige, in der Zündhülse stark erhitzte Luft gelang nicht in ausreichendem Maße zu den Pellets, worauf die Pellets nicht oder nicht immer zünden. Darüber hinaus führt eine zu geringe Zündmenge am Ende der Zündphase zu Problemen bei der Flammstabilisierung.

Befinden sich zu Beginn der Zündphase zu viele Pellets in der **Brennerschale (5)**, kann dies zu folgenden Problemen führen: Wenn die Öffnung der Zündhülse durch die Pellets zu sehr abgedeckt wird, kann die zum Zünden notwendige, in der Zündhülse stark erhitzte Luft nicht in ausreichendem Maße zu den Pellets in die **Brennerschale (5)** strömen, worauf die Pellets nicht oder nicht zuverlässig zünden. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass sich in der **Brennerschale (5)** mit der Zeit ein Pelletstock bildet.




Achtung - Gefahr einer Verpuffung!
Kommt es zum Ende der Zündphase zu keiner ausreichenden Flammstabilisierung, führt dies zu in der Regel zum Glimmen der Pellets in der **Brennerschale (5)**. **Dabei wird häufig eine eine große Menge an brennbaren Rauchgasen erzeugt und es besteht die Gefahr einer Verpuffung!**

• Schneckenkontakt

Einstellung des Ansteuerungsgrads des Getriebemotors für den Antrieb der Förderschnecke. Der Ansteuerungsgrad ist abhängig von der geforderten Leistungsstufe, der Pelletqualität und dem jeweiligen Abschnitt des Betriebsablaufes.


Dabei ist von der Grundeinstellung (100%) ausgehend immer nur eine **Reduktion** des Ansteuerungsgrads durchzuführen, um den Aufbau eines Pelletstocks in der **Brennerschale (5)** zu reduzieren und damit eine Verrußung des Brennraumes und die Gefahr einer Verpuffung zu minimieren.


Werkseinstellung: 100 %; veränderbar in Schritten zu 1 %

	<p>Hinweis: Der Getriebemotor für den Antrieb der Förderschnecke ist leistungsmäßig so ausgelegt, dass auch bei Nennleistung des Gerätes noch ausreichende Leistungserreserven für eventuell notwendiges Nachregeln vorhanden sind. Die mögliche Änderung des Ansteuerungsgrads des Getriebemotors für den Antrieb der Förderschnecke ist nach oben hin aus Sicherheitsgründen begrenzt.</p>
---	--

Für eine Verbrennungsoptimierung ist aber gleichzeitig mit dem „Schneckenkontakt“ auch die Einstellung „Fördermenge“ zu beachten! Die Summe der Einstellungen bestimmt so die Menge der geförderten Pellets für einen Zeitraum.

Zu Vergleichszwecken sollte daher jeweils die Pelletmenge gewogen werden, die während eines „Relaistests“ gefördert wird.

	<p>Hinweis: Durch eine Reduktion der Pelletmenge für einen Zeitraum verringert sich die Geräteleistung.</p>
---	--

	<p>Hinweis: Abhängig von der Version der Betriebssoftware kann der zugrunde gelegte Ausgangswert abweichen. Prinzipiell sollte nach einem erfolgten Update der Betriebssoftware auch die geförderte Brennstoffmenge während eines „Relaistests“ ermittelt und mit der Pelletmenge vor dem Update verglichen werden, um eine unerwünschte Erhöhung der geförderten Brennstoffmenge zu vermeiden.</p>
---	--

• Saugzug

Hier erfolgt eine Einstellung der zugeführten Verbrennungsluftmenge getrennt für Leistungsstufe 1 (Saugzugband 1) und Leistungsstufe 10 (Saugzugband 10). Die Werte für die Leistungsstufen 2-9 werden anhand der Werte für Leistungsstufe 1 und Leistungsstufe 10 entsprechend interpoliert.

- **Saugzugband 1**
Werkseinstellung: 100 %; veränderbar in Schritten zu 1 %

- **Saugzugband 10**
Werkseinstellung: 100 %; veränderbar in Schritten zu 1 %

Ebenso können gebäudeseitige Unzulänglichkeiten in der Verbrennungsluft- und Rauchgasführung in gewissen Grenzen kompensiert werden.

Dabei ist von der Grundeinstellung (100%) ausgehend immer nur eine **Erhöhung** der zugeführten Verbrennungsluftmenge herbeizuführen, um den Aufbau eines Pelletstocks in der **Brennerschale (5)** zu reduzieren und damit eine Verrußung des Brennraumes und die Gefahr einer Verpuffung zu minimieren.

Ausnahme:


Eine Reduzierung der Luftmenge kann ausnahmsweise vorgenommen werden, wenn bei einer Vor Ort-Messung Grenzwerte nicht eingehalten werden können.

Geräteundichtigkeiten durch Erhöhung der Luftmenge zu kompensieren ist nur bedingt möglich und sinnvoll:

Die Erhöhung des Unterdruckes im Brennraum, die durch eine Erhöhung der Saugzugdrehzahl erzeugt wird, erhöht auch die Menge unerwünschter Nebenluft im Brennraum.

• **Kl. Reinigung**

Eine „**Kleine Reinigung**“ findet stündlich statt. Dabei wird die Pelletzufuhr soweit reduziert, dass sich nur noch ein Glutbett in der Brennerschale befindet.



Hinweis:
Das Intervall von einer Stunde zwischen den „kleinen Reinigungen“ ist nicht veränderbar.

Erkannt wird der Erfolg einer „kleinen Reinigung“ anhand der Reduktion des Brennraumtemperatur.

Anschließend werden wieder Pellets in die **Brennerschale (5)** gefördert. Dabei wird die Fördermenge wie bei einem Startvorgang stufenweise erhöht, bis die gleiche Brennerleistung wie zu Beginn der „kleinen Reinigung“ erreicht ist.

Während einer „kleinen Reinigung“ ist die Brennerleistung reduziert.

• **Gr. Reinigung**

Eine **Große Reinigung** erfolgt, abhängig von der Qualität der verfeuerten Pellets, alle 5-8 h (einstellbar in Intervallen zu 1 h; Werkseinstellung: 8 h), oder wenn das Ergebniss einer „kleine Reinigung“ nicht ausreichend ist (Reduktion der Brennkammertemperatur.

Ablauf: Aussetzen der Pelletzufuhr bis zum vollständigen Ausbrennen des Brennmaterials in der **Brennerschale (5)**. Dabei durchläuft das Gerät den gleichen Prozess wie während einer „Ausbrandphase“.

Während einer „Großen Reinigung“ werden in der **Brennerschale (5)** verbliebene Verbrennungsrückstände weitestgehend verbrannt.

Bei dem nach Durchführung einer „Großen Reinigung“ automatisch erfolgenden Neustart des Gerätes wird der Brennraum mit Nennleistung betrieben, wodurch das Reinigungsergebnis weiter verbessert wird.

Eine „Große Reinigung“ soll vermeiden, dass sich während längerer Betriebsdauer ein zu mächtiges Glutbett aufbauen kann, das zu einer übermäßig starken Schlackeschicht in der **Brennerschale (5)** führen würde.

Eine „Große Reinigung“ wird auch dann durchgeführt, wenn die letzte „Kleine Reinigung“ keine ausreichende Reduktion des Glutbettes herbeigeführt hat.


Ermittelt wird die Reinigungswirkung durch die Reduktion des Brennraumtemperatur.

• **Wartung**

Im Bereich Wartung kann das Zeitintervall, nach welchem im **Display (29)** der Hinweis auf eine durchzuführende Wartung erscheint, bedarfsgerecht eingestellt werden. Dabei kann berücksichtigt werden, welche Pelletqualitäten verwendet werden, aber auch unter welchen Aufstell- und Betriebsbedingungen das Gerät betrieben wird.

Unter Umständen kann es sinnvoll sein, das Zeitintervall zwischen den Wartungen zu verkürzen.

Werkseinstellung: 2000 h; einstellbar: 1000 - 2000 h



Hinweis:
Je nach Software-Version kann der voreingestellte Wert variieren.

Aus verschiedenen Gründen kann sich die Leistung des Gerätes verändern und u.U. eine Wartung vorzeitig notwendig werden. **Dies ist kein Reklamationsgrund!**

Wenn Fehlermeldungen wie „Luftwege prüfen“ oder „Brennermulde reinigen“ nach einer längeren Betriebsdauer (über 1000 Stunden) häufiger oder ständig auftreten, ist eine Wartung auch vorzeitig durchzuführen.

Die Einstellung für das Zeitintervall, nach welchem im **Display (29)** der Hinweis auf eine durchzuführende Wartung erscheint, ist dementsprechend anzupassen und zu dokumentieren.

• **Werkseinstellung**

Reset-Funktion: Das Gerät kann in den Auslieferungszustand zurückgesetzt werden. Alles Einstellungen werden gelöscht und zurückgesetzt.

Ausnahme: - Betriebsstunden
- Starts

Das Betriebssystem bleibt ebenfalls unangetastet.

12.5 Wartung

Das Gerät bedarf in regelmäßigen Abständen einer Wartung durch einen Fachmann. Nach einer bestimmten Anzahl von Betriebsstunden, die im Untermenü „Wartung“ eingestellt werden, erscheint im **Display (29)** ein Hinweis auf eine anstehende Wartung.

Ist eine Wartung entsprechend der Vorgaben fachgerecht durchgeführt worden, kann der Betriebsstundenzähler für die Wartung zurückgesetzt werden:

Wartung

Wartung durchgeführt

Ja
Nein

- **Ja** Wird „Ja“ gewählt und bestätigt, wird der Betriebsstundenzähler für die Wartung **zurückgesetzt**.

- **Nein** Wird „Nein“ gewählt und bestätigt, wird das Untermenü „Wartung“ verlassen. Dabei wird der Betriebsstundenzähler für die Wartung **nicht zurückgesetzt**.

Hinweis: Erscheint die Fehlermeldung „Wartung“ kann das Gerät zwar weiter benutzt werden, allerdings können Fehlermeldung wie „Brennerschale Reinige“ oder „Luftwege prüfen“ erscheinen. Diese werden nach einer ordnungsgemäßen Reinigung nicht mehr so auftreten.


**Hinweis:**

Das Gerät kann auch nach Erscheinen des Hinweises auf eine anstehende Wartung im **Display (29)** weiter benutzt werden.


Allerdings ist damit zu rechnen, dass bis zur Durchführung einer Wartung durch einen Fachmann immer häufiger Fehlermeldung wie z.B. „Brennerschale reinigen“ erscheinen werden.

Wir empfehlen Ihnen daher, bei Erscheinen des Hinweises auf eine anstehende Wartung im **Display (29)**, die zeitnahe Durchführung einer Wartung zu veranlassen.


13. Wartung




Hinweis:
Zum Erhalt der Garantie sind Reinigung und die fachgerechte Wartung in den vorgegebenen Intervallen durchzuführen.



Gefahr durch Stromschlag!
Zum Durchführen von Wartungsarbeiten muss das Gerät stromlos gemacht werden. Es ist dabei **nicht ausreichend** das Gerät mit dem **Netzschalter (18)** auszuschalten! **NETZSTECKER ZIEHEN UND DAMIT GERÄT VOM STROMNETZ TRENNEN!**



Achtung - Gefahr von Verbrennungen!
Eine Wartung nur dann durchführen, wenn das Gerät vollständig abgekühlt ist und sich keine Glutreste mehr im Brennraum befinden.



Hinweis:
Der Geräte-Korpus ist mit einem hochwertigen Ofenlack behandelt, der erst nach dem ersten Aufheizen und anschließendem Abkühlen seine Endfestigkeit erreicht. Es kann daher möglich sein, dass eingesetzte Dichtungen an den lackierten Flächen haften. Wir empfehlen Ihnen dringend, Geräteteile, die mit einer Dichtung versehen sind, mit entsprechender Sorgfalt abzunehmen. Trotz aller Sorgfalt können die Dichtungen bei Demontearbeiten beschädigt werden. Wir empfehlen Ihnen, auch im Hinblick auf optimale Geräte-Funktion, bei der Montage generell alle vorhandenen Dichtungen durch neue Dichtungen zu ersetzen.

Neben den regelmäßig durchzuführenden Reinigungen muss das Gerät spätestens nach 2000 Betriebsstunden (bzw. dem angegebenen Wert) fachmännisch gewartet werden. Nach einer bestimmten Anzahl von Betriebsstunden, die im Untermenü „Wartung“ eingestellt wird, erscheint im Display (26) ein Hinweis auf eine anstehende Wartung. Eine Veränderung des Wartungs-Intervalls ist dabei stets zu dokumentieren.

Abhängig von der Qualität der verheizten Pellets und den allgemeinen Betriebsbedingungen am Aufstellungsort können aber auch kürzere Abstände zwischen den Wartungen erforderlich sein: Hat sich das Zündverhalten verschlechtert, erscheinen Fehlermeldung wie z.B. „Brennerschale reinigen“ in immer kürzeren Abständen, sind dies sichere Anzeichen für das notwendige Durchführen einer Wartung, auch wenn noch kein entsprechender Hinweis im **Display (29)** angezeigt wurde!

Die Wartung umfasst, neben allgemeiner Reinigungsarbeiten, weitere Maßnahmen, die zum dauerhaften und sicheren Betrieb des Gerätes notwendig und unerlässlich sind.

Zu den Wartungsarbeiten zählt die Entfernung von Ablagerungen im Geräterinneren, wie z.B. an Heizgaszügen, dem Brennerdeckel und im kompletten Rauchgastrakt.

Ablagerungen von Verbrennungsrückständen wirken wärmeisolierend und haben demzufolge eine verminderte Wärmeabgabe und somit einen reduzierten Wirkungsgrad des Gerätes zur Folge. Im Rauchgastrakt reduzieren Ablagerungen von Verbrennungsrückständen den Querschnitt zum Teil erheblich, wodurch der Förderdruck sinkt.

Sämtliche Dichtungen und Dichtflächen sind auf Dichtigkeit zu prüfen. Schadhafte Dichtungen sind ausnahmslos zu ersetzen. Für die Reinigung des Pellet-Fördersystems ist der Pellettank vollständig leerzufahren.

Für die Wartungsarbeiten müssen Teile der Verkleidung demontiert werden. Dazu ist der Einsatz von geeigneten Werkzeugen notwendig.

13.1 Allgemeine Reinigungsarbeiten

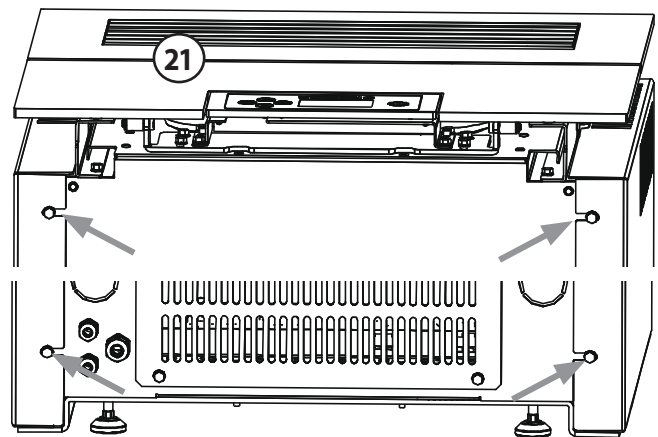
Siehe dazu Kapitel 11 „Reinigung und Pflege“

13.2 Heizgaszüge reinigen

Die Heizgaszüge sind unterhalb des **Pellettankdeckels (21)** angeordnet und nach Demontage der Seitenverkleidungen, einer Sichtblende und dem Brennraumdeckel von oben zugänglich:

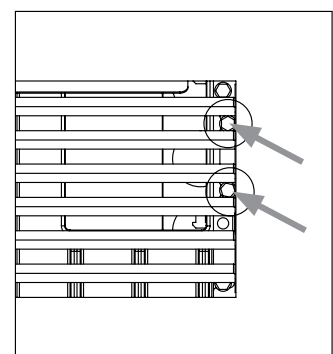
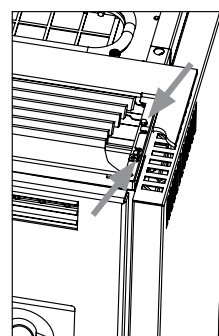
- Öffnen Sie den **Pellettankdeckel (21)** und lösen Sie die Befestigungsschrauben der Seitenverkleidungen.

Die Befestigungsschrauben der Seitenverkleidungen befinden sich an der Geräterückseite im oberen und unteren Bereich des Gerätes (Pfeile):



Darüberhinaus wird die Seitenverkleidung im vorderen oberen Bereich des Lüftungsgitters durch Schrauben fixiert:


- Diese Schrauben sind durch das Lüftungsgitter zu entfernen. Ggf. dafür das Lüftungsgitter entfernen.



- ▶ Seitenverkleidungen nach außen ziehen und aus der unteren Führung nach oben anheben. Dabei Berührungen mit dem **Pellettankdeckel (21)** vermeiden.

Die **Abdeckung Service-Öffnung (13)** und die rechte Seitenverkleidung sind über ein Massekabel miteinander verbunden.

- ▶ Dieses Massekabel ist vor dem Abnehmen der rechten Seitenverkleidung zu entfernen.

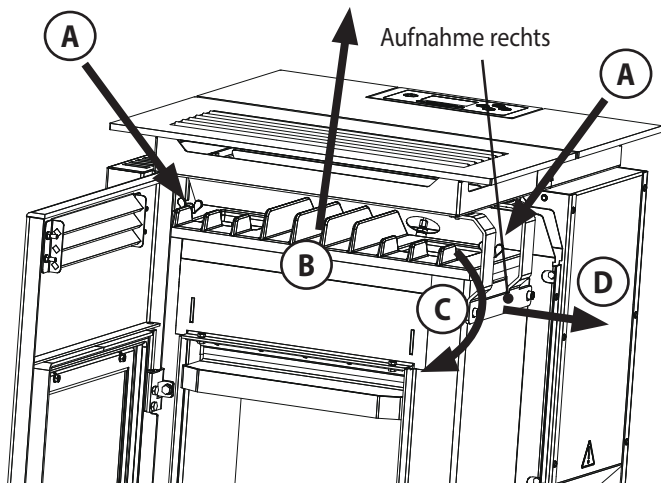


Hinweis:
Bereits vor der Demontage sollte ein geeigneter Ablageplatz für die Seitenverkleidungen vorbereitet werden, so dass Beschädigungen vermieden werden.

Der Brennraumdeckel bildet den Abschluss des Brennraums nach oben. Er muss demontiert werden, um die Reinigung der Heizgaszüge zu ermöglichen.

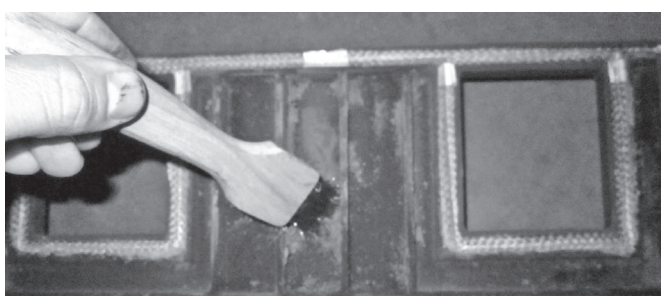
- ▶ Dabei sind 2 Flügelmutter zu lösen (A). Der Brennraumdeckel ist aus den Stehbolzen zu heben (B) und anschließend nur auf der rechten Seite, im Bereich des **Brennraumtürverschlusses (1)**, etwas nach vorne zu drehen und zu entnehmen (C).
- ▶ Ggf. ist die **Aufnahme rechts** ebenfalls zu entfernen (D).

ACHTUNG: Vor dem Entfernen ist die Position der **Aufnahme rechts** an der Befestigung zu markieren, damit sie später wieder an der exakt gleichen Stelle fixiert werden kann.



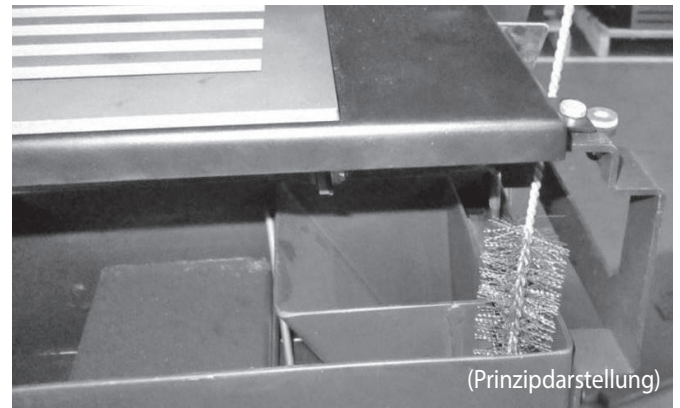
Beschädigungen an Kabeln und Leitungen sind dabei unbedingt zu vermeiden! Beschädigte Kabel und Leitungen sind in jedem Fall zu ersetzen!

- ▶ Der Brennraumdeckel ist mit geeignetem Werkzeug zu reinigen. Dabei darf die Dichtung nicht beschädigt werden. Nach erfolgter Reinigung ist die Dichtung des Brennraumdeckels zu prüfen und im Bedarfsfall zu erneuern.



Bei abgenommenen Brennraumdeckel werden die Heizgaszüge sichtbar und zugänglich.

- ▶ Wandungen des Abgaskanales mit einer geeigneten Bürste sorgfältig von Schmutz und Ruß befreien.



- ▶ Reinigen Sie die Oberflächen des Wärmetauschers von allen Ablagerungen. Dies sorgt für optimale Energieübertragung. Auch die Aufströmkanäle sind gegebenenfalls ebenfalls zu reinigen.

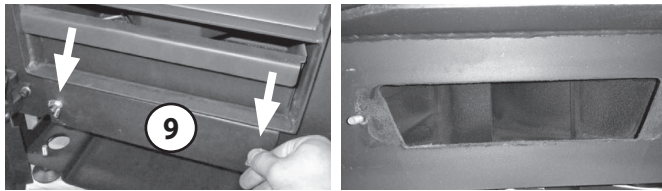
Alternativ:

Anstelle einer Reinigung der Heizgaszüge / des Wärmetauschers von oben, besteht die Möglichkeit, die Metallabdeckungen links und rechts im Brennraum zu entfernen. Der Abgasweg wird dadurch zugänglich.



Zum Entfernen der bei der Reinigung gelösten und herabgefallenen Ablagerungen entfernen Sie den **Putzdeckel (9)**.

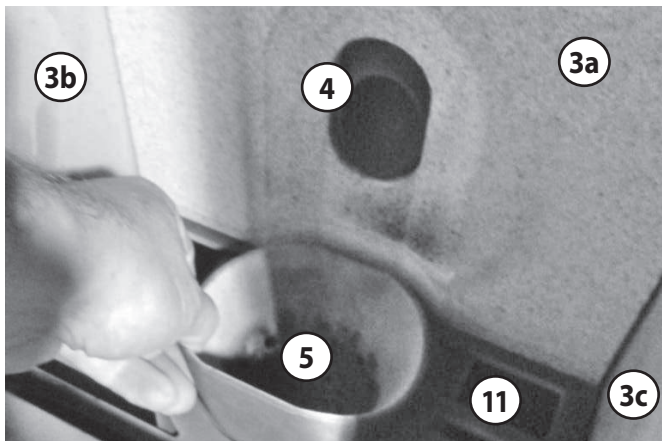
- ▶ Lösen Sie die beiden Flügelmuttern (Pfeil) und nehmen Sie den **Putzdeckel (9)** vorsichtig ab, damit die Dichtung des **Putzdeckels (9)** dabei nicht beschädigt wird.



- ▶ Verwenden Sie zum Entfernen der herabgefallenen Ablagerungen einen handelsüblichen speziellen Aschesauger.

13.3 Brennraum überprüfen

- ▶ Öffnen Sie die **Brennraamtür (2)**, entnehmen Sie **Brennerschale (5)** und den darunter befindlichen **Gitterrost (11)**.



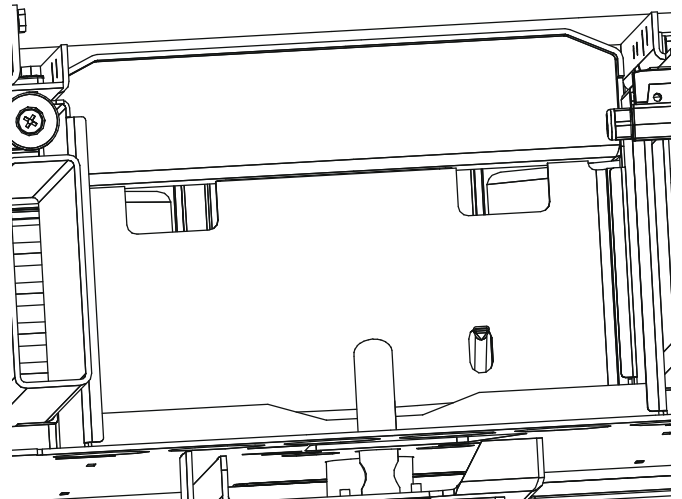
- ▶ Die Zugplatte im hinteren Bereich anheben und festhalten
- ▶ **Hintere Brennraumverkleidung (3a)** zuerst oben nach vorne am Flammfühler vorbei bewegen und anschließend aus dem Brennraum entfernen.

Sollten sich Verunreinigung zwischen stählernem Ofenkörper und den Brennraumverkleidungen gebildet haben, so sind diese vollständig zu entfernen

- ▶ Prüfen Sie beide **seitlichen Brennraumverkleidungen (3b, 3c)** auf Verzunderung und Beschädigungen.
- ▶ Reinigen Sie beide **seitlichen Brennraumverkleidungen (3b, 3c)** und beheben Sie evtl. Beschädigungen. Im Bedarfsfall Brennraumverkleidungen ersetzen.

Über den drei **Brennraumverkleidungen (3a, 3b, 3c)** ist die Zugplatte angeordnet.

- ▶ Zugplatte nach links an dem rechts oben angeordneten Flammtemperaturfühler vorbei nach unten entnehmen.
- ▶ Prüfen Sie die Zugplatte auf Verzunderung und Beschädigungen und beheben Sie evtl. Beschädigungen. Im Bedarfsfall ersetzen.

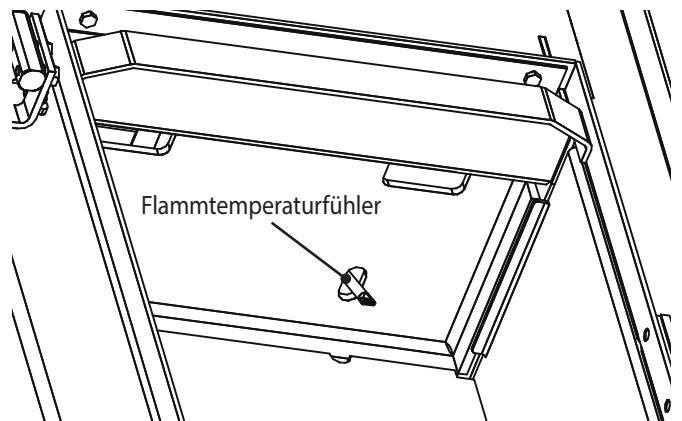


Hinweis:

Das Gerät darf nie ohne korrekt eingesetzte Zugplatte betrieben werden!
Irreversible Beschädigungen wären die Folge und das Gerät damit nicht mehr betriebsfähig!
Dabei muss die Zugplatte vorne ohne Spalt aufliegen.

- ▶ Flammfühler auf Verschmutzung überprüfen, gegebenenfalls reinigen. Sollte die Fühlerhülse Beschädigungen aufweisen, ist der Flammfühler zu ersetzen.

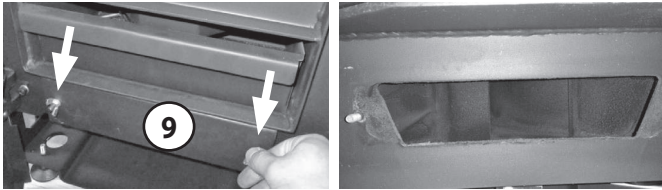
Der Flammtemperaturfühler befindet sich im oberen Bereich des Brennraums und misst die dort herrschende Temperatur.



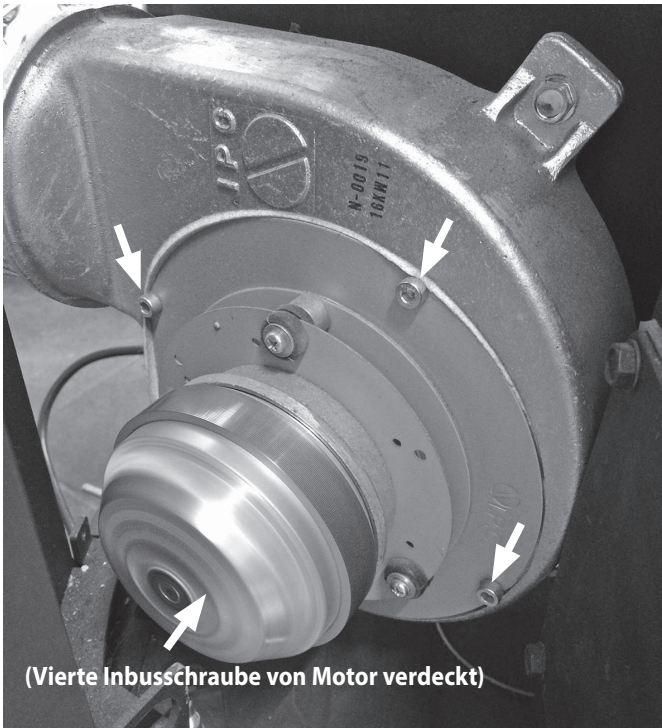
13.4 Rauchgasweg und Saugzuggebläse reinigen

Für die Reinigung von Rauchgasweg und Saugzuggebläse müssen erst der **Putzdeckel (9)** ab- und anschließend das Saugzuggebläse herausgenommen werden:

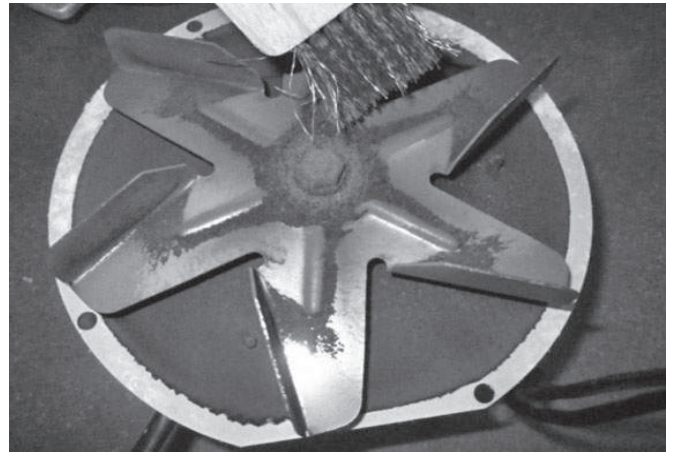
- ▶ Lösen Sie die beiden Flügelmuttern (Pfeil) und nehmen Sie den **Putzdeckel (9)** vorsichtig ab, damit die Dichtung des **Putzdeckels (9)** dabei nicht beschädigt wird. Im Bedarfsfall Dichtung ersetzen.



- ▶ Nach dem Abnehmen des **Putzdeckels (9)** Ablagerungen im Rauchgasweg und auch aus dem nunmehr zugänglichen, unteren Bereich des Wärmetauschers entfernen. Verwenden Sie zum Entfernen der Ablagerungen einen handelsüblichen speziellen Aschesauger.
- ▶ Zum Herausnehmen des Saugzuggebläses lösen Sie bitte die 4 Inbus-Befestigungsschrauben (Pfeile) des Saugzuggebläses und nehmen Sie das Saugzuggebläse vorsichtig heraus, damit die Dichtung des Saugzuggebläses dabei nicht beschädigt wird. Im Bedarfsfall Dichtung ersetzen.



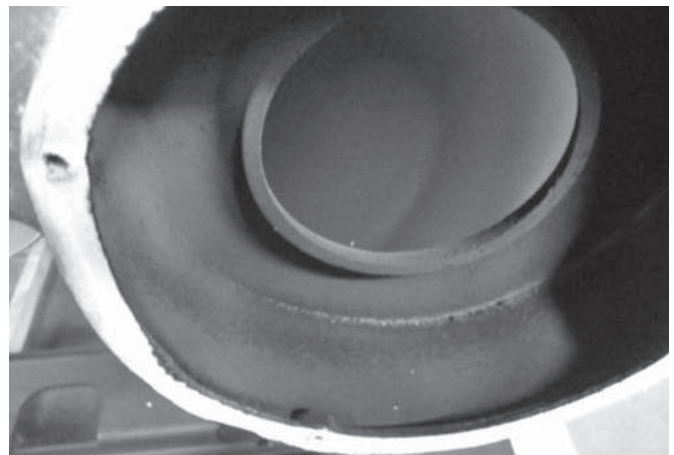
- ▶ Anschlusskabel des Saugzuggebläses abziehen.
- ▶ Achten Sie bitte darauf, beim Herausnehmen das Anschlusskabel des Saugzuggebläses und das Flügelrad nicht zu beschädigen.



Hinweis:

Das Flügelrad des Saugzuggebläses dreht sich im Betrieb mit hoher Drehzahl. Bei Demontage, Reinigung und späterer Montage ist daher mit größter Sorgfalt vorzugehen, um eine Beschädigung oder Deformation des Flügelrads unbedingt zu vermeiden. Ein beschädigtes Flügelrad läuft mit erheblicher Unwucht. Dies führt zumindest zu deutlich erhöhten Betriebsgeräusch, aber meist auch zu Fehlfunktionen hin bis hin zum Komplettausfall des Gerätes!

- ▶ Reinigen Sie vorsichtig das Flügelrad.
- ▶ Reinigen Sie das Gehäuse des Saugzuggebläses.
- ▶ Reinigen Sie anschließend den Verbindungsbereich zwischen Saugzug-Gehäuse und Rauchrohr von Ablagerungen.



Die Reinigung der Verbindung zwischen Gerät und Schornstein obliegt der Verantwortung des Gerätebetreibers.

- ▶ Entfernen Sie Pelletreste und Staub mit einem Staubsauger aus dem Pellettank.
- ▶ Prüfen Sie den Pellettank auf Dichtheit. Im Bedarfsfall ist mit temperaturbeständigem Dichtmittel nachzudichten.

- ▶ Prüfen Sie die Verbindung zwischen Pellettank und dem Fallrohr zur **Brennerschale (5)** auf Dichtheit. Im Bedarfsfall ist diese Verbindung mit temperaturbeständigem Dichtmittel nachzudichten.
- ▶ Zum Prüfen und Reinigen der Unterdruckschläuche sind diese von den Unterdruckdosen abzuziehen und auf Dichtheit und Durchgang zu prüfen.
Für Prüfzwecke ist in die Unterdruckschläuche ein Überdruck in Richtung Brennraum einzubringen.
Gegebenenfalls sind die Unterdruckschläuche zu erneuern.
- ▶ Reinigen des Tankes und der Förderschnecke:
Der Tank ist komplett von Brennstoff zu entleeren. Dabei sind Staubreste der Pellets auszusaugen.
Die Abdichtung des Tankes ist zu prüfen und ggf. mit geeignetem Silikon neu nachzudichten


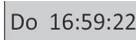


Nach Abschluss der Wartungsarbeiten sind alle demontierten Baugruppen wieder zu montieren. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass alle Verbindungen sorgfältig eingedichtet werden.



**Hinweis:**

Alle beschädigten Dichtungen sind zu erneuern. Wir empfehlen die Erneuerung generell aller Dichtungen anlässlich jeder Wartung.

Meldung	Mögliche Ursache	Maßnahmen zur Behebung
Tür offen	Erkennt die elektronische Regelung anhand des Türkontaktschalters, dass die Brennraumtür (3) länger als 30 s geöffnet ist, wird eine Warnmeldung angezeigt	<ul style="list-style-type: none"> • Brennraumtür (3) mit Verschlusswerkzeug (24) korrekt verriegeln • Türkontaktschalter justieren!
Nicht gezündet	<p>Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit wird die erforderliche Brennraumtemperatur nicht erreicht.</p> <p>a) Pellettank leer</p> <p>b) Keine Pellets in der Brennermulde, obwohl der Pellettank nicht leer; evtl. Sicherheits-Temperaturbegrenzer (7) ausgelöst</p> <p>c) Zu viele Verbrennungsrückstände in der Brennerschale (5)</p> <p>d) Verbrennung augenscheinlich normal, trotzdem keine ausreichende Brennraumtemperatur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pellettank auffüllen • Sicherheits-Temperaturbegrenzer (7) zurücksetzen • Brennerschale (5) reinigen • Flammtemperaturfühler defekt, überprüfen und ggf. erneuern
Saugzug defekt	<p>Die Drehzahl des Saugzuggebläses wird ständig überwacht. Wenn die Abweichung der angezeigten Drehzahl von der Vorgabe über einen bestimmten Zeitraum >200 rpm ist, erfolgt eine Störmeldung.</p> <p>a) Saugzuggebläse defekt</p> <p>b) Hall-Sensor Saugzuggebläse defekt</p> <p>c) Ausgang Regelung defekt</p> <p>d) Kabelverbindung unterbrochen</p> <p>e) Brennraumtür (3) nicht korrekt verriegelt</p> <p>f) Türkontaktschalter nicht richtig eingestellt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Saugzuggebläse überprüfen und ggf. erneuern • Hall-Sensor überprüfen und ggf. erneuern • Ausgang Spannungsversorgung Regelung messen • Kabel- und Steckverbindungen überprüfen; ggf. instandsetzen • Türkontaktschalter überprüfen und ggf. erneuern • Türkontaktschalterarbeit korrekt: Beim Verriegeln der Brennraumtür (3) diese auch unten gegen den Gerätekorpus drücken, ggf. unteren Verschluss der Brennraumtür (3) justieren • Türkontaktschalter richtig einstellen (lassen)
Flammtemperaturfühler defekt	<p>Angezeigte Temperatur außerhalb möglicher Werte; Werte ungewöhnlich stark schwankend</p> <p>(Bedingt durch das Arbeitsprinzip des Flammtemperaturfühlers kann nicht erkannt werden, ob der Flammtemperaturfühler korrekt angeschlossen ist)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Flammtemperaturfühler defekt, überprüfen und ggf. erneuern
Raumsensor defekt	<p>Widerstandswert des Raumtemperaturfühlers stark abweichend</p> <p>a) Raumtemperaturfühler nicht angeschlossen</p> <p>b) Raumtemperaturfühler defekt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Steckverbindungen überprüfen • Raumtemperaturfühler überprüfen und ggf. erneuern
Interner Fehler	Selbstdiagnose der Baugruppe „Elektronische Regelung“ liefert Werte außerhalb des für ordnungsgemäßen Betrieb definierten Bereiches	<ul style="list-style-type: none"> • Baugruppe „Elektronische Regelung“ defekt, überprüfen und ggf. erneuern

Meldung	Mögliche Ursache	Maßnahmen zur Behebung
Flammtemperatur zu niedrig	<p>Für jede Leistungsstufe ist eine Flammtemperatur vorgegeben. Ist die gemessene Flammtemperatur über einen längeren Zeitraum hinweg zu niedrig und kann nicht in ausreichendem Maße nachgeregelt werden, erfolgt eine Störmeldung</p> <p>a) Pellettank leer</p> <p>b) Keine Pellets in der Brennermulde, obwohl der Pellettank nicht leer; evtl. Sicherheits-Temperaturbegrenzer (7) ausgelöst</p> <p>c) Gerät zu stark verunreinigt</p> <p>d) Schlechte Pelletqualität</p> <p>e) Flammtemperaturfühler liefert keine korrekten Werte</p> <p>f) Fördermenge Pellets zu gering</p> <p>g) Keine Förderung von Pellets</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pellettank auffüllen • Sicherheits-Temperaturbegrenzer (7) zurücksetzen • Reinigung durchführen • Andere (bessere) Pellets verwenden • Flammtemperaturfühler defekt, überprüfen und ggf. erneuern • Einstellung Pelletförderung („Schneckenkontakt“, „Fördermenge“) überprüfen und ggf. neu justieren • Pellet-Fördersystem (Förderschnecke, Antrieb) überprüfen und ggf. erneuern • in der Infoanzeige wird die prozentuale Ansteuerung des Getriebemotors angezeigt, trotzdem aber keine Pellets gefördert. Der STB (Sicherheitstemperaturbegrenzer) hat aufgrund einer Übertemperatur die Stromzufuhr zum Getriebemotor unterbrochen. STB zurücksetzen
Betriebstemperatur zu hoch	<p>Für jede Leistungsstufe ist eine Flammtemperatur vorgegeben. Ist die gemessene Flammtemperatur über einen längeren Zeitraum hinweg zu hoch und kann nicht in ausreichendem Maße nachgeregelt werden, erfolgt eine Störmeldung</p> <p>a) Fördermenge Pellets zu hoch</p> <p>b) Flammtemperaturfühler liefert keine korrekten Werte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellung Pelletförderung („Schneckenkontakt“, „Fördermenge“) überprüfen und ggf. neu justieren • Flammtemperaturfühler defekt, überprüfen und ggf. erneuern
Brennerschale reinigen	Die Reinigungsmechanismen führen nicht zu einer ausreichenden Reinigung	• Brennerschale entnehmen und reinigen

Verhalten	Mögliche Ursache	Maßnahmen zur Behebung
Das Gerät beendet die Verbrennungsphase	 Zieltemperatur erreicht; Ist-Temperatur ist höher als Soll-Temperatur  Do 16:59:22 Zeitschaltuhr Programm aktiviert, die Heizphase ist beendet (Uhrsymbol rechts von Datum/ Uhrzeit verschwindet), das Gerät geht in die Abkühlphase.  Eingang „Externe Anforderung“ hat von einer übergeordneten Regelung den Befehl erhalten, dass das Gerät zu sperren ist.  Brennraumtür (3) offen.	<ul style="list-style-type: none"> • Normales Betriebsverhalten! • Normales Betriebsverhalten! • Bei Bedarf Sperre aufheben. • Brennraumtür (3) mit Verschlusswerkzeug (24) korrekt verriegeln.
Vor der letzten Abkühlphase wurde das Gerät leistungsabhängig gesteuert und geht nach Neustart in den zeitgesteuerten Automatikbetrieb	Das Gerät geht nach jedem Neustart automatisch in zeitgesteuerten Automatikbetrieb. Dadurch wird verhindert, dass das Gerät möglicherweise dauerhaft mit zu niedriger Leistung betrieben wird, was zu übermäßiger Verrußung des Gerätes und der Rauchgaswege führen kann.	<ul style="list-style-type: none"> • Normales Betriebsverhalten!
Obwohl sich das Gerät im Automatikbetrieb befindet, wird die Zieltemperatur überschritten	Für optimale Leistung und rückstandsarme Verbrennung durchläuft das Gerät in der Startphase alle Leistungsstufen, um der Brennraum auf max. zulässige Temperatur zu bringen. Dabei wird in der Regel die Zieltemperatur überschritten. Das Gerät regelt dann am Ende der Startphase entsprechend, damit die Zieltemperatur erreicht und gehalten wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Normales Betriebsverhalten!
Startphase dauert länger als üblich	Dauert der Startvorgang ungewöhnlich lange, kann es sein, dass das „Sonder-Zündprogramm“ aktiviert wurde, weil beim letzten Ausschalten die Abkühlphase nicht ordnungsgemäß durchlaufen wurde. Dabei setzt das Gerät die Pelletförderung für 5 Min. aus und beginnt erst im Anschluss daran, die Brennerschale (5) nach und nach mit kleinen Pelletmengen zu beschicken. Für den Start eines neuen Zündvorgangs muss der Brennraumtemperatur unter 100°C fallen. Ein Zündvorgang wird mit Ansteuern des Saugzuggebläses mit Maximaldrehzahl eingeleitet. Bis eine Pelletförderung stattfindet, wird daher der Brennraumtemperatur weiter sinken.	<ul style="list-style-type: none"> • Normales Betriebsverhalten! • Brennraumtemperatur beobachten.

Verhalten	Mögliche Ursache	Maßnahmen zur Behebung
Das Gerät startet nicht, obwohl die Raum- bzw. Kesseltemperatur unterhalb der gewählten Wiedereinschalttemperatur liegt	Das Gerät befindet sich noch in der Abkühlphase. Erst wenn diese komplett durchlaufen ist, beginnt das Gerät automatisch zu starten.	• Statusanzeige „Abkühlphase“. Warten Sie, bis im Display (29) „Bereit“ angezeigt wird.
Das Gerät startet nicht, obwohl eine „externe Freigabe“ erteilt wurde	Das Gerät befindet sich noch in der Abkühlphase. Erst wenn diese komplett durchlaufen ist, beginnt das Gerät automatisch zu starten.	• Statusanzeige „Abkühlphase“. Warten Sie, bis im Display (29) „Bereit“ angezeigt wird.
Saugzuggebläse verursacht erhöhte Gebläsegeräusche, gleichzeitig erfolgt Anzeige 	Die elektronische Regelung des Gerätes hat über den Türkontaktschalter erkannt, dass die Brennraumtür (3) länger als 30 s geöffnet ist.	• Brennraumtür (3) mit Brennraumtür-Verschlusswerkzeug (24) korrekt verriegeln.
Es werden keine Pellets gefördert	Im Infomenü überprüfen, ob der angezeigte Wert für „Schnecke“ = „0“ ist. Wenn ja, liegt ein gerätebedingter Grund vor. Wenn der Wert für „Schnecke“ größer „0“ ist, hat der STB (Sicherheitstemperaturbegrenzer) ausgelöst	• Normales Betriebsverhalten! • STB zurücksetzen
Pelletförderung stoppt, gleichzeitig erfolgt Anzeige 	Die elektronische Regelung des Gerätes hat über den Kontaktschalter erkannt, dass der Pellettankdeckel (26) geöffnet ist.	• Normales Betriebsverhalten!

16. Kundendienst

Sehr geehrter Kunde,

ORANIER-Pelletöfen bieten Ihnen ausgereifte und zuverlässige Technik, Funktionalität und ansprechendes Design.

Sollten Sie trotz unserer sorgfältigen Qualitätskontrolle einmal etwas zu beanstanden haben, so wenden Sie sich bitte an unseren zentralen Kundendienst, hier wird man Ihnen gerne behilflich sein.

Wählen Sie hierfür bitte in unserem Kundendienstportal unter

www.oranier-kundendienst.com

den für Sie relevanten Bereich aus und folgen Sie der Menüführung:

Bestellen Sie Ersatzteile, verfolgen Sie im Trackingbereich Ihre Bestellung, finden Sie unter „FAQ“ schnelle Antworten auf häufig gestellte Fragen oder geben Sie einen Kundendienst-Auftrag schnell und bequem ein.

Falls Sie einen Kundendienst-Auftrag eingeben möchten, halten Sie bitte folgende Informationen bereit:

- Serie und Modellnummer des Gerätes**
- Fertigungsnummer / Datum des Prüfstempels**
(Siehe Rückseite dieser Bedienungsanleitung)
- Korpusfarbe und Verkleidungsvariante des Gerätes**
- Kaufdatum**
- Ein Foto von der Rückseite der Bedienungsanleitung oder vom Typenschild**
- Ein Foto vom Fehler**

Auf diese Weise kann der Kundendienstauftrag besonders schnell bearbeitet werden.

Halten Sie die oben genannten Informationen ebenfalls bereit, wenn Sie uns per email oder telefonisch kontaktieren möchten, damit die Bearbeitung schnell und unkompliziert abgewickelt werden kann.

ORANIER Heiztechnik GmbH

Oranier Straße 1 · 35708 Haiger / Sechshelden

Telefon: +49 (0) 27 71 / 2630-0

Kundendienst / Ersatzteile

email Kundendienst: service-ht@oranier.com

email Ersatzteile: ersatzteil-ht@oranier.com

Telefon: +49 (0) 27 71 / 2630-360

Alle Dienste sind erreichbar

Montag - Donnerstag: 8.00 - 17.00 Uhr

Freitag: 8.00 - 15.00 Uhr

Österreich:

ORANIER Heiz- und Kochtechnik GmbH

Blütenstraße 15/4 · 4040 Linz

email Vertrieb: vertrieb-ht@oranier.com

Telefon: +43 (0) 7 32 / 66 01 88-10

Kundendienst/Ersatzteile:

email Kundendienst: service-ht@oranier.com

email Ersatzteile: ersatzteil-ht@oranier.com

Telefon: +43 (0) 7 32 / 66 01 88-20

Schweiz:

ORANIER Heiz- und Kochtechnik GmbH

Hartbertstrasse 1 · 7000 Chur

Telefon: +41 (0) 812 5066 25

email: swiss@oranier.com



Bitte beachten Sie:

Geben Sie bei Ersatzteilbestellungen und eventuellen Kundendienstfällen immer die Nummer für Ihre Verkleidungsvariante (Korpusfarbe / Verkleidung) mit an.

Markieren Sie am besten gleich jetzt die jeweilige Variante Ihres neuen Kaminofens im dafür vorbereiteten Kreisfeld in der Tabelle auf der Rückseite dieser Bedienungsanleitung. **Vielen Dank!**

ORANIER Werksgarantie

Zur Inanspruchnahme von Garantieleistungen ist in jedem Fall die Vorlage des Kaufbeleges erforderlich.

Für unsere ORANIER-Geräte leisten wir unabhängig von den Verpflichtungen des Händlers aus dem Kaufvertrag gegenüber dem Endabnehmer unter den nachstehenden Bedingungen Werksgarantie:

Die ORANIER-Garantie erstreckt sich auf die unentgeltliche Instandsetzung des Gerätes bzw. der beanstandeten Teile. Anspruch auf kostenlosen Ersatz besteht nur für solche Teile, die Fehler im Werkstoff und in der Verarbeitung aufweisen.

Übernommen werden dabei sämtliche direkten Lohn- und Materialkosten, die zur Beseitigung dieses Mangels anfallen.

Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Diese Garantiebedingungen gelten nur für die Länder Deutschland und Österreich. Für alle übrigen Länder gelten gesonderte Bedingungen der jeweiligen Ländergesellschaft.

ORANIER haftet grundsätzlich nicht für mittelbare oder unmittelbare Schäden, die durch die Verwendung von nicht originalen Ersatzteilen entstehen.

1. Die ORANIER-Werksgarantie beträgt 24 Monate und beginnt mit dem Zeitpunkt der Übergabe, der durch Rechnung oder Lieferschein nachzuweisen ist.

2. Innerhalb der Werksgarantie werden alle Funktionsfehler, die trotz vorschriftsmäßigem Anschluss, sachgemäßer Behandlung und Beachtung der gültigen ORANIER-Einbauvorschriften und Betriebsanleitungen nachweisbar auf Fabrikations- oder Materialfehler zurückzuführen sind, durch unseren Kundendienst beseitigt. Emaille und Lackschäden werden nur dann von dieser Werksgarantie erfasst, wenn sie innerhalb von 2 Wochen nach Übergabe des ORANIER-Gerätes unserem Kundendienst angezeigt werden.

Transportschäden (diese müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden) sowie Einstellungs-, Einregulierungs- und Umstellarbeiten an Gasverbrauchseinrichtungen und Einstellarbeiten an Pelletgeräten zur Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten und Pelletqualitäten fallen nicht unter diese Werksgarantie.

3. Durch Inanspruchnahme der Werksgarantie verlängert sich die Garantiezeit weder für das ORANIER-Gerät noch für neu eingebaute Teile. Ausgewechselte Teile gehen in unser Eigentum über.

4. Über Ort, Art und Umfang der durchzuführenden Reparatur oder über einen Austausch des Gerätes entscheidet unser Kundendienst nach billigem Ermessen. Soweit nicht anders vereinbart, ist unsere Kundendienstzentrale zu benachrichtigen. Die Reparatur wird in der Regel am Aufstellungsort, ausnahmsweise in der Kundendienstwerkstatt durchgeführt. Zur Reparatur anstehende Geräte sind so zugänglich zu machen, dass keine Beschädigungen an Möbeln, Bodenbelag etc. entstehen können.

5. Die für die Reparatur erforderlichen Ersatzteile und die anfallende Arbeitszeit werden nicht berechnet.

6. Wir haften nicht für Schäden und Mängel an Geräten und deren Teile, die verursacht wurden durch:

- Äußere chemische oder physikalische Einwirkungen bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung (z.B. Schäden durch Abschrecken mit Wasser, überlaufende Speisen, Kondenswasser, Überhitzung). Haarrissbildung bei emaillierten oder kachelglasierten Teilen ist kein Qualitätsmangel.

- Falsche Größenwahl.

- Nichtbeachtung unserer Aufstellungs- und Bedienungsanleitung, der jeweils geltenden baurechtlichen allgemeinen und örtlichen Vorschriften der zuständigen Behörden, Gas- und Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Darunter fallen auch Mängel an den Abgasleitungen (Ofenrohr, ungenügender oder zu starker Schornsteinzug) und den Zuluftbedingungen sowie unsachgemäß ausgeführte Instandhaltungsarbeiten, insbesondere Vornahme von Veränderungen an den Geräten, deren Armaturen und Leitungen.

- Verwendung ungeeigneter Brennstoffe bei mit Pellet, Kohle und Holz gefeuerten Geräten; ungeeigneter Gasbeschaffenheit und Gasdruckschwankungen bei Gasgeräten; ungewöhnlichen Spannungsschwankungen gegenüber der Nennspannung bei Elektrogeräten.

- Falsche Bedienung und Überlastung und dadurch verursachte Überhitzung der Geräte, unsachgemäße Behandlung, ungenügende Pflege, unzureichende Reinigung der Geräte oder ihrer Teile; Verwendung ungeeigneter Putzmittel.

- Verschleiß der feuerberührten Teile, insbesondere der Brennraumverkleidung, der Dichtungen sowie der entsprechenden Stahl- und Gussteile.

Wir haften nicht für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden. Dazu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

Fällt die Beseitigung eines Mangels nicht unter unsere Gewährleistung, dann hat der Endabnehmer für die Kosten des Monteurbesuches und der Instandsetzung aufzukommen.

ORANIER Heiztechnik GmbH
Oranier Straße 1
35708 Haiger / Sechshelden

Kundendienst-Anforderung Heiztechnik

Deutschland Telefax + 49 (0) 2771 2630 - 349
 Österreich Telefax + 43 (0) 732 6602 30
 Schweiz Telefax + 41 (0) 812 5066 26

ORANIER Heiztechnik GmbH
 Oranier Straße 1
 35708 Haiger/Sechshelden
 Telefon +49 (0) 2771 2630 - 0
 Telefax +49 (0) 2771 2630 - 349
 E-Mail service-ht@oranier.com
 www.oranier.com

Bitte füllen Sie für eine reibungslose Erledigung die nachstehende Felder sorgfältig aus.

Endkunde/Frau/Herr/Firma* _____ Datum _____
 _____ Kunden-Nummer _____
 Straße _____ Telefonisch erreichbar* _____
 PLZ/Ort _____ Privat _____
 _____ Dienstlich _____
 Händler/Firma* _____ Mobiltelefon _____
 Ansprechpartner _____ E-Mail _____
 Installateur _____ Terminwunsch _____

Rechnungs-/Auftragsnummer, mit der das Gerät bezogen wurde* _____

Modell _____ Serie* _____
 Fertigungs-Nr.* _____ Modellnummer* _____
 Prüfstempel, Datum _____
 Ausführung und Farbe _____
 Kaufdatum* _____

Kurze Beschreibung der Beanstandung* _____

Erledigungsvermerk an Händler ja nein

Bearbeitungsvermerke ORANIER:

*für eine Bearbeitung unbedingt erforderlich

ORANIER
 Heiz- und Kochtechnik GmbH
 Niederlassung Österreich
 Blütenstraße 15/4
 A-4040 Linz
 Telefon +43 (0) 732 660188 - 10
 Telefax +43 (0) 732 660188 - 30
 E-Mail service-ht@oranier.com
 www.oranier.com

ORANIER
 Heiz- und Küchentechnik GmbH
 Niederlassung Schweiz
 Hartbertstrasse 1
 7000 Chur
 Telefon + 41 (0) 812 5066 25
 Telefax + 41 (0) 812 5066 26
 E-Mail swiss@oranier.com
 www.oranier.com

18. Leistungserklärung / Déclaration de performances

Harmonisierte technische Spezifikationen <i>Harmonized technical specification</i> <i>Norme technique harmonisée</i>	EN 14785:2006	
Wesentliche Merkmale / <i>Main features/</i> <i>Caractéristique principale</i>	Leistung/ Performance/ Rendement	
Brandsicherheit / <i>Fire safety/ Sécurité incendie</i>	Erfüllt/ Passed/ Satisfaisant	
Brandverhalten / <i>Reaction to fire/ résistance au feu</i>	A1	
Abstand zu brennbaren Materialien <i>Safety distance to combustible material</i> <i>Distances de sécurité pour matériau inflammable</i>	Mindestabstand in mm/ <i>Minimum distances in mm/ Distances minimales en mm</i>	
	Hinten/ <i>Rear/ Arrière</i>	100 mm
	Seite/ <i>Side/ Latérales</i>	150 mm
	Deckel/ <i>Ceiling/ Plafond</i>	500 mm
	Front/ <i>Front/ Devant</i>	800 mm
	Boden/ <i>Floor/ Sol</i>	0 mm
Brandgefahr durch Herausfallen von brennendem Brennstoff <i>Risk of burning fuel falling out</i> <i>Risque d'incendie du à la chute de produit de combustion</i>	Erfüllt/ Passed/ Satisfaisant	
CO-Emission der Verbrennungsprodukte <i>Emission of combustion products</i> <i>Émission de CO des produits de combustion</i>	Nennwärmeleistung/ <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement nom.</i>	78 mg/m³
	Min. Wärmeleistung/ <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement min.</i>	244 mg/m³
Oberflächentemperatur / <i>Surface temperature/</i> <i>Température de surface</i>	Erfüllt/ Passed/ Satisfaisant	
Elektrische Sicherheit / <i>Electrical safety/</i> <i>Sécurité électrique</i>	Erfüllt/ Passed/ Satisfaisant	
Freisetzung von gefährlichen Stoffen <i>Release of dangerous substance</i> <i>Dégagement de substances dangereuses</i>	NPD	
Max. Wasserbetriebsdruck <i>Max. operation pressure of water</i> <i>Pression maximale de l'eau</i>	- bar	
Abgastemperatur <i>Flue gas temperature</i> <i>Température des fumées</i>	Nennwärmeleistung/ <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement nom.</i>	170 °C
	Min. Wärmeleistung / <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement min.</i>	101 °C
Mechanische Festigkeit (Tragfähigkeit) <i>Mechanical resistance</i> <i>Résistance mécanique</i>	NPD	
Wärmeleistung/ <i>Thermal output/ Puissance de chauffage</i>		
Nennwärmeleistung/ <i>Nominal heat output/</i> <i>Puissance nominale</i>	Min 6 kW	
Raumwärmeleistung/ <i>Room heating output/</i> <i>Puissance intérieure</i>	Min 6 kW	
Wasserwärmeleistung/ <i>Water heating output/</i> <i>Puissance dans l'eau</i>	- kW	
Wirkungsgrad/ <i>Efficiency/ Rendement</i>	Nennwärmeleistung/ <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement nom.</i>	88,5 %
	Min. Wärmeleistung / <i>Nom. heat output/</i> <i>Rendement min.</i>	89,8 %

19. CE-Kennzeichnung / Marquage CE



19

CE Kennzeichnung

(CE marking)
(Marquage CE)

Der Hersteller
(The manufacturer)
(Le fabricant)

ORANIER Heiztechnik GmbH
Werk 13
Oranier Straße 1
35708 Haiger

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass das Produkt „Raumheizer für Pellets“ mit der Handelsbezeichnung
(Declares under our responsibility that the product "Room heater by pellet fuel" with trade name)
(Certifie par la présente que le produit «appareil de chauffage utilisant du granulés» portant la désignation commerciale)

LOFT

konform ist mit den Bestimmungen der
(Is in conformity with the requirements of)
(Est conforme aux dispositions de)

Verordnung (EU) Nr. 305/2011
(EU-Construction product directive (EU) Nr. 305/2011)
(La directive CE sur les produits de construction (EU) Nr. 305/2011)

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:
(And with the following European harmonized standards):
(Et qui satisfait aux normes harmonisées suivantes):

EN 14785:2006

Eine Prüfung des „Raumheizers für Pellet“ auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

(Test for "Room- heater fired by pellet fuel" according with standard requirements carried out by the notified body):
(La conformité de l'«appareil de chauffage utilisant du granulés» avec les exigences de la norme a été contrôlée auprès de l'organisme de contrôle agréé):

Name der anerkannten Prüfstelle:
(Name of recognized testing lab)
(Nom de l'organisme de contrôle agréé)

Technische Universität Wien
-Prüflabor für Feuerungsanlagen-
Getreidemarkt 9/166
A-1060 Wien
Notified Body: 1746
Test report no.: PL-19073-P

Wirkungsgrad und Emissionen
(Efficiency and emissions)
(Rendement et émissions)

Brennstoff Fuel, Combustible	Leistung (Performance, Rendement)	Wirkungsgrad % (Efficiency %) (Rendement %)	CO mg/m ³ 13% O ₂	NOx mg/m ³ 13% O ₂	CnHm mg/m ³ 13% O ₂	Staub, Dust particles, Particules fines mg/m ³ 13% O ₂
Holzpellets, Pellet wood, Granulés de bois	Nenn- (Nom-/ Nom-)	88,5	78	153	3	17
	Min- (Min-/ Min-)	89,8	244	142	8	25

Österreich (Austria, Autriche):

Brennstoff Fuel, Combustible	Leistung (Performance, Rendement)	Wirkungsgrad % (Efficiency %) (Rendement %)	CO mg/MJ	NOx mg/MJ	CnHm mg/MJ	Staub, Dust particles, Particules fines mg/MJ
Holzpellets, Pellet wood, Granulés de bois	Nenn- (Nom-/ Nom-)	88,5	50	98	3	11
	Min- (Min-/ Min-)	89,8	156	91	6	16

Schweiz, Switzerland, Suisse:

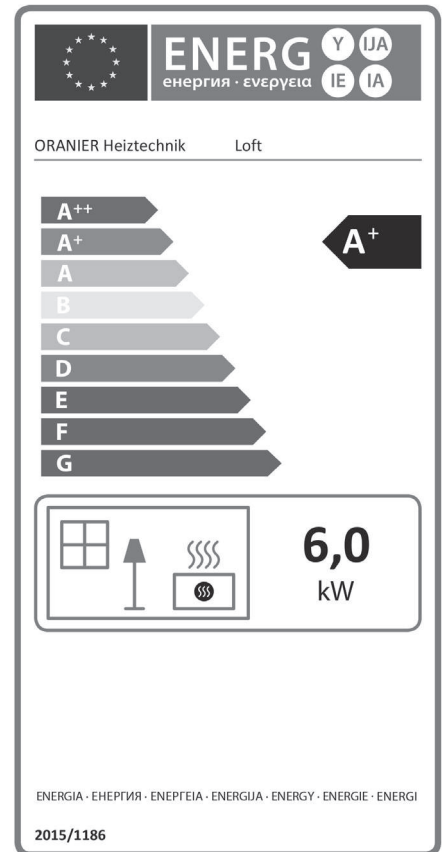
Siehe Leistungserklärung

Haiger, 11.10.2019

Geschäftsleitung
(Company Management)
(La Direction de l'entreprise)

Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Bedienungsanleitung / Montageanleitung sind zu beachten.
(Follow the safety information in the installation and operation instruction)
(Veuillez respecter les consignes d'installation et d'utilisation contenues dans ce manuel)

20. Energielabel und Produktdatenblatt nach EU-Verordnung /
Label énergétique et fiche produit selon les normes EU



Produktdatenblatt gemäß (EU) 2015/1186 Anhang IV <i>Product data sheet in accordance to (EU) 2015/1186 Annex IV/ Label énergétique et fiche produit selon les normes (EU) 2015/1186 Annexe IV</i>	
Warenzeichen / trademark / marque	ORANIER Heiztechnik GmbH
Modell / model / modèle	Loft 7945
Energieeffizienzklasse / energy efficiency class / classe énergétique	A+
Direkte Wärmeleistung / Direct heat output / Puissance thermique directe	6,0 kW
Indirekte Wärmeleistung / Indirect heat output / Puissance thermique indirecte	- kW
Energieeffizienzindex (EEI) / Energy efficiency index / Indice d'efficacité énergétique	125
Brennstoff-Energieeffizienz bei Nennwärmeleistung <i>Energy efficiency at nominal heat output / Efficacité énergétique du combustible à puissance</i>	88,5 %
Brennstoff-Energieeffizienz bei Mindestlast <i>Energy efficiency at minimum load / Efficacité énergétique du combustible à charge minimum</i>	89,8 %
Hinweise zu besonderen Vorkehrungen für Zusammenbau, Installation oder Wartung des Einzelraumheizgerätes. <i>Specific precautions that shall be taken when assembling, installing or maintaining the local space heater. / Mesures préventives recommandées pour le montage, l'installation ou la maintenance du dispositif de chauffage centralisé.</i>	
Das Gerät ist nur für die Wohnraumbeheizung zugelassen. <i>The appliance is approved for domestic heating only. / L'appareil ne peut être utilisé que dans un foyer d'habitation.</i>	
Diese Feuerstätte darf nicht verändert werden! <i>The appliance must not be modified! / L'appareil ne doit en aucun cas subir de modifications!</i>	
Das Gerät muss unter Einhaltung der vorgeschriebenen Sicherheitsabstände aufgestellt werden. <i>The appliance must be placed in compliance with the prescribed safety distances. / Veuillez respecter les distances de sécurité en vigueur.</i>	
Das Gerät ist regelmäßig zu reinigen. <i>The appliance has to be cleaned regularly. / Veuillez nettoyer l'appareil régulièrement.</i>	

21. Geräte-Kenndaten / Appliance parameters / Identification de l'appareil

Typ / Type / Type:	Loft
Seriennummer / Serial number / Numéro de série:	7945 A01
Fertigungsnummer / Fabrication number / Numéro de fabrication:	
Prüfstempel, Datum: Inspection stamp, date: Tampon de contrôle, date:	



D **AT** **CH** Geräte-Kenndaten

Bitte bei Ersatzteilbestellungen und eventuellen Kundendienstfällen immer angeben! Im Kundendienstfall teilen Sie uns bitte den Typ, Seriennummer, Variante sowie die Fertigungsnummer und das Datum des Prüfstempels mit. Markieren Sie am besten gleich jetzt die jeweilige Variante Ihres neuen Kaminofens in der nachfolgenden Tabelle im dafür vorbereiteten Kreisfeld.

GB Appliance parameters

Please always specify when ordering spare parts and in the event of any service call-outs! In the event of a service call-out, please quote the type, serial number, identification code, fabrication number and date of inspection stamp of your stove. It is worth noting down the version of your new wood burning stove now in the circular field provided in the table below.

F Identification de l'appareil

À mentionner en cas de commande de pièces de rechange ou en cas de demande d'intervention SAV! Veillez nous communiquer le type, le numéro de série, les références de votre modèle, ainsi que le numéro de fabrication et la date du tampon de contrôle. Pour plus de facilité, veuillez cocher sans attendre la case correspondant au modèle de votre appareil dans le tableau ci-dessous.

Variante / Identification Code / Références type d'appareil:

<input type="radio"/>	Stahl / Schwarz Steel / Black Acier / Noir	7945 11 A01
-----------------------	--	-------------